Rötzel

Geographie

des

Königreiches Bayern

für

deutsche Schulen.

Zur Erwerbung

der

nothwendigen Kenntniß des Vaterlandes und zur Erweckung, Beförderung und Begründung der Liebe zu König, Volk und Vaterland

mit Rücksicht

auf die neue Gerichtseintheilung

bearbeitet von

Andreas Rützel.

Kitzingen 1864.

Im Selbstverlage des Verfassers.

Druck von E. H. Schubert in Kitzingen.

Einleitung.

1. Vaterland nennen wir jenes Land, worin wir geboren und erzogen wurden, Schutz und Unterkunft finden. Glücklich sind wir, daß wir ein so herrliches Land, wie Bayern, unser Vaterland nennen können.

2. Die innige Neigung und Liebe, mit welcher wir unserem Vaterlande zugethan sind, nennt man Vaterlandsliebe (Patriotismus). Die werkthätige Vaterlandsliebe aber ist die stete Bereitwilligkeit, das Wohl seines Landes nach Kräften zu befördern und, wenn es sein muß, Gut und Leben für dasselbe zu opfern. Sie ist die Krone und Perle aller bürgerlichen Tugenden und wird durch genaue Kenntniß des Landes sehr gefördert.

3. Zur Erweckung und Beförderung der Vaterlandsliebe ist dieses geographische Lehr- und Lesebuch geschrieben.

Es betrachtet und beschreibt zuerst

Bayerns Land

und sucht der Jugend zum Bewußtsein zu bringen, daß sie einem schönen Lande angehöre, über welches Gott das Füllhorn seiner unendlichen Liebe und Güte im reichsten Maße ausgoß.

Der zweite Abschnitt:

Bayerns Volk,

führt der Jugend die edlen Grundzüge des deutschen Charakters vor, bespricht die Geistes- und Sittenkultur und die Ge-

werbsthätigkeit des eigenen Volkes und ermuntert, die Gelegenheit, kenntnißreich und gut zu werden, zu benützen.

Abschnitt 3:

Bayerns Staat,

entwirft ein treues Bild des bayerischen Staats- und Gemeindelebens, zeigt die trefflich abgegliederte Verwaltung und ermahnt, den Gesetzen des Landes zu vertrauen und ihnen gewissenhaft Gehorsam zu leisten.

Der letzte Abschnitt:

Bayerns Kreisbeschreibung,

enthält die staatliche Eintheilung des Landes, so wie die merkwürdigsten Städte und Dörfer, geschichtliche Andeutungen, Produkte, Kunstwerke und andere Merkwürdigkeiten und die Geburts- oder Wirkungsstätte berühmter Personen Bayerns.

4. Unser Vaterland, von Gott in den natürlichen Verhältnissen des Landes und auf mancherlei Weise in Fürsten und im Volk gesegnet, darf die nähere Bekanntschaft nicht scheuen; es ist unserer vollen und ganzen Liebe werth.

Am eifrigsten und treuesten wirkt man für das, was man liebt; am treuesten liebt man aber, was man durch genaue Kenntniß lieb gewonnen hat.

Laßt uns deßhalb Bayern näher betrachten und von ihm jene Kenntniß gewinnen, welche im Stande ist, die Liebe zu

König, Volk und Vaterland

zu erregen und zu befestigen!

I. Bayerns Land.

§ 1. **Name.** Das Land Bayern wird von einem Könige regiert und ist deßhalb ein Königreich. Es trägt seinen Namen von seinem Ur- und Hauptvolke, den Bayern, die man vor Alters Bojer, Bojaren nannte.

Die Provinzen, welche zu Anfange dieses Jahrhunderts mit der Krone Bayerns verbunden wurden, sind seitdem berufen, Namen und Geschichte mit dem Stammlande zu theilen.

§ 2. **Lage.** Bayern liegt fast in der Mitte von Deutschland und kann dessen Herz genannt werden. Es besteht aus zwei geographisch getrennten, an Größe sehr ungleichen Theilen, und bildet der größere Theil das Hauptland oder Ostbayern, der kleinere die Pfalz.

Das Hauptland breitet sich an der Donau und am Main, die Pfalz am linken Rheinufer aus, und wird letztere durch Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt vom Hauptlande getrennt.

§ 3. **Bestandtheile.** Bayern besteht aus vier verschiedenen Landestheilen und zwar aus dem ehemaligen Herzogthume Bayern, mit welchem (1225) die Rheinpfalz, dann (1623) die Oberpfalz und zu Anfange des 19. Jahrhunderts (v. 1803—1814) ein Theil des schwäbischen und der größere Theil des fränkischen Kreises vereiniget wurden.

Je inniger sich diese reindeutschen Volksstämme an einander anschließen und je mehr sie das Band der Liebe umschlingt, desto schöner und kräftiger steht Bayern als ein Ganzes da.

§ 4. **Grenzen.** Das Hauptland grenzt im Norden an Kurhessen, an das Großherzogthum Weimar, an das Herzogthum Koburg, an das Fürstenthum Reuß und an das Königreich Sachsen; im Osten an Böhmen und Oesterreich; im Süden an Tyrol, Vorarlberg und an den Bodensee; im Westen an das Königreich Württemberg und an die Großherzogthümer Baden und Hessen-Darmstadt.

Die Pfalz hat nördlich rheinpreußisches Gebiet und Hes-

sen=Darmstadt, östlich Baden, südlich Frankreich und westlich die preußischen Rheinlande und die homburgische Herrschaft Meisenheim zur Grenze.

Die Grenzlinien des Landes haben politische Ereignisse oft verändert, so daß nun durch Gottes heilige Fügung mehrere der edelsten deutschen Volksstämme in Bayern vereinigt sind.

§ 5. **Flächenraum.** Diesen findet man verschieden: zu 1400, auch 1412 Quadrat=Meilen angegeben, beträgt aber nach amtlichen Quellen 1387,50 Quadrat=Meilen.[1])

§ 6. **Eintheilung.** Bayern war früher (durch eine allerhöchste Verordnung vom 20. Februar 1817) geographisch und zwar nach den im Lande fließenden Gewässern in 8 Kreise eingetheilt, welche aber später (durch eine allerhöchste Verordnung vom 29. November 1837) eine geschichtliche Benennung erhielten.

a) Geschichtliche und b) geographische Eintheilung.

1. Oberbayern,	Isarkreis,
2. Niederbayern,	Unterdonaukreis,
3. Pfalz,	Rheinkreis,
4. Oberpfalz u. Regensburg,	Regenkreis,
5. Oberfranken,	Obermainkreis,
6. Mittelfranken,	Rezatkreis,
7. Unterfranken u. Aschaffenburg,	Untermainkreis,
8. Schwaben u. Neuburg,	Oberdonaukreis.

Die Absicht der geschichtlichen Eintheilung Bayerns ist, die Erinnerung an die erhebende Vergangenheit mit der Gegenwart durch fortlebende Bande enger zu verknüpfen und die alten, geschichtlich geheiligten Marken der Landestheile möglichst wieder herzustellen.

A. Gebirgsbeschreibung.

An der Fläche des Festlandes unterscheiden wir: Ebenen, Erhöhungen und Vertiefungen.

§ 7. **Ebenen.** (Landstriche mit geringen oder gar keinen Erhöhungen).

Die größten Ebenen Bayerns sind und zwar

1. am Inn: die Königswiese zwischen Pocking und Schärding;

---

[1]) „Die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern." Herausgegeben vom k. statistischen Bureau. München 1863.

2. am Lech: das Lechfeld zwischen dem Lech und der Wertach, Wahlstatt blutiger Schlachten;
3. an der Isar: zwischen München und Freising;
4. an der Donau: zwischen Regensburg und Osterhofen (Bayerns Kornkammer) und von Schrobenhausen nach Neuburg;
5. an der Wernitz und Altmühl: das Ries um Nördlingen und Oettingen und der Altmühlgrund;
6. an der Aisch, Pegnitz und Regnitz: die Gegenden bei Neustadt, Nürnberg und Bamberg;
7. unfern des Steigerwaldes: bei Gerolzhofen;
8. am Main: bei Schweinfurt und Ochsenfurt;
9. an der Saal: bei Königshofen;
10. am Rhein: bei Frankenthal.

Diese Ebenen sind weniger wegen ihrer Größe, sondern vielmehr deßwegen merkwürdig, weil die meisten von dem Segen Gottes zeugen, den der Schöpfer so freigebig über unser Vaterland ausgoß, und weil auf manchen derselben unsere Voreltern Gut und Leben für das Vaterland opferten.

§ 8. **Gebirge.** Bayern hat 3 Haupt- und 8 Nebengebirge.[1]) Die Hauptgebirge sind: I. die bayerischen Alpen, II. der Böhmerwald und III. das Fichtelgebirg.

I. Die bayerischen Alpen breiten sich im Süden von Oberbayern und Schwaben aus und trennen Bayern von Vorarlberg, Tyrol und Salzburg, daher heißen sie (westlich) die Allgauer-, (in der Mitte) die Tyroler und (östlich) die Salzburger Alpen.

Die höchsten Berge auf bayerischem Boden sind:

1. die Zugspitze (Ldgr. Werdenfels) 9,069 par. Fuß;
2. der Watzmann (Ldgr. Berchtesgaden) 8,263 par. Fuß;
3. der Hochvogel (Ldgr. Sonthofen) 7,952 par. Fuß;
4. der Scharfreiter (Ldgr. Tölz) 6,438 par. Fuß u. a.[2])

Die Alpen sind merkwürdig; denn ihre Ausprägung ist großartig; einige Berge enthalten bedeutende Eisfelder; man treibt Alpenwirthschaft (nach Art der Schweizer) darauf; am Fuße entspringen viele Gewässer; sie enthalten viel Salz, auch Marmor und Steinkohlen und bieten entzückende Fernsichten.

II. Der Böhmerwald bestreicht den Osten Bayerns 30

---

[1]) Nach ihrer Höhe theilt man die Gebirge ein in:
a) Hoch- oder Alpengebirge von mehr als 5000′ absoluter Höhe;
b) Mittelgebirge mit 2000′ bis 5000′;
c) Vorberge oder niedere Gebirge unter 2000′ Höhe.
Bestimmt man die Erhebung eines Punktes über die Meeresfläche, so erhält man seine absolute Höhe.

[2]) Eine Meile mißt etwas über 22,800 par. Fuß oder gegen 25,400 bayerische Fuß.

Meilen weit bis in die Nähe der Donau und bildet die Landesgrenze zwischen Bayern und Böhmen. Ein Theil desselben greift tief in Niederbayern ein, berührt auch die Oberpfalz und führt den Namen „Regengebirg oder bayerischer Wald."

Die höchsten Punkte des Böhmerwaldes sind:

1. der Arber (Ldgr. Kötzting) 4,517 par. Fuß;
2. der Rachel (Ldgr. Regen) 4,460 par. Fuß;
3. der Lusen (Ldgr. Grafenau) 3,994 par. Fuß;
4. der Ossa (Ldgr. Kötzting) 3,974 par. Fuß; u. a.

Der größte Reichthum dieses Gebirges besteht in der Ausbeute an Eisen, Steinkohlen, Vitriol und Quarz (daher auch viele Glaswerke); auch der Flachsbau ist nicht unbedeutend.

III. Das Fichtelgebirg, eine Gruppe von Bergen zwischen Bayreuth und Eger, liegt in Oberfranken und streckt seine Nebenzweige nach allen Himmelsgegenden hin aus.

Die höchsten Berge sind:

1. der Schneeberg (Ldgr. Kirchenlamitz) 3,272 par. Fuß;
2. der Ochsenkopf (Ldgr. Berneck) 3,170 par. Fuß;
3. die Kössein (Ldgr. Wunsiedel) 2,879 par. Fuß;
4. der Waldstein (Ldgr. Münchberg) 2,600 par. Fuß; u. a.

Dieses Gebirg ist merkwürdig; denn es liegt im Mittelpunkte Deutschlands, hat eine vierfache Abdachung, sendet nach N. die sächsische Saale, nach O. die Eger, nach S. die Nab und nach W. den Main, ist reich an Eisen und hat berühmte Höhlen und anziehende Partien.

Bayerns Nebengebirge sind: I. der Frankenwald, II. die Rhön, III. der Spessart, IV. der Steigerwald, V. die fränkische Höhe, VI. das Haßgebirg, VII. Zweige des Odenwaldes und VIII. das Haardtgebirg.

I. Der Frankenwald, nordwestlich vom Fichtelgebirge, dehnt sich im Norden von Oberfranken aus. Der Döbraberg (bei Schwarzenbach Ldgr. Naila) erhebt sich zu 2,460 par. Fuß. Der Boden dieses Gebirges erzeugt wenig Getreide, dagegen viel Flachs, Holz und Steinkohlen.

II. Die Rhön oder das Rhöngebirg umfaßt einen rauhen Gebirgsstrich im Norden von Unterfranken und Aschaffenburg. Die bemerkenswerthesten Erhöhungen sind:

1. die große Wasserkuppe (Ldgr. Hilders) 2,875 par. Fuß;
2. der Kreuzberg (Ldgr. Bischofsheim) 2,835 par. Fuß;
3. der Dammersfeld (Ldgr. Brückenau) 2,828 par. Fuß;
4. der Dreistelz (Ldgr. Brückenau) 2,087 par. Fuß; u. a.

Erwähnenswerth ist, daß man auf der Rhön über 2,000 Fuß hohe Basaltkuppen, Moore, Torf, Braunkohlen und ergiebige Hochwiesen findet. Der Kreuzberg trägt auf seinem Gipfel ein Kreuz und etwas tiefer am Westabhange desselben ein

Kloster. Er ist durch den öfteren Aufenthalt des Frankenapostels Kilian besonders merkwürdig geworden.

III. Der Spessart, südwestlich von der Rhön, rauh, voll Hochwald, durchzieht den Westen von Unterfranken und Aschaffenburg. Der höchste Punkt ist der Geiersberg, fast 2000 Fuß hoch.

Man findet im Spessart Spuren altdeutscher Ringwälle und römischer Grenzwehren und Schanzen, wie auch ausgezeichnete Eichen und Buchen.

IV. Der Steigerwald besteht aus waldbedeckten Höhen, welche im Südosten von Unterfranken und Aschaffenburg (links vom Main) hinstreichen.

Geschichtlich merkwürdige Berge, welche in der Vorzeit mit Burgen geziert waren, sind: die Alten- oder Babenburg bei Bamberg, der Wallberg bei Eltmann, der Ebersberg bei Zell, der Scherenberg, Zabelstein und Stollberg im Bezirksamte Gerolzhofen, der Schloßberg bei Kastell, der Schwam-,[1] Franken- und hohe Landsberg u. a.

Dieses Gebirg hat vortrefflichen Holzwuchs und fruchtbare Thäler.

V. Die fränkische Höhe hängt mit den südlichen Verzweigungen des Fichtelgebirges zusammen und berührt die Regierungsbezirke Oberpfalz und Regensburg, Mittelfranken und Schwaben und Neuburg. Zweige dieser Gebirgsreihe sind: der Weissenburger Wald, die Gebirge an der Altmühl bei Eichstädt, der Hahnenkamm zwischen der Wernitz und Altmühl, das gelbe Gebirg bei Heidenheim u. a. Der höchste Punkt ist der Hesselberg.

Dieses Gebirg hat fruchtbare Thäler, vortrefflichen Hopfenbau, berühmte Höhlen und Spuren germanischer Grabhügel, so wie der Pfahlhecke (Teufelsmauer.)[2]

VI. Das Haßgebirg bildet eine waldige Bergreihe im Osten von Unterfranken und Aschaffenburg. Die höchsten Punkte sind: der Kapellenberg, die Hochwann, die Bettenburg u. a.

VII. Zweige des Odenwaldes streichen aus Hessen-Darmstadt über mehrere Gerichtsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg namentlich über Amorbach, Miltenberg u. a. Die merkwürdigste Erhöhung ist der Gotthardsberg bei Amorbach.

VIII. Das Haardtgebirg in der Pfalz ist eine nördliche Fortsetzung der Vogesen.

---

[1]) Schwan-, auch Schwabenberg.

[2]) Unter Kaiser Hadrian errichteten die Römer, um sich gegen das Eindringen deutscher Völker zu schützen, die sogenannte Teufelsmauer. Sie war 18—24 Fuß hoch, 6—7 Fuß dick und zog von Abensberg (nach Andern von Kelheim) in einer Länge von 40 Meilen über Gebirge, Flüsse und Abgründe bis an den Neckar und Rhein hin.

Die höchsten Berge sind:

1. der Donnersberg mit dem Königsstuhl 2,090 par. Fuß;
2. der Kalmit 2,048 par. Fuß;
3. der Drachenfels 1,767 par. Fuß.

Auf der Kuppe des kegelförmigen Donnersberges hat man eine über alle Beschreibung genußreiche Aussicht über die schönsten und blühendsten Gegenden Deutschlands.

Die Haardt (Hart) enthält gute Bausteine, viel Eisen, auch Quecksilber und eine Menge Steinkohlen.

§ 9. **Vertiefungen.** Die merkwürdigsten Vertiefungen des Landes sind:

1. die zahlreichen Höhlen des Fichtelgebirges und der fränkischen Höhe (die Rosenmüllers-, Oswalds-, Gailenreuther- und Forstershöhle u. a.), worin man nicht nur Tropfstein-Figuren, sondern auch merkwürdige Versteinerungen findet;
2. die Thäler (d. i. langgestreckte Vertiefungen), durch welche Berge und Gebirgszüge getrennt werden. Die lieblichsten Flußthäler bieten uns der Rhein, der Main und die Donau.

§ 10. **Nutzen der Gebirge.** Die Gebirge sind der Gewässer Vaterhaus, der Mineralien Mutterschooß, der Wälder Vorrathskammer, der Thiere Freistätte, der Thäler Schutz, der Länder Grenzen, die Dämme gegen Wind und Ueberschwemmung und der Natur Tempel. Auf diesen Altären Gottes im weiten Dome der Natur überblickt man in malerischem Zauber des Landes Reize und Segensfülle, und mächtig regt sich dann die Liebe zum schönen Vaterlande.

B. Gewässerbeschreibung.

Alle Landgewässer zerfallen in fließende oder Flüsse und in stehende oder Seen.

§ 11. **Flüsse.** Bayerns Hauptflüsse (die sich unmittelbar ins Meer ergießen) [1]) sind: die Donau und der Rhein.

I. Die Donau.

Die Donau entsteht am Ostfuße des Schwarzwaldes aus zwei Quellen, der Brege und Brigach, welche sich bei Donau-Eschingen vereinigen und von hier an Donau heißen. Der Fluß geht hierauf durch Baden und Württemberg, tritt bei Ulm in Bayern ein, durchfließt dasselbe von Westen nach Osten in 42 deutschen Meilen, verläßt es unterhalb Obernzell, durch-

[1]) Sie nehmen die Nebenflüsse, diese die Zuflüsse und diese die Beiflüsse auf.

strömt Oesterreich, Ungarn und die europäische Türkei und fällt hier, in sieben Arme getheilt, in das schwarze Meer.

Die Stromentwicklung von der Quelle bis zur Mündung beträgt 365 deutsche Meilen. [1])

Aus dem Flußsande der Donau wird Gold gewaschen.

An der Donau liegen die bayerischen Städte und zwar

a) am rechten Ufer: Leipheim, Günzburg, Neuburg, Regensburg, Straubing, Osterhofen, Vilshofen und Passau;

b) am linken Ufer: Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchstädt, Donauwörth, Ingolstadt, Kelheim, Stadtamhof und Deggendorf.

Die Donau ist Deutschlands größter Strom; durch die Dampfschiffe und durch den Ludwigs-Kanal hat sich die Schifffahrt bedeutend gehoben; ihre Ufer zieren geschichtlich merkwürdige Städte, wie auch die Walhalla, ein Meisterwerk der Baukunst, werth die größten Geister und Helden des gemeinsamen deutschen Vaterlandes aller Zeiten aufzunehmen. —

Flußgebiet der Donau.

Größere Nebenflüsse der Donau sind

a) rechts oder von Süden her: 1. die Iller, 2. der Lech, 3. die Isar, 4. der Inn.

1. Die Iller entsteht auf den Allgauer Alpen aus drei Quellen (der Breitach, Stillach und Trettach), welche unweit Oberstdorf zusammenfließen und von hier an Iller heißen. Sie wird bei Kempten floßbar und mündet bei Neuulm.

Ihre Zuflüsse sind: die Schwarzenbach bei Seyfriedsberg, die Ach bei Immenstadt, die Rottach bei Martinszell u. a.

An der Iller liegen die Städte: Immenstadt und Kempten, (Memmingen unfern).

2. Der Lech entspringt in Vorarlberg (aus einem See), tritt bei Füssen nach Bayern und fällt dem Orte Lechsgemünd gegenüber in die Donau.

Zuflüsse sind: die Vils bei Vils in Tyrol und die Wertach bei Augsburg. Beiflüsse der Wertach sind: die Starzlach, Genach, Sinkel u. a. Auch mehrere kleine Seen z. B. der Weissensee, der Alpsee u. a. senden ihr Abzugswasser dem Lech zu.

Am Lech liegen die Städte: Füssen, Schongau, Landsberg, Augsburg und unfern Rain. An der Wertach: Kaufbeuern, Türkheim und unfern Schwabmünchen.

Zwischen der Iller und dem Lech münden:

a) die Roth und Biber oberhalb Leipheim;

b) die Günz bei Günzburg;

---

[1]) Nach anderen Angaben 380, ja sogar 700 deutsche Meilen.

c) die Mindel nicht weit von Offingen;
d) die Zusam oberhalb und
e) die Schmutter unterhalb Donauwörth.

3. Die Isar hat ihre Quelle im Gebirge Heißkopf in Tyrol, kommt bei Mittenwald nach Bayern und vereinigt sich unweit Deggendorf mit der Donau. Auch die Isar führt Gold mit sich.

Zuflüsse sind: die Loisach unterhalb Wolfratshausen und die Ammer oder Amper, welche unterhalb Moosburg mündet und die Würm und Glon zu Beiflüssen hat. An der Isar liegen: Tölz, München, Freising, Moosburg, Landshut, Dingolfing und Landau. An der Ammer: Weilheim, Bruck und Dachau.

Zwischen dem Lech u. der Isar fließen der Donau zu:
a) Die Paar unterhalb Ingolstadt. An ihr liegen: Aichach, Wittelsbach und Schrobenhausen.
b) Die Ilm oberhalb Neustadt a. d. D. An der Ilm liegt Pfaffenhofen.
c) Die Abens bei Neustadt a/D. An ihr: Abensberg.
d) Die große Laber und östlich davon die kleine Laber zwischen Pfatter und Straubing. An der großen Laber liegt Eggmühl, an der kleinen Pfaffenberg.

4. Der Inn kommt aus den Graubündtner Alpen in der Schweiz, durchfließt das nördliche Tyrol, tritt bei Kiefersfelden nach Bayern und mündet bei Passau.

Auch aus dem Inn wird Gold gewaschen.

Zuflüsse sind: die Mangfall unweit Rosenheim; die Rott dem österreichischen Schärding gegenüber; die Alz bei Marktl; die Salzach zwischen Burghausen und Braunau. Am Inn liegen: Rosenheim, Wasserburg, Mühldorf, Neuötting (in Bayern), Braunau und Schärding (in Oesterreich). An der Salzach liegen Laufen, Tittmoning und Burghausen.

Beifluß der Salzach ist die Saalach; daran: Reichenhall.

Zwischen der Isar und dem Inn mündet die große Vils bei Vilshofen; an ihr liegt Vilsbiburg.

Größere Nebenflüsse der Donau sind

b) links oder von Norden her: 1. die Wernitz (Wörnitz), 2. die Altmühl, 3. die Nab, 4. der Regen.

1. Die Wernitz entspringt auf der fränkischen Höhe bei Frankenheim in Mittelfranken und mündet bei Donauwörth. Daran liegen: Dinkelsbühl, Wassertrüdingen und Oettingen.

2. Die Altmühl hat ihre Quelle gleichfalls auf der fränkischen Höhe nicht weit vom Dorfe Hornau in Mittel-

franken, berührt die Oberpfalz und Niederbayern und fällt bei Kelheim in die Donau.

Zuflüsse: die hintere Schwarzach, die Sulz, die Laber u. a.

An der Altmühl liegen: Leutershausen, Herrieden, Ornbau, Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstädt, Beilngries, Dietfurt und Kelheim.

3. Die Nab (Naab) entsteht aus der Vereinigung der Wald-, Fichtel- und Heidenab; die erste entspringt im Böhmerwalde, die beiden letzteren kommen aus dem Fichtelgebirge und fließen oberhalb Neuhaus zusammen. Einige Meilen südlicher (nahe bei Luhe) tritt auch die Heidenab zu dem vereinigten Flusse, welcher von da an „die Nab" heißt und oberhalb Regensburg mündet.

Die Waldnab berührt: Bärnau und Tirschenreuth; die Fichtelnab: Erbendorf; die vereinigte Wald- und Fichtelnab: Windisch-Eschenbach, Neuhaus, Neustadt und Weiden; die Heidenab: Kulmain, Kemnat, Pressath und Mantl; die Nab: Pfreimt, Nabburg, Schwandorf und Burglengenfeld.

Zuflüsse: die Pfreimt bei Pfreimt, die Schwarzach bei Schwarzenfeld, die Vils bei Kalmünz u. a.

An der Schwarzach liegen: Waldmünchen und Neunburg; an der Vils: Vilseck und Amberg.

4. Der Regen entquillt dem Böhmerwalde aus zwei Quellen, (dem großen und dem kleinen Regen), welche sich bei Zwiesel vereinigen und den Regen (schwarzen Regen) bilden. Zu ihm gesellt sich bei Kötzting der am großen Arber entspringende weiße Regen. Von da an führt der Fluß den Namen „Regen", nimmt bei Cham die vom Böhmerwalde herkommende Cham auf und mündet bei Stadtamhof.

Der schwarze Regen berührt: Regen und Viechtach; der weiße Regen: Kötzting; der Regen: Cham, Roding, Nittenau, Regenstauf und Stadtamhof.

Von Norden her verstärken die Donau noch:

a) die Brenz bei Gundelfingen;
b) die schwarze Laber oberhalb der Nabmündung und
c) die Ilz (welche Perlmuscheln enthält) bei Passau.

II. Der Rhein.

Der Rhein entspringt in den Graubündtner Alpen auf dem St. Gotthardsberge aus drei Quellen, dem Vorder-, Mittel- und Hinter-Rhein [1]), welche sich in der Nähe von Chur vereinigen. Er geht durch den Bodensee, macht bei Schaffhau-

---

[1]) Nach Andern aus zwei Quellen, dem Vorder- und Hinter-Rhein. Der Vorder-Rhein ist eigentlich der Hauptquellenfluß und kommt aus einem kleinen See an der Ostseite des St. Gotthard.

sen einen 60 bis 70 Fuß hohen Wasserfall, fließt bis Basel westlich, dann nördlich, scheidet Baden und Frankreich, bildet etwa 10 Meilen die östliche Grenze der Pfalz, durchströmt dann Hessen=Darmstadt und Rheinpreußen und fällt in Holland, in mehrere Arme getheilt, in die Nordsee.

Etwa 20 Meilen unterhalb Bonn theilt sich der Rhein in 2 Arme; der rechte hievon behält den Namen Rhein, der linke aber, welcher durch die Maas verstärkt wird, heißt Waal. Der Rhein theilt sich hierauf, nachdem er die Yssel in die Zuydersee entsendet hat, wiederholt in zwei Arme: Rhein und Leck. Jener verliert sich unterhalb Leiden durch den Küstensand ins Meer; Waal und Leck als Hauptarme des Rheins vereinigen sich unterhalb Rotterdam und bekommen den Namen Merwe. Die Merwe ist der wahre Rhein, der bei der Inselstadt Briel seine Mündung hat. [1])

Die Stromentwicklung des Rheins findet man zu 150, auch zu 190 Meilen angegeben. Aus seinem Flußsande wird Gold gewaschen.

Der Rhein ist Deutschlands merkwürdigster Strom; denn dessen Ufer sind reizend, rebenbekränzt, burgengekrönt, städtereich und geschichtlich berühmt. [2])

Wassernetz der Pfalz.

a) Unmittelbar fließen zum Rhein: 1. die Lauter, 2. die Queich, 3. die Speier, 4. die Isenach.

1. Die Lauter entspringt bei Merzalben, bildet südlich die Grenze der Pfalz und mündet bei dem bayerischen Dorfe Neuburg.

2. Die Queich hat ihre Quelle nördlich von Hauenstein, berührt Annweiler und Landau und ergießt sich bei Germersheim.

---

[1]) Schacht's Geographie S. 26.

[2]) Der deutsche Rhein. 1. Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, ob sie wie gier'ge Raben sich heiser darnach schrei'n. So lang' er ruhig wallend sein grünes Kleid noch trägt, so lang' ein Ruder schallend in seine Wogen schlägt!

2. Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, so lang' sich Herzen laben an seinem Feuerwein. So lang' in seinem Strome noch fest die Felsen steh'n, so lang' sich hohe Dome in seinem Spiegel seh'n

3. Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, so lang' sich kühne Knaben den Waffen gerne weih'n. So lang' die Flossen hebet ein Fisch auf seinem Grund, so lang' ein Lied noch lebet in seiner Sänger Mund.

4. :,: Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, bis seine Fluth begraben des letzten Mann's Gebein. :,: Nikolaus Becker.

3. Die Speier entsteht im Haardtwalde (in der Mitte der Pfalz), fließt durch Neustadt, theilt sich hierauf in zwei Arme, wovon der rechte Speierbach, der linke aber Reh- oder Rechbach heißt. Jener theilt sich bei Dudenhofen abermals in zwei Arme und mündet der rechte bei Speier, der linke, welcher Wasser in den Frankenthaler Kanal abgibt, bei Neuhofen.

4. Die Isenach berührt die Stadt Dürkheim und fällt an der Ostgrenze der Pfalz in den Rhein.

b) Mittelbar münden in den Rhein:

Die Glan und Alsenz durch die Nahe. Diese entspringt in Oldenburg, berührt die Pfalz nördlich auf einer kurzen Strecke und fällt bei Bingen in den Rhein.

Zuflüsse sind: die Glan, welche großentheils die Westgrenze der Pfalz bildet und durch die Wald-Lauter verstärkt wird; dann die Alsenz, welche fast in der Mitte der Pfalz entspringt und Winnweiler und Rockenhausen berührt.

Zum Wassernetz der Pfalz gehört auch die Blies, welche den südwestl. Theil der Pfalz durchfließt, die Erbach aufnimmt und bei Saargemünd in die Saar fällt.

III. Der größte Nebenfluß des Rheins ist:

Der Main.

Der Main entspringt im Fichtelgebirge aus zwei Quellen (dem nördlichen oder weißen und dem südlichen oder rothen Main), welche unterhalb Kulmbach zusammenfließen und den Namen Main behalten. Nach der Vereinigung durchfließt derselbe westlich (seine großen Krümmungen abgerechnet) Ober- und Unterfranken, legt darin einen Weg von 56 Meilen zurück, hat an seinen Ufern gutes Weinland, verläßt Bayern unterhalb Kahl und mündet bei Mainz.

Am weißen Main, welcher seine Quelle am Ostabhange des Ochsenkopfes hat, liegen Berneck und Kulmbach; am rothen Main, welcher aus dem Rothmannsbrunnen bei Lindenhard entsteht, liegen Kreussen und Bayreuth; am vereinigten Main liegen in Oberfranken: Burgkundstadt, Lichtenfels, Banz, Staffelstein; in Unterfranken und zwar

a) am rechten Ufer: Zeil, Haßfurt, Schweinfurt, Dettelbach, Kitzingen, Eibelstadt, Würzburg (der größere Theil), Karlstadt, Gemünden, Lohr, Stadtprozelten, Klingenberg u. Aschaffenburg;

b) am linken Ufer: Eltmann, Volkach, Stadtschwarzach, Marktbreit, Ochsenfurt, Heidingsfeld, Würzburg (der kleinere Theil), Miltenberg, Wörth und Obernburg;

c) außerhalb Bayerns: Wertheim, Freudenberg, Seligenstadt, Hanau, Offenbach, Frankfurt und Höchst.

Die Stromentwicklung des Mains (bis zu seiner Mündung) beträgt 66 Meilen. Er durchfließt mit sanftem Gefälle das schöne, wein- und fruchtreiche Franken, segnet durch seine großen Krümmungen viele Städte und Dörfer und ist überhaupt wegen der Schifffahrt und des Handels hochwichtig für das nördliche Bayern.

Flußgebiet des Mains.

Zuflüsse des Mains sind

a) rechts oder von Norden her: 1. die voigtländische Rodach, 2. die Itz, 3. die Baunach, 4. die Nassach, 5. die Wern, 6. die Saal, 7. die Kahl, 8. die Kinzig.

1. Die voigtländische Rodach entspringt aus dem Frankenwalde nahe bei Nordhalben und mündet unweit des Marktes Zeuln. Beiflüsse sind: die wilde Rodach, Kronach und Haslach.

2. Die Itz entsteht in Sachsen-Meiningen und ergießt sich unterhalb Taschendorf in den Main. Sie berührt Koburg und Gleusdorf. Beiflüsse sind: die Rodach, Kreck und Alster.

3. Die Baunach entspringt am Wildberge des Haßgebirges und mündet bei Baunach. An ihr: Ebern. Beifluß der Lauterbach.

4. Die Nassach entspringt aus dem Haßgebirge im Ldgr. Hofheim und fällt bei Haßfurt in den Main.

5. Die Wern hat ihre Quelle im Bezirksamte Schweinfurt und vereinigt sich bei Wernfeld mit dem Main. An ihr Werneck und Arnstein.

Zwischen der Nassach und Wern wird der Main verstärkt:

a) durch einen starken Bach bei Schonungen;
b) durch den Marien-Bach bei Schweinfurt und
c) durch den Quellen-Bach und die Pleichach bei und in Würzburg.

6. Die fränkische Saal[1]) entspringt im Bezirksamte Königshofen und fällt bei Gemünden in den Main. An ihr liegen: Königshofen, Neustadt, Kissingen, Euerdorf, Hammelburg und Gemünden. Beiflüsse

a) von Norden her: die Milz bei Saal, die Streu bei Heustreu, die Brend bei Neustadt, die Premig bei Steinach, die Aschach bei Waldaschach, die Thulba bei Hammelburg, die Schondra bei Gräfendorf und die vereinigte Sinn bei Gemünden;

---

[1]) „Saal" zum Unterschiede von der voigtländischen „Saale."

b) von Süden her: die Lauer bei Niederlauer. Daran: Lauringen und Münnerstadt.

7. Die Kahl entspringt im Hinterspessart und mündet bei Kahl. An ihr: Alzenau.

Zwischen der fränkischen Saal und Kahl münden folgende Bäche:

a) der Lohrer Floßbach bei Lohr;
b) der Hafenlohrer Floßbach bei Hafenlohr;
c) der Sendersbach zwischen Prozelten und Neudorf;
d) die Elsaff im Ldgr. Klingenberg;
e) die Aschaff unterhalb Aschaffenburg.

8. Die Kinzig entspringt im Kurhessischen und ergießt sich bei Hanau. Schlacht 1813.

Zuflüsse des Mains sind

b) links oder von Süden her: die Regnitz und die Tauber.

1. Die Regnitz entspringt in Mittelfranken aus zwei Quellen (der westlichen oder fränkischen und der südlichen oder schwäbischen Rezat), welche sich bei Friedrichsgemünd vereinigen. Bis Fürth heißt der vereinigte Fluß „Rednitz", nimmt aber von da an bis zur Mündung bei Bamberg den Namen „Regnitz" an.

Die fränkische Rezat berührt: Ansbach, Lichtenau, Windsbach und Spalt; die schwäbische Rezat: Weissenburg und Ellingen; die Rednitz: Roth und Fürth; die Regnitz: Erlangen, Baiersdorf, Forchheim und Bamberg.

Beiflüsse der Regnitz sind

a) rechts: die Roth, der Finsterbach, die Schwarzach, die Pegnitz, die Gründlach, die Wiesent u. a.;
b) links: die kleine Aurach, die Schwabach, die Bibert, die Aurach, die Aisch, die reiche und die rauhe Ebrach u. a.

An der Pegnitz liegen: Pegnitz, Velden, Hersbruck, Lauf und Nürnberg. Die Aisch berührt: Windsheim, Neustadt und Höchstadt; die Wiesent: Hollfeld, Waischenfeld, Pottenstein, Gößweinstein, Muggendorf und Ebermannstadt.

2. Die Tauber entspringt aus dem Taubersee (südlich von Rothenburg), durchfließt eine kleine Strecke von Mittelfranken, dann das Ldgr. Aub in Unterfranken und mündet bei Wertheim (in Baden). An ihr: Rothenburg. Beifluß: die Gollach.

Kleinere Zuflüsse des Mains von Süden her sind:

a) die Volkach bei Volkach;
b) die Schwarzach bei Stadtschwarzach;
c) der Thierbach unterhalb Ochsenfurt;

d) die Erf zwischen Miltenberg und Bürgstadt;
e) die Mömmling bei Obernburg;
f) die Mud bei Miltenberg u. a.

Noch sind einige Flüßchen zu erwähnen, welche nicht zu obigen Flußgebieten (der Donau, des Rheins und Mains) gehören. Es sind

a) in Oberfranken: die voigtländische Saale und die Eger.

1. Die thüringische oder voigtländische Saale entspringt im Fichtelgebirge, verläßt Bayern unterhalb Lichtenberg, berührt preußisches Gebiet und fällt bei Barby in die Elbe.
2. Die Eger hat ihre Quelle auf dem Fichtelgebirge, geht bei Hohenberg nach Böhmen und ergießt sich bei Theresienstadt in die Elbe.

b) In Unterfranken und Aschaffenburg: die Fulda und die Ulster.

1. Die Fulda entquillt dem Rhöngebirge, geht nach Kurhessen und vereiniget sich bei Minden mit der Werra. (Durch deren Zusammenfluß bildet sich die Weser).
2. Die Ulster entspringt auf dem Rhöngebirge, berührt das Großherzogthum Weimar und fällt bei Philippsthal (in Kurhessen) in die Werra. An der Ulster liegen in Bayern: Hilders und Tann.

§ 12. **Seen.** Bayerns bemerkenswertheste Seen sind

I. westlich vom Lech: der Bodensee, wovon nur eine Strecke von zwei Stunden zu Bayern gehört. Der ganze See, von welchem sich fünf Staaten Theile seines Ufers angeeignet haben[1], ist 8 Meilen lang, 2 breit und hat einen Umfang von 26¼ Meilen. Auf zwei seiner Inseln liegt die bayerische Stadt Lindau[2].

II. Zwischen dem Lech und der Isar: 1. der Ammersee 4½ Stunden lang, 1½ breit. In dessen Nähe liegen: der Wörth-, Pilsen- und Zell- oder Wessobrunner-See. 2. Der Würm- oder Starnberger-See, 5½ Stunden lang, 1½ breit. Er empfängt im Süden Zuflüsse aus einigen kleinen Seen (Ostersee, Frechensee u. a.) 3. Der Kochelsee, 2 Stunden lang, 1½ breit. 4. Der Walchensee, 2 Stunden lang, 1½ Stunden breit. 5. Der Staffelsee, ¾ Stunden lang, ½ breit. Er enthält sieben Inseln. In dessen Nähe ist der kleine Riegsee.

III. Zwischen der Isar und dem Inn: 1. der Te-

[1]) Die Schweiz, Baden, Württemberg, Bayern und Oesterreich.

[2]) Nach Andern auf einer Insel.

gernsee, $1\frac{1}{2}$ Stunden lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit. An seinem westlichen Ufer entquillt Bergöl. 2. Der Schliersee, $\frac{3}{4}$ Stunden lang, $\frac{1}{4}$ Stunde breit.

IV. Zwischen dem Inn und der Salzach: 1. der Chiemsee, fast 4 Stunden lang und 3 Stunden breit mit zwei geschichtlich merkwürdigen Inseln (Herren-Chiemsee und Frauen-Chiemsee). 2. Der Tachen- oder Wagingersee, 3 Stunden lang, $1\frac{1}{2}$ Stunden breit. 3. Der Königs- oder Bartholomäussee, fast 2 Stunden lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit, berühmt durch sein vielfaches Echo. 4. Der Simmsee westl. vom Chiemsee, $1\frac{1}{2}$ Stunden lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit.

V. Kleinere Seen sind: 1. der Alpsee bei Immenstadt; 2. der Sonthofner See nördl. von Immenstadt; 3. der Hopfen- und Weissensee bei Füssen; 4. der Alpsee bei Hohenschwangau; 5. der Ban-Waldsee nördl. von Hohenschwangau; 6. der Eibsee Ldgr. Werdenfels; 7. der Hintersee nördl. vom Watzmann; 8. der Weitsee westl. von Reichenhall u. a.

§ 13. **Kanäle.** Die vorzüglichsten Kanäle Bayerns sind:

1. der Karolinen-Kanal zwischen Lauingen und Dillingen in Schwaben und Neuburg;
2. der Loisachkanal unweit des Kochelsees in Oberbayern;
3. der Innkanal bei Rosenheim in Oberbayern;
4. der Ludwigs-Kanal, welcher die Donau mit dem Rhein verbindet und hiedurch eine schiffbare Wasserstraße zwischen der Nordsee und dem schwarzen Meere herstellt. Er berührt Dietfurt, Neumarkt, Fürth, Erlangen, Forchheim und mündet bei Bamberg. Siehe § 60. Ferner
5. der Kanal von Landau und
6. der Kanal von Frankenthal in der Pfalz.

§ 14. **Nutzen der Gewässer.** Die Gewässer befördern durch die Schifffahrt den Handel, bethätigen Mühlen und Fabriken, liefern wohlschmeckende Fische, nähren viele andere Wasserthiere und befruchten und verschönern das Land. Grasreiche Wiesen, üppige Getreidefelder und rebenbekränzte Hügel ziehen meistens an ihren, von blühenden Städten und Dörfern belebten Ufern, hin.

§ 15. **Mineralquellen und Bäder.** Die vorzüglichsten sind in Oberbayern: Adelholzen, die Adelheidsquelle zu Heilbrunn, Kreuth, Reichenhall u. a.

Niederbayern: Abensberg, Kellberg, Münchshofen.
Pfalz: Büchelberg, Edenkoben, Gleisweiler.
Oberpfalz: Hardeck, Neumarkt, Wiesau (Ottobad).
Oberfranken: Alexanderbad, Langenau, Steben.
Mittelfranken: Burgbernheim und Klosterheilsbronn.

Unterfranken: Brückenau, Kissingen, Bocklet, Wipfeld, Haßfurt und Orb.

Schwaben: Klingenbad, Krumbach, Tiefenbach und Wemding.

§ 16. **Klima.** Bayerns Klima ist im Ganzen gemäßigt, besonders mild aber am Rhein, Bodensee, Main und an der Donau. Vortrefflichen Wein, Tabak, edle Obstsorten erzeugt die Pfalz, ja selbst Mandeln und Kastanien gedeihen hier vorzüglich.

In gebirgigen Gegenden [1]) ist das Klima weniger mild, oft rauh, jedoch gesund. Zu den fruchtbarsten Gegenden Bayerns können gezählt werden: die Rheinebene der Pfalz, die untere Donauebene von Regensburg bis Osterhofen, Bayerns Kornkammer genannt; dann die Thäler des Mains, der Regnitz, Tauber, Wern und andere Gegenden besonders in Franken und Schwaben.

§ 17. **Moose.** Noch unfruchtbare, sumpfige und kahle Landstriche sind die Moosstrecken. Die bekanntesten hievon sind:

1. Das Donau-Moos am rechten Ufer der Donau zwischen Neuburg und Schrobenhausen. Schon Karl Theodor begann (1788) die Trockenlegung dieses Mooses; König Ludwig I. aber gelang es, verschiedene Kolonien darauf zu gründen z. B. Karlshuld, Karlskron, Preitbach, Probefeld, Rosing u. a. [2]) Die Bewohner, Moosbauern genannt, sind hauptsächlich auf Viehzucht beschränkt.

2. Das Erdinger Moos auf dem rechten Ufer der Isar zwischen München und Erding. Darauf wurde (1829) die Kolonie Birkeneck durch die Regierung angelegt.

3. Das Dachauer Moos zwischen der Amper und Isar. Unter der Regierung Königs Ludwig hat man durch einen Kanal, welcher die Ammer mit der Isar verbindet, versucht, diesen Landstrich trocken zu legen und die Kolonien Ludwigsfeld, Karlsfeld und Augustenfeld gegründet.

4. Das Isar-Moos von Dingolfing bis Landau.

5. Das Rosenheimer Moos, südlich von Rosenheim, welche Moosstrecke ziemlich kultivirt ist.

6. Das Donau Ried bei Dillingen, Günzburg und Leipheim, welches mit fruchtbaren Strecken abwechselt.

§ 18. **Naturerzeugnisse.** Bayern zeichnet sich durch einen großen Reichthum der Naturerzeugnisse aus und bietet nicht

---

[1]) Im Böhmerwalde, im bayerischen Walde, im Fichtelgebirge, auf der Rhön und im Spessart.

[2]) Dermal bestehen schon 32 Kolonien.

nur, was zur Erhaltung, sondern auch zur Verschönerung des Lebens gehört. Die Haupterzeugnisse sind und zwar

I. aus dem Thierreiche:

1. veredelte Pferde (durch Errichtung von Landgestüten in allen Regierungsbezirken); schönes Rindvieh in den Alpen, bei Ansbach, in den grasreichen Thälern der Wernitz, Altmühl, Aisch, der fränkischen Saal, Itz, Baunach, Vils, Rott ꝛc.; veredelte Schafe, zahlreich in der Pfalz, in Unter-, Ober- und Mittelfranken und in Schwaben; Schweine überaus zahlreich in Oberbayern, Schwaben, in der Oberpfalz und in Franken; Ziegen meistens in gebirgigen Gegenden (auf den Alpen in ganzen Heerden); das Wild jeder Gattung findet in den Wäldern Schutz und Nahrung, doch sind Wildschweine und Hirsche nur in geringer Anzahl vorhanden; Gemsen trifft man in den südlichen Gebirgen; Bären im bayerischen Walde; Wölfe in den Vogesen (im Haardtgebirge); Füchse, Hasen, Kaninchen, Marder, Wiesel ꝛc. fast überall.

2. Zahmes Geflügel: Gänse vorzüglich in Ober- u. Niederbayern, im Ries, auf der Rhön; Enten besonders in wasserreichen Gegenden; Hühner u. Tauben überall; Schwäne und Pfauen unterhält man zur Zierde. Wildes Geflügel: Enten, Gänse, Auer-, Birk-, Wasser- und Rebhühner, Schnepfen, Wachteln, Lerchen, Grasmücken, Nachtigallen, Amseln ꝛc.; Raben, Krähen ꝛc.; Störche, Kraniche, Kiebitze, Geier, Habichte, Sperber ꝛc. finden Schutz und Nahrung in den Feldern, Wäldern, Flüssen und Seen des Landes.

3. Landschildkröten in einigen Gegenden der Donau; giftige Kupferschlangen bei Nürnberg; Eidechsen, Frösche, Kröten überall.

4. Fische in Menge und Güte, im Rhein: Lachse; in der Donau: Hausen und Störe; im Main und in der Aisch: Karpfen; in der Isar: Hechte; in der Regnitz und Ilz: Aale; in den Gebirgs- und Waldbächen des bayerischen Waldes, der Rhön ꝛc.: Forellen. Viele und vortreffliche Fische nähren die Alpenseen namentlich der Chiem-, Tegern-, Walchen- u. Königssee.

5. Krebse nährt die Wernitz, die schwarze Laber, besonders aber die Altmühl in vorzüglicher Größe und Güte.

6. Perlfischereien vorzüglich in der Ilz und in einigen oberfränkischen Flüssen; Blutegel in Oberfranken und in der Oberpfalz.

7. Die Bienenzucht als Waldbeute und in Hausständen, besonders jetzt nach Dzierzon'scher Betriebsweise, wie auch die Seidenzucht finden immer mehr Verbreitung.

II. Aus dem Pflanzenreiche:

1. **Getreide** aller Art in den schon genannten fruchtbaren Gegenden in vorzüglicher Güte und solcher Menge, daß ein nicht unbedeutender Theil für das Ausland entbehrlich bleibt.

2. **Hülsenfrüchte** werden überall hinlänglich, zum Theil im Ueberflusse gebaut.

3. **Der Futterbau** der Wiesen ist ausgezeichnet an der fränkischen Saal, Wern, Itz, Baunach, Aisch, Altmühl, Wernitz, Iln, Rott, am Main ꝛc. Der künstliche Futterbau besteht in Gewinnung verschiedener Rüben-, Klee- und Kartoffel-Arten und ist im ganzen Lande verbreitet.

4. **Edle Gemüsearten** erzielt man in den Gärtnereien zu Bamberg, Nürnberg, Gochsheim, Sennfeld, Kitzingen. Würzburg, Frankenthal ꝛc. Nürnberg liefert viele Spargel, Baiersdorf guten Meerrettig.

5. **Der beste Wein** in Bayern wächst am Rhein, Main, an der fränkischen Saal, Wern und Tauber. Vortreffliche Weine sind am **Rhein**: der Ruppertsberger, Forster, Deidesheimer, Wachenheimer, Dürkheimer, Ungsteiner ꝛc.; **am Main**: der Stein- und Leistenwein bei Würzburg, der Hohbucher und Pfülben bei Randersacker, der Rödelseer bei Kitzingen, der Kallmuth bei Homburg, und **an der Saal**: der Saalecker bei Hammelburg.

6. **Der Obstbau** ist am einträglichsten in den milden Gegenden des Landes. Am Rhein gedeihen auch Mandeln und Kastanien.

7. **Handelsgewächse** und zwar **Hopfen** in Menge und Güte baut man bei Spalt, Altdorf, Hersbruck, Lauf, Neustadt a/A., Memmingen ꝛc.; **Flachs** fast überall besonders im bayerischen Walde, im Voigtlande, im Ries, in und vor der Rhön ꝛc.; **Hanf** vorzüglich bei Wasserburg, Rosenheim, Regensburg, Eichstädt ꝛc.; **Tabak** in der Pfalz, bei Nürnberg ꝛc.; **Süßholz** bei Bamberg; **Oelpflanzen** in der Pfalz, in Unter- und Mittelfranken; **Arzneipflanzen** vorzüglich auf den Alpen; **isländisches Moos** im Fichtelgebirge.

8. **Giftpflanzen**: der Schierling (der Petersilie ähnlich) an Sümpfen und Teichen; der Stechapfel (mit trichterförmigen, weißen Blumen); die Wolfskirsche (mit runden Blättern, purpurrothen Blumen, schwarzen Beeren) in waldigen Gegenden; das schwarze Bilsenkraut (mit haarigem Stengel, blaßgelben Blumen) an Wegen, Hecken und Schutthaufen; die Wolfsmilch (einen ätzenden Saft enthaltend); der Sturmhut (mit schöner, dunkelblauer, auch gelber Farbe); der purpurrothe Fingerhut und die Herbstzeitlose.

9. Holz. Bau- und Brennholz in den großen und holzreichen Waldungen des Landes.

III. Aus dem Mineralreiche:

1. Dammerde in allen fruchtbaren Gegenden; Töpferthon bei Hafnerzell von besonderer Güte, dann zwischen der Isar und Vils ꝛc.; Porzellanerde bei Neuburg, Hafnerzell ꝛc.; Thon für Steingut bei Neuburg a/D., dann bei Aschaffenburg ꝛc.

2. Quarz zum Glasmachen im Böhmerwalde ꝛc.; Kalk- und Thonschiefer bei Solnhofen und Kelheim; Mergelschiefer bei Ingolstadt und Kelheim; Marmor bei Bayreuth, Hof, Füssen, Tegernsee, Hohenschwangau ꝛc.; Gips, Kalk- und Sandsteine in großer Menge.

3. Steinkohlen in Oberfranken und in der Pfalz ꝛc.; Braunkohlen auf der Rhön, am Fuße der Alpen ꝛc.; Torf in Oberbayern, Unterfranken und in der Pfalz; Bergöl am Tegernsee; Graphit bei Hafnerzell.

4. Salz in den Salinen zu Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein, Rosenheim, Kissingen, Orb, Dürkheim; Alaun und Bittersalz zu St. Ingbert in der Pfalz.

5. Goldkörner werden aus dem Sande der Donau, des Inns, der Isar und des Rheins gewonnen; Silber und Kupfer bei Kaulsdorf[1]); Blei bei Reichenhall; Eisen in Ober- und Mittelfranken und in der Pfalz; Quecksilber in der Pfalz.

Rückblick.

Wir haben nun den vaterländischen Boden betrachtet und dessen Beschaffenheit kurz geschildert. Die Kenntniß der natürlichen Verhältnisse unseres vaterländischen Bodens überzeugt uns, daß des Schöpfers milde Hand nicht karg und stiefmütterlich gegen denselben gewesen ist, ihn vielmehr durch Schönheit und Fruchtbarkeit ausgezeichnet, ja sogar über viele Gegenden das Füllhorn seiner unendlichen Güte ausgegossen hat.

Dieser unser vaterländischer Boden ist gleichsam das große Familienhaus, in welchem die Volksstämme Bayerns als ein Volk gemeinsam leben und ihr irdisches Glück zu begründen streben.

Heilig sei uns dieser Boden! Ihm, dem Schauplatze der irdischen Wirksamkeit, sei unsere innigste Liebe geweiht!

[1]) In Sachsen, gehört aber zu Bayern.

II. Bayerns Volk.

§ 19. **Einwohnerzahl.** Bayern hat eine Bevölkerung von 4,689,837 Menschen, welche in den acht Regierungsbezirken, wie folgt, vertheilt leben:

Oberbayern:	779,991 Seelen.
Niederbayern:	575,338 Seelen.
Pfalz:	608,069 Seelen.
Oberpfalz und Regensburg: .	485,895 Seelen.
Oberfranken:	516,743 Seelen.
Mittelfranken:	545,285 Seelen.
Unterfranken und Aschaffenburg:	601,758 Seelen.
Schwaben und Neuburg:	576,758 Seelen.

§ 20. **Abstammung und Charakter.** Die Bewohner des bayerischen Landes: die Bayern, Franken, Schwaben und Pfälzer sind Abkömmlinge echt deutscher Volksstämme, deutsch nach Sprache, Sitten und Gebräuchen, deutsch nach ihrem ganzen Wesen.

Das bayerische Volk bildet einen thatenkräftigen Theil der deutschen Nation, welcher die edlen Grundzüge des deutschen Charakters bewahrt hat. Diese Züge sind dem Leibe, Geiste und Gemüthe nach: Gesundheit und Leibesstärke, Arbeitsamkeit, Muth und Tapferkeit, Bildsamkeit, Gründlichkeit, Gutmüthigkeit, Redlichkeit, tiefe Religiosität, Freiheitssinn, Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland.

§ 21. **Sprache, Sitten und Gebräuche.** Rücksichtlich der Sprache unterscheidet man bei dem bayerischen Volke vier Haupt-Dialekte und zwar: den bayerischen, fränkischen, schwäbischen und pfälzischen Dialekt, und jeder wird wieder in vielen Abweichungen gesprochen.

Auch in der Bekleidung herrscht bezüglich des Stoffes, der Farbe und des Zuschnittes große Verschiedenheit im Volke. Leider! bemerkt man nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande eine große Unbeständigkeit in der Bekleidung, wodurch die einheimischen Trachten verdrängt werden.

Die Sitten, Gebräuche, Spiele und Belustigungen der in Bayern vereinigten Volksstämme sind gleichfalls verschieden; doch können als allgemeine Volksfeste die Geburts- und Namensfeste des Königs und der Königin, die Kirchweihen und die Schützen- und landwirthschaftlichen Feste bezeichnet werden.

Das größte Volksfest aber in Bayern ist: **Das Oktober-Fest bei München.**

Auf einer Wiese bei München, zu Ehren der höchstseligen Königin Therese „Theresienwiese" genannt, wird jährlich vom 1. bis 8. Oktober ein großartiges Fest gefeiert. Es ist dieses ein wahres Volksfest, bei welchem an allen Enden liebliche Musik ertönt, Vogel-, Scheiben-, Bolz- und Armbrustschießen und andere Belustigungen, Tanz und Gesang Unterhaltung bieten, und Zelte und Buden mit ausgesuchten Speisen und Getränken zum frohen Lebensgenusse einladen.

Am Haupttage des Festes wird die große Theresienwiese öfters von mehr als 60,000 Menschen besucht. Es erscheint der König mit dem k. Hause und nachdem derselbe in seinem Lustzelte Platz genommen hat, wird der Reihe nach vorgeführt, was die Landwirthschaft für die Viehzucht Vorzügliches leistet.

Die Züchter des besten Viehes, jene Landwirthe, welche in der Landwirthschaft in irgend einer Weise das Ausgezeichnetste geleistet haben, deßgleichen auch die Verfasser der besten landwirthschaftlichen Schriften werden mit Geldpreisen belohnt; worauf ein großes Pferderennen statt findet.

Am 8. Tage des Festes ist ein zweites Pferderennen und am Abend ein prächtiges Feuerwerk zum Schluß des Festes.

§ 22. **Religiöse Verhältnisse.** Die Mehrzahl des bayerischen Volkes, etwa zwei Drittheile, bekennt sich zur römisch-katholischen Kirche, welcher zwei Erzbischöfe (zu München-Freising und Bamberg) und sechs Bischöfe (zu Augsburg, Regensburg, Passau, Würzburg, Eichstädt und Speier) vorstehen.

Zur protestantischen Kirche bekennt sich etwa ein Drittheil der Bevölkerung, welchem ein Ober-Consistorium (zu München) und drei Consistorien (zu Ansbach, Bayreuth und Speier) vorgesetzt sind. [1])

Die in Bayern bestehenden christlichen Confessionen als: die römisch-katholische, protestantische und griechische Kirche genießen gleiche bürgerliche und politische Rechte.

Die Juden (gegen 61,000), Hernhuter und Wiedertäufer (gegen 7,000) haben zwar vollkommene Gewissensfreiheit, genießen aber nur das Recht der Hausandacht. [2])

---

[1]) Die katholische Kirche hat 203, die protestantische 78 Dekanate.

[2]) Die bürgerlichen und politischen Rechte der Juden sind zu deren Gunsten durch neuere Verordnungen geregelt.

§ 23. **Geistige Cultur.** Das bayerische Volk zeichnet sich durch vielseitige Anlagen, scharfen Verstand und durch große geistige Regsamkeit in allen Fächern des Wissens aus.

Bayern ist das Geburtsland ausgezeichneter Personen; ein Land, in welchem ein hochherziger Fürst Künste und Wissenschaften erhält und fördert; ein Land, worin einzelne Städte (Nürnberg und Augsburg) mehr für die Cultur geleistet haben, als manche beträchtliche Staaten.

Die von König Ludwig I. gegründete Ruhmeshalle enthält die Büsten (73) berühmter Bayern und ist ein Tempel des Bayern-Ruhmes im Frieden und im Kriege, in Wissenschaft und Kunst.[1])

§ 24. **Volksunterrichts- und höhere Lehranstalten.** Diese sind:

1. die deutschen Schulen (mehr als 7,000 Schulen mit mehr als 10,000 Lehrern), Bildungsanstalten für die Jugend durch gemeinsamen Unterricht in den für jeden Staatsbürger unentbehrlichen Kenntnissen;
2. die lateinischen Schulen zunächst Vorbereitungsschulen für das Gymnasium;
3. die Gymnasien (welche sich mit dem Studium altklassischer Schriftsteller befassen und zur fruchtbaren Betreibung jeglicher Wissenschaft befähigen).

   Bayern hat 28 Gymnasien und zwar zu: Amberg, Ansbach, Augsburg (2), Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, Hof, Kempten, Landshut, Metten (Kloster), München (3), Münnerstadt, Neuburg a/D., Nürnberg, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Speier, Straubing, Würzburg und Zweibrücken.

   Gelehrte Schulen (welche Philosophie und Theologie vortragen) sind
4. die Lyceen (10) zu: Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Regensburg, Freising, Passau und Speier.
5. Berufsschulen für Beamte, Richter, Aerzte &c. und Pflegerin der Wissenschaften durch das lebendige Wort sind die Hochschulen und zwar
   a) zu München (Ludwig's-Maximilians-Universität);
   b) zu Würzburg (Julius-Maximilians-Universität) und
   c) zu Erlangen (Friedrich-Alexanders-Universität).
6. Die Akademie der Wissenschaften zu München. (De-

[1]) Abschnitt IV. bietet Gelegenheit, viele berühmte Bayern kennen zu lernen.

ren Aufgabe ist, Trägerin der Wissenschaften nach allen Seiten zu sein).

7. Seminare und zwar

a) für Geistliche katholischer Confession (9) zu Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Freising, München, Passau, Regensburg, Speier und Würzburg und protestantischer Confession: das Predigerseminar zu München; dann

b) für Schullehrer katholischer Confession (7) zu Bamberg, Eichstädt, Freising, Lauingen, Speier, Straubing und Würzburg und protestantischer Confession (3) zu Altdorf, Schwabach und Kaiserslautern; ferner

c) für Studirende zu Landshut, Amberg, Bamberg, Aschaffenburg, Münnerstadt, Augsburg, Neuburg a/D. und Metten.

8. Die technischen Lehranstalten.[1]) Diese sind

a) die Kreisgewerbschulen zu München, Passau, Kaiserslautern, Regensburg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg und Augsburg; dann die Landwirthschafts- und Gewerbschulen zu Freising, Ingolstadt, Landshut, Straubing, Speier, Landau, Zweibrücken, Amberg, Bamberg, Hof, Wunsiedel, Erlangen, Ansbach, Fürth, Aschaffenburg, Schweinfurt, Kempten, Nördlingen, Kaufbeuern, Neuburg, Lindau, Memmingen ꝛc.;

b) die Realgymnasien zu München, Speier, Regensburg, Nürnberg, Würzburg und Augsburg;

c) die polytechnische Schule (neuer Organisation) zu München, welche mit dem Schuljahre 1867/68 ins Leben tritt. Inzwischen bestehen (nach ihrer dermaligen Organisation) noch fort

d) die polytechnischen Schulen in München u. Nürnberg und die mechanische Werkstätte der polytechnischen Schule in Augsburg.

9. Fachschulen und zwar

a) die Forstlehranstalt zu Aschaffenburg;

b) die Central-Thierarznei-Schule zu München;

c) die Ackerbauschulen nämlich: die Kreis-Ackerbau-Schule in Schleißheim und Landshut, die Kreis-Wiesen- und Ackerbauschule zu Pfrentsch (Oberpfalz und Regensburg), die Ackerbauschule zu Triesdorf (Mittelfranken), die Bauernschule zu Würzburg; die landwirthschaftliche Erziehungsanstalt zu Lichtenhof und die landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan ꝛc.;

---

[1]) Kgl. allerhöchste Verordnung über die Reorganisation der technischen Lehranstalten vom 14. Mai 1864, Regierungsblatt Nr. 26.

d) die Kunstgewerb-Schule zu Nürnberg, die Baugewerksschule zu München und die Handelsschule zu Nürnberg und Fürth;
e) Das Conservatorium für Musik zu München und das Musik-Lehr-Institut zu Würzburg;
f) die Kriegsschule (Cadetten-Corps) in München zur Bildung künftiger Offiziere.

10. Institute und zwar:
a) Taubstummen-Institute zu München, Straubing, Würzburg, Augsburg;
b) Blinden-Institute zu München und Würzburg.

§ 25. **Vereine für Wissenschaft und Kunst.**

a) Für Wissenschaft: der Verein zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse durch gemeinfaßliche Schriften von König Max II. als Kronprinz gegründet; der polytechnische Verein für das Königreich Bayern zu München; der landwirthschaftliche Verein für das Königreich Bayern in München; die physikalisch-medizinische Gesellschaft zu Erlangen; die botanische Gesellschaft zu Regensburg; das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg; dann die Gartenbauvereine zu Frauendorf, Triesdorf und Nürnberg; der Seidenbauverein zu Regensburg; endlich die historischen und viele andere Vereine.
b) Für die Kunst: die Akademie der bildenden Künste zu München (für Baukunst, Bildhauerkunst und Malerei); dann die zahlreichen Kunstvereine im Lande.

§ 26. **Wohlthätigkeits- und Sicherheits-Anstalten.**

1. Wohlthätigkeits-Anstalten und zwar:
a) Hospitäler (große) zu Würzburg, München, Nürnberg, Bamberg;
b) Krankenhäuser in vielen Städten;
c) Anstalt für krüppelhafte Kinder in München;
d) Kleinkinderbewahranstal. verbreiten sich immer mehr.

2. Kreis-Irren-Anstalten zu München, Klingenmünster (Pfalz), Karthaus-Prüll (Oberpfalz u. Regensburg), Bayreuth, Erlangen, Werneck (Unterfranken), Irrsee (Schwaben u. Neuburg).

3. Straf-Anstalten und zwar:
a) Zuchthäuser in München, Kaiserslautern, Plassenburg und Würzburg;
b) Gefangen-Anstalten zu Wasserburg, Laufen, Frankenthal, Zweibrücken, Amberg, Sulzbach, Ebrach, St. Georgen, Lichtenau und Kaisheim;
c) Polizei-Anstalten zu Kaiserslautern und Rebdorf.

§ 27. **Gewerbsthätigkeit.** Bayern ist hauptsächlich ein Ackerbau treibender Staat, und die Mehrzahl der Bewohner

beschäftiget sich mit der Gewinnung der Naturprodukte. Allein außer dem Ackerbau und der Viehzucht verwenden noch viele Personen besonders in den Städten großen Fleiß darauf, aus den Rohstoffen der Natur Waaren der verschiedensten Art zu verfertigen. Alle diejenigen, welche solche künstliche Erzeugnisse liefern, gehören dem Gewerbstande an wie z. B. die Zimmerleute, Schreiner, Schlosser 2c. und die Fabrikanten (die Fabrik- und Manufaktur-Arbeiter).

Bayern hat nicht nur Handwerke der verschiedensten Art, sondern auch bedeutende Manufakturen und Fabriken. Ein großes Buch müßte man schreiben, wenn alles das, was so viele fleißige Hände in Bayern erzeugen, besprochen werden wollte; denn man bereitet: Leder, Tuch, Leinwand, Band, Kattun 2c.; Messing-, Stahl- und Eisenwaaren; Gold-, Silber- und Zinn-Arbeiten; Porzellan, Glas; Papier, Tapeten; Mützen, Strümpfe, Teppiche; Instrumente für die Optik, Mechanik, Musik und Chirurgie; Spiegel, Glasperlen und Kronglas; Siegellack, Zucker, Tabak und Bier in Menge.

§ 28. **Berühmte bayerische Kunsterzeugnisse.** Auch auswärts berühmt sind:

1. die Kinder-Spielzeuge, welche in mehr als 12,000 Waarengattungen von Nürnberg aus in alle Welt versendet werden;
2. die Erzeugnisse der Nürnberger Papier-Mache-Fabriken (sprich. Papiermascheh), welche täuschend nachgeahmte Früchte, Aepfel, Birnen, Kirschen u. dgl. und andere schöne und nützliche (naturgetreu nachgeahmte) Dinge weit und breit umsetzen;
3. die Schnitz- und Drechslerarbeiten in Nürnberg, Berchtesgaden, Ober-Ammergau 2c.;
4. die Bleistiftfabrikate zu Regensburg, Nürnberg 2c. Eine Menge Bleistifte werden nach Frankreich und Rußland versendet;
5. die Nadelfabrikate zu Schwabach, Monheim, Nürnberg 2c., welche in alle Welt wandern;
6. die Spiegelfabrikate zu Fürth, Nürnberg, Lauf 2c. Spiegelgläser und vollendete Spiegel gehen von Bayern aus durch alle Länder;
7. die Glasperlen, Glasknöpfe, Korallen 2c., welche Bischofsgrün (Oberfranken) für den Handel liefert;
8. die Drathgeflecht- und Drathgewebe-Arbeiten, worin Bayern jedes andere Land übertrifft;
9. die Schmelztiegelfabrikate zu Hafnerzell, Passau 2c. Schmelztiegel zum Schmelzen edler Metalle wandern sogar nach Amerika;

10. die Erzeugnisse der k. Porzellanfabrik in München gehören zu den feinsten Artikeln dieser Art;
11. das bayerische Leder, namentlich aber Kalbleder, welches im Auslande sehr geschätzt wird;
12. die Fernröhre (und andere Instrumente) des Utzschneider Frauenhofer'schen Instituts, die Erzeugnisse der Bildhauer- und Malerkunst, die k. Erzgießerei- und Glasmalerei-Erzeugnisse in München;
13. die Erzeugnisse der Augsburger Gold- und Silberfabriken;
14. das bayerische Bier ꝛc. ꝛc.

§ 29. **Handel.** Mit dem Verkaufe der Natur- und Kunst-Gegenstände beschäftigen sich die Kauf- oder Handelsleute. Bayerns Industrie und Handel begünstigen:

1. die zweckmäßigen Straßen;
2. die zahlreich errichteten Postanstalten;
3. die schiff- und floßbaren Flüsse und die Dampfschifffahrt auf der Donau, dem Rhein, Boden-, Chiem- und Starnberger-See;
4. der Ludwig's-Kanal;
5. die Handelskammern in den Regierungsbezirken;
6. die Kreishilfskassen;
7. die öffentlichen Gewerb- und Kunstausstellungen;
8. die landwirthschaftlichen Vereine und Feste;
9. der Handels- und Zollverein;
10. das Telegraphen-Netz und
11. die Eisenbahnen.

Die bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte sind: Nürnberg, Fürth, Augsburg, München, Lindau, Memmingen, Regensburg, Kaufbeuern, Kempten, Amberg, Erlangen, Schwabach, Passau, Bamberg, Hof, Bayreuth, Ansbach, Nördlingen, Würzburg, Schweinfurt, Kitzingen, Marktbreit, Kaiserslautern, Zweibrücken, Speier, Frankenthal ꝛc.

Ausfuhrgegenstände sind vorzüglich: Rinder, Schafe, Getreide, Hopfen, Bier, Wein, Obst, Flachs, Hanf, Holz, Sämereien und Leder.

§ 30. **Bayerns Eisenbahn-Netz.**

A. Im diesseitigen Bayern.

1. Die Nürnberg-Fürther Ludwig'sbahn, von $1^1/_2$ Stunden Länge, 1835 eröffnet.
2. Die Ludwig's-Süd-Nord-Bahn von Lindau über Augsburg, Donauwörth, Nürnberg, Bamberg, Hof bis zur Landesgrenze. (140 Stunden lang).

Mit dieser Bahn stehen in Verbindung:

a) die Bahnlinie von Nürnberg über Fürth, Emskirchen, Kitzingen, Rottendorf nach Würzburg;
b) die Zweigbahn von Gunzenhausen nach Ansbach;
c) die Bahnlinie von Ansbach über Uffenheim, Marktbreit, Heidingsfeld nach Würzburg;
d) die Zweigbahn von Lichtenfels nach Koburg;
e) die Zweigbahn von Hochstadt (östlich von Lichtenfels) nach Gundelsdorf (Kronach);
f) die Zweigbahn von Neuenmarkt (Ldgr. Kulmbach) nach Bayreuth;
g) die Zweigbahn von Hof nach Eger.

3. Die Maximilian's-Bahn und zwar:
a) von Ulm über Augsburg, München, Rosenheim bis zur Landesgrenze bei Salzburg;
b) von Rosenheim nach Kufstein und Innsbruck;
c) die Zweigbahn von Holzkirchen nach Miesbach.

4. Die Bahnlinie von München nach Starnberg.

5. Die Bahnlinie von Kempten über Memmingen nach Neuulm (Illerthal-Bahn, 22 Stunden lang).

6. Die Ludwig's-Westbahn von Bamberg über Würzburg, Aschaffenburg bis an die Landesgrenze zum Anschlusse an die Hanau-Frankfurter Bahn.

7. Die Bahn von Aschaffenburg über Stockstadt nach Darmstadt.

8. Die Ostbahnen und zwar
a) von München über Freising nach Regensburg und von da an über Schwandorf, Amberg nach Nürnberg;
b) die Bahnlinie von Schwandorf über Weiden nach Eger;
c) von Hof über Asch nach Eger.
d) die Bahnlinie von Weiden über Pressat nach Bayreuth; dann
aa) die Zweigbahn von Geiselhöring über Straubing bis Passau und
bb) von Schwandorf über Cham, Furth nach Prag in Böhmen.

Zur Ausführung genehmigt und theils im Bau begriffen sind:

1. eine Bahn von München über Dachau nach Ingolstadt;
2. von Starnberg über Tutzing nach den Kohlenbezirken des Peißen- und Penzberges;
3. von München über Landsberg, Buchloe nach Memmingen;

4. von Würzburg über Heidingsfeld nach Kirchheim an die badische Grenze;
5. von Aschaffenburg nach Miltenberg;
6. von Nördlingen an die bayerische Grenze zum Anschlusse an die württembergische Remsthal-Bahn.

B. Eisenbahnen der Pfalz und zwar:
1. die pfälzische Maximilians-Bahn von Neustadt a/H. über Edenkoben bis an die Landesgrenze bei Weißenburg;
3. die pfälzische Ludwigs-Bahn von Ludwigshafen nach Speier, Neustadt, Bexbach an die französische Grenze nach Saarbrück;
3. die Zweig-Bahn von Zweibrücken über Einöd nach Homburg;
4. die hessische Ludwig's-Bahn von Ludwigshafen nach Frankenthal und Mainz;

Zur Ausführung genehmigt und zum Theile im Baue sind:
1. Die Zweigbahn von Winden (Ldgr. Kandel) an den Rhein bei Maximiliansau zum Anschlusse an die Karlsruher Rheinbahn;
2. die Bahn von Speier nach Germersheim;
3. von Homburg nach St. Ingbert zu den Kohlengruben;
4. vom Bahnhofe in Ludwigshafen an den Rhein mit einer stehenden Eisenbahnbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim;
5. von Kaiserslautern durch das Alsenzthal an die Landesgrenze bei Kreuznach zum Anschlusse an die Nahebahn;
6. von Neustadt a/H. nach Dürkheim;

Genehmigt ist der Bau
1. des Doppelschienengeleises für Würzburg, Retzbach, Aschaffenburg und Laufach;
2. eine Eisenbahn von München nach Ingolstadt mit dem Anschluß bei Gunzenhausen und Abzweigung nach Pleinfeld;
3. eine Bahn von München über Großhessellohe, Erding, Velden, Neumarkt durch das Rotthal nach Neuhaus zum Anschlusse an die österreichische Bahn bei Schärding;
4. eine Zweigbahn zwischen Freilassing (Ldgr. Laufen) und Reichenhall und
5. die Bodenseegürtelbahn (von Lindau über Bregenz nach Rheineck).

Rückblick.

Wir sehen aus dieser kurzen Beschreibung der vaterländischen Industrie, daß diese, so wie Bayerns Handel im hohen Flor stehen.

Leider! gibt es noch Manche im Lande, welche das Ausländische dem Inländischen vorziehen, obgleich Letzteres gewöhnlich besser und wohlfeiler zu haben ist.

Diese Ausländerei ist ein großer Fehler, welcher dem fleißigen Gewerbsstande des eigenen Landes große Summen entzieht.

Laßt uns deßhalb nie vergessen, daß dem Auslande die „Achtung", dem Inlande aber die „Vorliebe" gebührt!

Rücksichtlich der geistigen Cultur wird in ganz Deutschland, ja in ganz Europa kaum ein Staat zu finden sein, in welchem nach Verhältniß seiner Größe mehr für Erziehung und Unterricht geschieht, wie in unserem Vaterlande.

Bayern ist in der That der Sitz der Kunst und der Gelehrsamkeit und die Geistes- und Sittencultur steht auf hoher Stufe.

Christlich wird für die Waisen, Armen, Kranken und Unglücklichen aller Art gesorgt, und auch die Verbrecher in den Kerkern werden gerecht und menschlich behandelt.

Darum preise ich mein Vaterland und fühle mich glücklich in ihm. Und wenn ihr Kinder, Jünglinge und Jungfrauen, dasselbe in Wahrheit liebt, dann müßt ihr die Gelegenheit, geschickt, kenntnißreich und gut zu werden, eifrig benützen und im Lernen und Wissen, Fromm- und Gutsein immer vollkommener zu werden streben.

III. Bayerns Staat.

§ 31. **Der Einzelne im Staate.** Jeder, der im Königreiche Bayern durch seine Geburt oder Nationalisirung das Heimathsrecht besitzt, ist ein Bayer, ein Glied des bayerischen Volkes. Vereinzelt stehend, gleicht der Mensch einem vom Leibe getrennten Theile, dem Gliede, welches sich von der Kette gelöset hat. Es muß deshalb der Einzelne sich als ein dienendes Glied eines Ganzen betrachten.

§ 32. **Familien im Staate.** Das häusliche Zusammenleben zwischen Vater, Mutter und den Kindern bildet die Familie. Soll dieses Zusammensein zur Quelle der Freude und des Glückes werden, so müssen die Glieder gemeinsam und innig zusammen wirken, ein Ganzes bilden.

In jeder Gesellschaft, welche für die Dauer bestimmt ist, muß Einer obenanstehen. Auch in der Familie gibt es über- und untergeordnete Glieder. Der Vater ist das Oberhaupt der Familie. Ihm sind die Glieder derselben Liebe und Gehorsam schuldig. In Bayern leben gegen 1,131,054 Familien. Möchte das Familienleben allen zur Quelle des Segens werden!

§ 33. **Gemeinden im Staate.** Ein so kleiner Verein von Menschen, wie die Familie, ist nicht im Stande, ohne weitere Hilfe die Bedürfnisse der menschlichen Natur vollkommen zu befriedigen. Aus diesem Grunde siedeln sich die Familien neben einander an, haben eine Flur, ein Dorf oder eine Stadt mit einander gemein und bilden eine Dorf- oder Stadtgemeinde. Wie in der Familie der Vater dazu bestimmt ist, die Angelegenheiten derselben zu ordnen, so sind auch in der Gemeinde Personen aufgestellt, welche dafür zu sorgen haben, daß der Zweck der Gemeinde (gegenseitige Hilfeleistung und Unterstützung) um so besser erreicht werde. Diese Personen sind in einer Dorfgemeinde der Ortsvorsteher und die Gemeindebevollmächtigten; in einer Stadtgemeinde der Bürgermeister und die Stadträthe, welche zusammen den Magistrat bilden.

Erhebend ist der Gedanke, Glied eines größeren Ganzen

zu sein, Rath und Stimme in der Gemeinde zu haben, darin ein Amt zu bekleiden.

Wenn Jeder in diesem Vereine gewissenhaft das Seinige thut, dann ist die Gemeinde einer Familie gleich, welche in schöner Eintracht das Wohl derselben befördert.

§ 34. **Gerichtsbezirke im Staate.** Wenn wir von einer Erhöhung aus unsere Gegend überschauen, so sehen wir in der Nähe unserer Gemeinde noch andere Nachbargemeinden. Wo diese aufhören, fangen wieder andere an; es gibt demnach viele Gemeinden, Dörfer und Städte. Mehrere Gemeinden aber bilden wieder einen größeren Verein, welcher ein Bezirk genannt wird.

Wie in der Gemeinde der Ortsvorsteher oder Bürgermeister für das Wohl der Gemeinde zu sorgen hat, so sind auch in einem Bezirke mehrere Personen aufgestellt, welche die Angelegenheiten desselben leiten und ordnen. Diese Personen sind polizeiliche, richterliche und verwaltende Beamten.

Die Polizeibeamten haben jene Personen, welche den Gesetzen zuwider handeln, zur Anzeige zu bringen, oder nach Umständen zur Ueberlieferung an das Gericht in Verhaft zu nehmen.

Die Richter haben über diejenigen, welche wegen einer Uebertretung, oder wegen eines Vergehens angeklagt sind, Recht zu sprechen und die eines Verbrechens Beschuldigten zu verurtheilen, oder freizusprechen, je nachdem die Geschwornen das „Schuldig" oder „Nichtschuldig" über dieselben ausgesprochen haben.

Die Verwaltungsbeamten bringen die bestehenden Gesetze zur Ausführung und wachen über ihre Beobachtung. Durch das Gesetz vom 10. November 1861 geschah eine Aenderung in der Eintheilung der Gerichte, indem die Rechtspflege (Justiz) von der Verwaltung (Administration) getrennt wurde, wodurch Behörden für die Verwaltung und Behörden für die Rechtspflege aufgestellt wurden.

A. Verwaltungsbehörden.

§ 35. **Bezirksämter.** Ueber einen Bezirk, der ein oder mehrere Landgerichte umfaßt, ist eine Verwaltungsbehörde aufgestellt. An der Spitze der Bezirksverwaltung steht als höchster Beamte des Bezirks der Bezirksamtmann, welchem wenigstens noch ein Nebenbeamter zur Seite steht.

Der Bezirksamtmann hat die Verpflichtung, einige Amtstage auch an Orten abzuhalten, welche weit vom Amtssitze entfernt sind.

Alle Dorf- und Stadtgemeinden, mit Ausnahme der unmittelbaren Städte, stehen in allen Sachen der Verwaltung unter dem Bezirksamte. Die berathende Stelle des Bezirksamtes bildet der Distriktsausschuß.

Für die Stadt München besteht neben dem Magistrate noch eine aus Beamten des Staates gebildete Polizeidirektion und Baukommission.

Bayerns Bezirksämter und unmittelbare Städte sind, wie folgt, in den einzelnen Kreisen gebildet:

Oberbayern mit	25 Bezirksämtern,	3 unmittelb. Städten;
Niederbayern mit	21 Bezirksämtern,	3 unmittelb. Städten;
Die Pfalz mit	12 Bezirksämtern;	
Oberpfalz und Regensburg mit	18 Bezirksämtern,	2 unmittelb. Städten;
Oberfranken mit	19 Bezirksämtern,	3 unmittelb. Städten;
Mittelfranken mit	17 Bezirksämtern,	8 unmittelb. Städten;
Unterfranken und Aschaffenburg mit	23 Bezirksämtern,	3 unmittelb. Städten;
Schwaben und Neuburg mit	19 Bezirksämtern,	8 unmittelb. Städten.
Im Ganzen	154 Bezirksämter,	30 unmittelb. Städte.

§ 36. **Regierungs-Bezirke.** Wie eine Gemeinde an die andere grenzt, so grenzt auch ein Bezirk an den andern. Mehrere Bezirke zusammen aber bilden einen größeren Landestheil, einen Kreis oder Regierungsbezirk.

Ein solcher Bezirk wird von mehreren Beamten verwaltet, welche zusammen die Regierung heißen. An der Spitze der Regierung eines jeden Kreises steht ein Präsident. Die Regierung selbst theilt sich ab in die Kammer des Innern und der Finanzen. Jede Kammer hat einen Direktor, mehrere Regierungsräthe und noch andere Beamten.

Die Bezirksämter und unmittelbaren Städte 2c. sind der Kreis-Regierung und zwar der Kammer des Innern untergeordnet.

Der höchste Beamte eines jeden Kreises ist der Regierungs-Präsident.

Diejenige Stadt eines Regierungsbezirkes, worin die Regierung ihren Sitz hat, heißt Kreis-Hauptstadt. Sie ist gewöhnlich eine der bedeutendsten Städte des Kreises. Kreis-Hauptstädte sind:

1. München, Haupt- und Residenzstadt, (Oberbayern).
2. Landshut, (Niederbayern).
3. Speier, (Pfalz).
4. Regensburg, (Oberpfalz und Regensburg).

5. Bayreuth, (Oberfranken).
6. Ansbach, (Mittelfranken).
7. Würzburg, (Unterfranken und Aschaffenburg).
8. Augsburg, (Schwaben und Neuburg).

§ 37. **Der Landrath.** Der Landrath wird (nach dem Gesetze vom 28. Mai 1852) durch die Wahl gebildet. Er besteht aus den Vertretern, welche

1. aus der Wahl der Distriktsgemeinden,
2. der unmittelbaren Städte,
3. der großen Grundbesitzer,
4. der Pfarrgeistlichkeit und
5. der treffenden Hochschulen hervorgehen.

Der Landrath versammelt sich jährlich auf Befehl des Königs am Sitze der Regierung eines jeden Kreises, um diese durch seine Berathung über die Kreis-Angelegenheiten zu unterstützen.

§ 38. **Das königliche Gesammt-Ministerium.** Ein Regierungsbezirk bildet für sich noch keinen unabhängigen Landestheil, wie etwa ein selbstständiges Fürstenthum, sondern die 8 Kreisregierungen haben in einer höheren Obrigkeit, dem kgl. Gesammt-Ministerium, ihren Vereinigungspunkt. Diese Stelle hat ihren Sitz in München und zerfällt nach den verschiedenen Geschäftskreisen in 7 Ministerien und zwar in das Ministerium

1. des k. Hauses und des Aeußern,
2. des Innern,
3. des Handels und der öffentlichen Arbeiten,
4. des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten,
5. der Justiz,
6. der Finanzen und
7. des Krieges.

§ 39. **Der Staatsrath.** Dieser bildet die allerhöchste berathende (und entscheidende) Stelle des Reiches und besteht unter dem Vorsitze des Königs aus den volljährigen Prinzen, einem Präsidenten, den Staatsministern und den Staatsräthen.

B. Rechtspflege oder Justiz.

§ 40. **Gerichte für die Rechtspflege.** Jene Beamten, welche entstandene Streitigkeiten zu vermitteln (in Güte auszugleichen), oder durch Urtheilsspruch nach den bestehenden Gesetzen des Landes zu beenden haben, nennt man Richter.

Ein oder mehrere Richter, der Gerichtsschreiber und noch andere Beamten bilden zusammen ein Gericht. Die Gerichte haben gewöhnlich in den Städten ihren Sitz und heißen Land-, Stadt-, Bezirks-, Schwur-, Appellations-, Handels-Ge-

richte u. s. w. An der Spitze eines jeden Gerichtes steht ein Vorstand, welcher bei den Land- und Stadtgerichten Land- oder Stadtrichter heißt. Diesen Gerichten sind noch Nebenbeamten (Assessoren) und Gerichtsschreiber beigegeben. Der Vorstand eines Bezirksgerichtes hat den Titel: „Direktor" und stehen ihm Bezirksräthe und Bezirksschreiber zur Seite. Jedem Bezirksgerichte sind die im Bezirke bestehenden Land- und Stadtgerichte zugetheilt.

Der Vorstand eines Appellationsgerichtes heißt: „Präsident." Die übrigen Beamten sind: der Direktor, die Räthe 2c.

Bayerns sämmtliche Gerichte für die Rechtspflege sind:

I. 267 Landgerichte; dann 14 Stadt- und Landgerichte, bei welchen mit dem Bezirke eines Stadtrichters auch der Bezirk eines Landrichters verbunden ist.

II. 17 Stadtgerichte, deren Bezirk sich nur auf das Stadtgebiet erstreckt.

III. Die Staatsanwalts-Vertreter an den Land- und Stadtgerichten.

IV. Die Notariate für die nicht streitige oder freiwillige Gerichtsbarkeit.

V. 38 Bezirksgerichte mit Staatsanwalten.

VI. Für jeden Regierungsbezirk ein Schwurgericht (für Oberbayern zwei) zur Aburtheilung der dahin verwiesenen Straffälle.

VII. Für jeden Bezirk ein Appellationsgericht mit einem Oberstaatsanwalte.

VIII. Für jeden Regierungsbezirk des diesseitigen Bayerns zwei Handelsgerichte erster Instanz und ein Handelsappellationsgericht zu Nürnberg für die sieben diesseitigen Kreise.

IX. Das Oberappellationsgericht zu München mit dem General-Staatsanwalte.

X. 5 Notariatskammern, gebildet aus Notaren eines jeden Apellationsgerichts-Sprengels.

XI. Für jeden Regierungsbezirk eine Handelskammer.

§ 41. **Ausnahmsgerichte.** Diese besonderen Gerichte sind:

1. die Ehegerichte und zwar
   a) in Ehesachen der Katholiken: die geistlichen Gerichte, Consistorien, die Bischöfe und Erzbischöfe;
   b) in Ehesachen der Protestanten: die Bezirksgerichte zu Ansbach und Bayreuth in I. und das Appellationsgericht zu Bamberg in II. und letzter Instanz.
2. Der Staatsgerichtshof bei Anklagen gegen Minister oder deren Stellvertreter.

3. Die standrechtlichen Gerichte bei dem Ausbruche eines Aufruhrs 2c.
4. Die Militärgerichte über Militärpersonen.
5. Der Senat des obersten Gerichtshofes zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Gerichten und Verwaltungsstellen.

§ 42. **Behörden für finanzielle Geschäfte des Staats.**

	Baubehörden.	Rentämter.	Forstämter.
1. Oberbayern:	17	27	10
2. Niederbayern:	10	22	6
3. Pfalz:	8	24	12
4. Oberpfalz u. Regensburg:	10	23	10
5. Oberfranken:	9	27	9
6. Mittelfranken:	10	28	8
7. Unterfranken und Aschaffenburg:	12	34	11
8. Schwaben und Neuburg:	14	29	8
Im Ganzen	90	214	74

Außerdem bestehen in Bayern noch viele Aemter und Behörden z. B. für die Post und Eisenbahnen, für den Zoll, für den Bergbau; dann: Salzämter, Salinenämter u. s. w.

§ 43. **Das Staatsoberhaupt.** An der Spitze des ganzen Staates, als dessen Haupt, Seele und Herz steht der König. Seine Person ist heilig und unverletzbar. Er führt den Titel: „Ludwig II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben 2c."

Nachdem Seine Majestät König Maximilian II. am 10. März 1864 seiner erlauchten Familie und seinem Volke durch den Tod entrissen war, wurde als Nachfolger in der Regierung Seine k. Hoheit Kronprinz Ludwig, geb. den 25. August 1845, durch einen Reichsherold auf den öffentlichen Plätzen der Hauptstadt am Nachmittage des 10. März als König Ludwig II. ausgerufen. Am 11. März leistete der neue Herrscher in feierlicher Versammlung des Staatsrathes den in der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen Eid. Seine Majestät sprach hierauf mit tiefer Rührung:

„Der allmächtige Gott hat Meinen theueren vielgeliebten Vater von dieser Erde abgerufen. Ich kann nicht aussprechen, welche Gefühle meine Brust durchdringen. Groß ist und schwer die Mir gewordene Aufgabe. Ich baue auf Gott, daß er Mir Licht und Kraft schenke, sie zu erfüllen. Treu dem Eide, den

ich so eben geleistet, und im Geiste unserer, durch fast ein halbes Jahrhundert bewährten Verfassung will ich regieren. Meines geliebten Bayernvolkes Wohlfahrt nnd Deutschlands Größe seien die Zielpunkte Meines Strebens. Unterstützen Sie mich Alle in Meinen inhaltsschweren Pflichten."

In einer ereignißschweren Zeit besteigt König Ludwig II. den Thron, wie einst König Max vor 16 Jahren. Aber wie Er der Erbe der Krone seines Vaters ist, so wird Er auch der Erbe seiner Tugenden, seiner Weisheit und seines edlen Herzens sein. Darum richtet das Land, tiefgebeugt durch den erschütternden Verlust, den es erlitten, doch vertrauensvoll seinen Blick in die Zukunft.

Bayern, Pfälzer, Franken und Schwaben sind die Eine Eiche in verschiedenen herrlichen Zweigen, auf deren Wipfel eine mehr als tausendjährige Krone glänzt, die der König der Könige in der Hand seiner Allmacht und Segensfülle bis in die fernsten Zeiten über den Häuptern von Wittelsbach halten möge

zur Verherrlichung Gottes,
zur Einheit Deutschlands und
zum Heile und Ruhme des bayerischen Volkes!

§ 44. **Das k. Haus und Maximilian II.** Das königliche Haus gehört der erhabensten und edelsten Familie des Landes und einer der ältesten, hochberühmtesten Fürsten-Familien der Deutschen dem Hause Wittelsbach, an.

Allerhöchste Personen des k. Hauses sind noch: Ihre Majestät die Königin Marie, Mutter Seiner Majestät des Königs und der fürstliche Greis König Ludwig I [1]), welcher im 23. Jahre seiner Regierung aus frei eigenem Entschlusse (am 20. März 1848) die Krone niederlegte, worauf König Maximilian II., geboren den 28. Novbr. 1811, den Thron bestieg.

Der höchstselige König Maximilian II. war ein edler und hochherziger Fürst, welcher alle Tugenden in sich vereinigte, die einen Fürsten zieren. In seinem Herzen wohnte Gottesfurcht und tiefe Religiosität; deßhalb war sein Familienleben ein Muster der Treue, Liebe und Sitte und daher kam auch seine anerkannte Gewissenhaftigkeit, mit der er Alles vollzog.

Seine Liebe und Sorgfalt erstreckte sich über das ganze Land. Er liebte den Frieden mit seinem Volke und suchte in väterlicher Liebe dessen Wohl zu erhöhen. Unterstützt von weisen Räthen, gelang es ihm auch, Bayern mit einer Wohlfahrt und einer Blüthe zu erfreuen, wie sie größer dem Lande in keiner früheren Zeit zu Theil geworden war. [2])

---

[1]) Geboren am 25. August 1786.

[2]) „Die sechzehn Jahre, welche wir unter dem milden und gerechten

Er war besonders ein Freund der Kinder und hatte ein fühlendes Herz für alle Unglücklichen.

Es geschah in Palermo (am 12. April 1853), daß mehrere Väter zahlreicher Kinder hingerichtet werden sollten. Das Loos dieser Unglücklichen ging König Max, der eben anwesend war, so zu Herzen, daß er für sie eine Fürbitte einlegte und ihre Begnadigung erwirkte. Hierüber war die ganze Stadt freudig bewegt. Man sah auf den Straßen Leute, selbst solche, die einander nicht kannten, sich umarmen, und Tausende riefen: „Es lebe der König von Bayern!“

Zu einer andern Zeit (am 17. Januar 1855) begab sich der König auf den Markt in München. Da nahte sich ein 7jähriges Mädchen, um die Hand zu küssen. Als der König das Kind freundlich anredete, fing es heftig an zu weinen und antwortete auf Befragen, daß in letzterer Nacht seine Mutter gestorben sei. Max richtete hierauf wohlwollende Worte an die Kleine und erfuhr, wer ihr Vater sei, und daß sie noch mehr Geschwister habe, die alle höchst unglücklich seien. Der König ließ sogleich Erkundigungen über die Familienverhältnisse einziehen und wies dem Vater wegen seiner hilfsbedürftigen Lage eine ansehnliche Unterstützung aus eigener Kasse an [1]) —

König Maximilian II. war ein warmer Beschützer der Kunst und Wissenschaft und hat sich als solcher einen bleibenden Ruhm in der Geschichte begründet. [2])

Scepter Maximilian's II. verlebt haben, sind gesegnete Jahre, sind Jahre des Friedens nach innen und außen, des wachsenden Wohlstandes und eines steten Fortschreitens in der Ausbildung unserer Einrichtungen gewesen. Und daß dieß so gekommen, das verdanken wir nächst Gott unserm Könige.“ Siehe S. 3 der Rede, gehalten vor Seiner Majestät dem Könige Ludwig II, in der St. Cajetans-Hofkirche am 15 März 1864 von Dr. J. v. Döllinger, Stiftsprobst und Hofkapelldirektor.

[1]) In der Trauerrede auf den Hintritt Seiner Majestät Maximilian II., Königs von Bayern, von Dr. M. Katzenberger heißt es S. 9: „Wo immer das Unglück und der Kummer seine Stätte aufschlug, da wachte sein Vaterauge, da war seine Hilfe bereit. Wer will sie zählen die vielen Thränen der Verlassenen — der armen Wittwen und Waisen, die seine Hand getrocknet? „Das Maximilian'sstift“ in München, für verwaiste Beamten-Kinder errichtet, wird der Nachwelt stets den königlichen Wohlthäter nennen. —

[2]) „In seinem bayerischen National-Museum baute er der Kunst einen würdigen Tempel. Alle Künste, namentlich die Dichtkunst, standen unter seinem, durch Lob und andere Mittel ermuthigenden Schutz, während er der Wissenschaft wahrhaft königliche Opfer brachte. Fühlt sich die jetzige Gelehrtenwelt verpflichtet, ihn als ihren Hort zu preisen, so werden die Schriftwerke, die nur seiner milden Hand ihr Dasein verdanken, sein Maximilianeum und alle Bildungsanstalten Bayerns von den Hoch- bis zu den Dorfschulen seinen Namen den künftigen Geschlechtern überliefern. Wer irgend sich an der Bildung seines Volkes betheiligte, der stand seinem Herzen nahe; deßhalb haben nicht blos die großen Gelehrten seine Huld erfahren, sondern er begeisterte auch zehntausend Schulmänner mit dem Worte seines Herzens:

Erstaunen erregend ist das, was Alles an Gesetzen, Einrichtungen und Verbesserungen unter dessen Regierung zu Stande gekommen ist. Es wurde bezüglich der Verfassung das Wahlrecht allgemein, die Vertretung nach Ständen in der zweiten Kammer beseitiget, ein Gesetzgebungsausschuß 2c. geschaffen. Auch die Rechtspflege erhielt eine neue Gestalt; denn es wurde diese von der Verwaltung getrennt, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, das Institut der Schwurgerichte und das Notariat eingeführt. [1])

König Max widmete auch dem Aufschwung der Landwirthschaft vollste Aufmerksamkeit, entlastete den Grund und Boden, schuf dem Gewerbe weitere Kreise und hob den Handel durch ein großes Eisenbahnnetz.

Nicht minder hatte das Finanzwesen an ihm den gewissenhaftesten Verwalter. Obgleich das Lotto aufgehoben wurde und die Gehaltserhöhungen beträchtliche Summen erforderten, ist doch Bayern eines der am wenigsten besteuerten Länder und genießt allgemeines Vertrauen.

Maximilian II. hob auch Bayerns Wehrkraft und rüstete die Armee schlagfertig aus. Auch die Kirche schloß des Königs frommes Herz von seiner Liebe nicht aus. Er gab Bayern durch Gleichstellung der christlichen Confessionen den Frieden. [2])

Er zeigte sich auch in jeder Lage des Lebens als Fürst

Ich liebe die Schullehrer. Da er aber seinem Worte stets die That folgen ließ, so bethätigte er auch die Förderung ihrer Verhältnisse." Trauerrede auf den höchstseligen Hintritt Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Dr. Gg. Jos. Saffenreuter. (S. 5.)

[1]) „Einen großen und wichtigen Akt vollbrachte Maximilian als er im Jahre 1861 eine neue Gesetzgebung schuf und die Gerechtigkeitspflege von der Verwaltung trennte. Es war das Verlangen seines Volkes, das er zu vernehmen glaubte, als er zu diesem in der Geschichte Bayerns Epoche machenden Schritte sich entschloß. Zugleich mit diesem wichtigen Werke ließ er einen andern Akt vollziehen, der Tausende beglückte — die Aufbesserung des Gehaltes der gering besoldeten Beamten." Trauerrede, gehalten im Dom zu Würzburg am 16. März 1864, von Dr. Gg. Jos. Götz, Domdechant. (S. 5.)

[2]) „Sechzehn glückliche Jahre regierte der Vollendete und sie stehen mit unauslöschlicher Schrift in den Büchern der Geschichte Bayerns geschrieben, es waren Jahre, in denen wir unter dem Scepter Maximilian's II. ein ruhiges und stilles Leben führen konnten in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, wo Bayern als Leuchte für die Staaten Deutschlands sich erhob, wo Wissenschaft und Kunst gediehen, der Ackerbau, die Gewerbe blühten, wo die Staatsverfassung nicht bloß auf dem Papiere, sondern im Herzen des Königs und des Volkes lebte, wo Gewissensfreiheit waltete und ein König herrschte, der seine Privatneigungen dem allgemeinen Wohle des Vaterlandes nachsetzte, der jenes ewig denkwürdige Wort sprach: Ich will Frieden haben mit meinem Volke." Predigt bei der Trauerfeier für Sr. Majestät Maximilian II. gehalten v. Dr. E. F. W. Fabri, kgl. protest. Kirchenrathe, Kreisscholarchen, Dekan und Pfarrer zu Würzburg. (S. 4.)

von echt deutscher Gesinnung und suchte durch brüderliche Einigkeit Deutschlands Ruhm und Größe zu befördern.

Darum ist auch in Deutschland und in entfernten Ländern sein Name hoch geehrt.

In Bayern aber durchzittert alle Herzen das Gefühl des tiefsten Schmerzens um den entrissenen Landesvater, dessen Andenken seine Kinder für alle Zeiten im warmen Herzen treu bewahren werden. (Zur Gründung eines National-Denkmals für Maximilian II. sind einleitende Schritte geschehen.)

§ 45. **Liebe den Fürsten des Landes!**

Gründe: 1. Gott hat ihn zum Oberhaupte, Herrscher und Regenten des Landes bestimmt, und er trägt zum Zeichen seiner Macht: Krone, Scepter und Schwert.

2. Er regiert als weiser, gerechter und frommer König gütig und väterlich, liebt sein Volk und sucht dessen Wohl nach Kräften zu erhöhen.

Die werkthätige Liebe zum Landesvater beweisen wir:

1. durch persönliche Zuneigung, ehrfurchtsvolle Achtung und Vertrauen;
2. durch Aufrechthaltung des königlichen Ansehens, durch Eintracht und Harmonie mit dem Regenten;
3. durch pünktliche und gewissenhafte Befolgung der kgl. Befehle und obrigkeitlichen Anordnungen.

§ 46. **Kronbeamte und Orden.** Den bayerischen Königsthron umgeben vier hohe Beamte und zwar:

1. der Kron-Obersthofmeister,
2. der Kron-Oberstkämmerer,
3. der Kron-Oberstmarschall und
4. der Kron-Oberstpostmeister.

Diese stehen bei feierlichen Gelegenheiten auf der obersten Stufe des Thrones neben den Staatsministern und tragen die Zeichen der Königswürde: die Krone, das Scepter (Königsstab), das Schwert und den Reichsapfel.

Von der Krone gehen folgende Orden aus:

1. der Sct. Hubertus-Orden,
2. der Orden vom hl. Georg,
3. der Militär-Max-Joseph-Orden,
4. der Civilverdienst-Orden der bayer. Krone,
5. der Verdienst-Orden vom hl. Michael,
6. der Ludwig's-Orden,
7. der Maximilian's-Orden,

8. der Elisabeth-Orden und
9. der Theresien-Orden.

Außerdem gibt es noch Ehren- und Denkzeichen zur Belohnung besonderer Verdienste.

C. Bayerns Constitution.

§ 47. **Begriff.** Unter Constitution versteht man die Staatseinrichtung oder Staatsverfassung. Sie enthält alle Gesetze über die gegenseitigen Pflichten und Rechte des Staatsoberhauptes und der Staatsbürger.

Eine solche Verfassung gab König Max I. (1818) seinem Volke. Das Buch, welches alle Verfassungsgesetzte enhält, heißt Verfassungsurkunde.

Zur immerwährenden Erinnerung an den wichtigen Zeitpunkt, in welchem die Verfassung gegeben wurde, ließ König Max I. eine Denkmünze prägen.

§ 48. **Der König als monarchisch-constitutioneller Herrscher.** Das höchste Oberhaupt in Bayern ist der König. Er vereinigt in sich alle Staatsgewalt, läßt in seinem Namen Recht sprechen und leitet überhaupt den ganzen Staatshaushalt. Nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde übt er die gesetzgebende Gewalt mit Zuziehung des Landtages aus, die vollziehende Gewalt aber steht ihm allein zu, sofern die Verfassung die Mitwirkung des Landtages nicht ausspricht.

Jeder König in Bayern schwört beim Regierungsantritte, den Staat nach der Verfassung des Reiches zu regieren.

Die königliche Krone ist erblich in dem Mannesstamme nach dem Rechte der Erstgeburt.

§ 49. **Staatsgewalt.** Im Namen des Königs führen die höchste Staatsgewalt aus oder regieren:

1. das Gesammt-Staatsministerium,
2. der Staatsrath als oberste berathende Stelle,
3. die Kreisregierungen,
4. die Appellationsgerichte und das Oberappellationsgericht für die Justizgegenstände,
5. die Bezirksgerichte,
6. die Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte und unmittelbaren Städte.

Den Kreisregierungen und zum Theil den Appellationsgerichten sind auch die Rentämter, Forstämter ꝛc. untergeordnet.

Die Post-, Berg-, Hall-, Salinen- und Zollämter, Eisenbahnbau-Sektionen ꝛc. stehen unter eigenen Direktionen und unter den einschlägigen Ministerien.

§ 50. **Landtagsversammlung.** Unter Landtagsversammlung versteht man die Zusammenkunft jener Männer, deren Zustimmung und Beirath der König bei neuen Gesetzen oder Auflagen erholt, und mit welchen er sich noch über andere wichtige, das Wohl des Volkes bezweckende Gegenstände benimmt. Die Landtagsversammlung bildet zwei Kammern.

Die Kammer der Reichsräthe (erste Kammer) besteht:

1. aus den volljährigen Prinzen des kgl. Hauses,
2. aus den Kronbeamten des Reiches,
3. aus den vom Könige ernannten erblichen oder lebenslänglichen Reichsräthen,
4. aus den Standesherren,
5. aus den beiden Erzbischöfen als geistliche Reichsräthe,
6. aus einem vom Könige ernannten Bischofe und
7. aus dem Präsidenten des protestantischen Ober-Consistoriums.

Die Kammer der Abgeordneten (zweite Kammer) wird durch zwei gesonderte Wahlen gebildet.

Bei der ersten Wahl (Urwahl) werden aus den wirklichen Staatsbürgern die Wahlmänner ernannt, welche die Abgeordneten zur Ständeversammlung zu wählen haben. Bei der zweiten Wahl werden von den Wahlmännern diejenigen bestimmt, welche als Abgeordnete in die zweite Kammer eintreten sollen.

Dem Könige steht das Recht zu, den Landtag einzuberufen, zu verlängern, zu vertagen und aufzulösen.

§ 51. **Staatseinkünfte.** Der Staat hat zur Regierung des Landes Einkünfte nöthig. Diese fließen für ihn aus den Abgaben oder Steuern, welche jeder Bürger nach seinem Vermögen zu bezahlen hat. Die Staatssteuern in Bayern bestehen

1. in der Grundsteuer, die von Grund und Boden,
2. in der Häusersteuer, die von den Häusern,
3. in der Kapitalrentensteuer, die von zinstragenden Kapitalien,
4. in der Einkommensteuer, die von dem Einkommen oder Vermögen und
5. in der Gewerbsteuer, die von den einzelnen Gewerben erhoben wird.

Die Staatseinnahmen werden wieder zum Besten des Landes und Volkes verwendet und zwar:

1. für den königlichen Hof, 2. für die Beamten des Staates, 3. zur Hebung der geistigen und materiellen Cultur, 4. für das Militär und 5. zur Verzinsung und Abtragung der Staatsschulden.

§ 52. **Kriegsmacht.** Die bewaffnete Macht oder das Militär hat die Aufgabe, den Staat gegen innere und äußere Feinde

zu schützen. Bayern hat eine doppelte Kriegsmacht: das stehende Heer und die Landwehr. Durch die neuesten k. Entschließungen ist die Formation des bayerischen Heeres mehrfach geändert worden. Der gegenwärtige Stand ist:

	Mann:	Dienst-Pferde:	Davon sind unmontirt Assentirte:
a) Infanterie: 56 Bataillone:	76,134	—	21,680
b) Cavalerie: 48 Escadronen:	9,552	7,284	1,200
c) Artillerie:	11,389	5,654	2,180
d) Genietruppen:	2,240	87	400
e) Sanitätstruppen:	932	12	240
Summa:	100,247	13,037	25,700

Generalität, Generalstab, Commandantschaften, Garnisions-Compagnien, Gensdarmerie ꝛc. haben durch die neue Formation ihren Stand nicht geändert. Ihre Stärke beträgt ungefähr 3000 Mann.

Die aktive Landwehr besteht nur in den sieben Regierungsbezirken diesseit des Rheins.

Sie hat im Frieden für innere Sicherheit zu sorgen, im Kriege aber, wenn es nöthig wird, den bayerischen Grund und Boden zu vertheidigen. Ihr Stand beträgt gegen 54,137 Mann.

§ 53. **Festungen.** An festen Plätzen besitzt Bayern:

1. Ingolstadt a/D. in Oberbayern.
2. Oberhaus bei Passau in Niederbayern.
3. Landau, Bundesfestung und
4. Germersheim in der Pfalz.
5. Rosenberg bei Kronach in Oberfranken.
6. Wilibaldsburg bei Eichstädt und
7. Wülzburg bei Weissenburg in Mittelfranken.
8. Marienberg bei Würzburg in Unterfranken und Aschaffenburg.
9. Neuulm, Bundesfestung in Schwaben und Neuburg.

§ 54. **Bayerns Würde.** Bayern war anfangs (554 nach Christi Geburt) ein Herzogthum, wurde später (1623) zum Kurfürstenthum und endlich im Anfange des 19. Jahrhunderts (durch den Preßburger Frieden 1805) zum Königreiche erhoben und der damalige Kurfürst Maximilian IV. als König von Bayern unter dem Namen Maximilian Joseph I. (am 1. Januar 1806) ausgerufen.

Bayern nimmt unter den deutschen Staaten die dritte Stelle ein.

Seine natürliche Lage, seine ungemischt deutsche Bevölkerung geben ihm bei guten Gesetzen, blühendem Handel, Gewerbfleiß, tiefer Religiosität und lebendiger Vaterlandsliebe große Bedeutung.

Rückblick.

Die hohen Lebenszwecke, welche vereinzelt stehende Familien und Gemeinden nicht erreichen und die nur im Staate erstrebt werden können, sind:

Ordnung und Sicherheit im Innern; Behauptung der Selbstständigkeit nach Außen; Förderung des Ackerbaues, der Landwirthschaft, der Gewerbe, der Kunst und des Handels; Erzeugung des Wohlstandes; Geistesbildung nach den Anforderungen der Kunst und Wissenschaft und Förderung der Sittlichkeit.

Bayern hat eine trefflich abgegliederte Verwaltung, welche macht, daß uns überall im Staate Aufsicht und Ordnung entgegentritt, wodurch die Wohlfahrt des Einzelnen und das Gesammtwohl des Vaterlandes befördert wird.

In Bayern herrscht auch ein milder, billiger, ja gerechter, dem Bedürfnisse der Zeit angemessener Geist der Gesetze, welcher unparteiisch, ohne Ansehen der Person richtet und die Unschuld schützt.

Ein Land mit solchen Einrichtungen muß ich preisen und meine Liebe zu ihm dadurch beweisen, daß ich den Gesetzen vertraue und ihnen in allen Verhältnissen meines Lebens gewissenhaften Gehorsam leiste.

IV. Bayerns Kreisbeschreibung.

§ 55. **Regierungsbezirk**

Oberbayern.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Das ehemalige Herzogthum Oberbayern, das Bisthum Freising, die gefürstete Probstei Berchtesgaden und Theile vom ehemaligen Herzogthume Salzburg.

Grenzen. Im N. Schwaben und Neuburg, Mittelfranken und die Oberpfalz, im O. Niederbayern und Oesterreich, im S. Tyrol und im W. Schwaben und Neuburg.

Größe. 309,17 Quadrat-Meilen, 779,991 Seelen.

Gebirge. Die bayerischen Alpen mit anziehenden Partien und hohen Bergen. (Zugspitze, Scharfreiter, Wendelstein, Watzmann, Staufen u. a.)

Flüsse. Lech, Isar (Ammer, Loisach), Inn (Mangfall, Salzach).

Seen. Der Chiem-, Würm-, Ammer-, Walchen-, Tegern- und Königssee u. a. Siehe § 12.

Nahrungszweige. Im Norden Ackerbau, im Süden Fischerei, Viehzucht, Holzhandel, Holzschnitzwaaren.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: München; Appellationsgericht: München; Schwurgerichte: München und die Vorstadt Au.

A. Bezirksgerichte.

1. Aichach für das Stadt- und Landgericht Ingolstadt und die Landgerichte Aichach, Friedberg, Rain und Schrobenhausen.

2. Freising für das Stadt- und Landgericht Freising und die Landgerichte Dorfen, Erding, Geisenfeld, Moosburg und Pfaffenhofen.

3. München l/J. für das Stadtgericht München l/J.

4. München r/J. für das Stadtgericht München r/J. und die Landgerichte Bruck, Dachau, Miesbach, Tegernsee, München l/J., München r/J. und Wolfratshausen.

5. Traunstein für die Landgerichte Aibling, Berchtesgaden, Laufen, Prien, Reichenhall, Rosenheim, Tittmoning, Traunstein und Trostberg.

6. Wasserburg für die Landgerichte Altötting, Burghausen, Ebersberg, Haag, Mühldorf, Neumarkt und Wasserburg.

7. Weilheim für die Landgerichte Diessen, Landsberg, Schongau, Starnberg, Tölz, Weilheim und Werdenfels.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirksgerichte München l/J. für den Sprengel dieses Gerichtes und die Sprengel der Bezirksgerichte Aichach, Freising und Weilheim.

2. Bei dem Bezirksgerichte München r/J. für den Sprengel dieses Gerichtes und die Sprengel der Bezirksgerichte Traunstein und Wasserburg.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. B.-A. Aichach, umf. die Landgerichte Aichach und Rain.

2. Altötting, umf. die Landgerichte Altötting und Burghausen.

3. Berchtesgaden, umf. die Landgerichte Berchtesgaden und Reichenhall, letzteres Sitz eines Nebenbeamten.

4. Bruck, umf. das Landgericht Bruck.

5. Dachau, umf. das Landgericht Dachau.

6. Ebersberg, umf. das Landgericht Ebersberg.

7. Erding, umf. die Landgerichte Erding und Dorfen.

8. Freising, umf. die Landgerichte Freising u. Moosburg.

9. Friedberg, umf. das Landgericht Friedberg.

10. Ingolstadt, umf. das Landgericht Ingolstadt.

11. Landsberg, umf. das Landgericht Landsberg u. Diessen.

12. Laufen, umf. die Landgerichte Laufen u. Tittmoning.

13. Miesbach, umf. die Landgerichte Miesbach u. Tegernsee, letzteres Sitz eines Nebenbeamten.

14. Mühldorf, umf. die Landgerichte Mühldorf u. Neumarkt.

15. München l/J., umf. die Landgerichte München l/J. und Starnberg.

16. München r/J., umf. die Landgerichte München r/J. und Wolfratshausen.

17. Pfaffenhofen, umf. die Landgerichte Pfaffenhofen und Geisenfeld.

18. **Rosenheim**, umf. die Landgerichte Rosenheim, Prien und Aibling.

19. **Schongau**, umf. das Landgericht Schongau.

20. **Schrobenhausen**, umf. das Landgericht Schrobenhausen.

21. **Tölz**, umf. das Landgericht Tölz.

22. **Traunstein**, umf. die Landgerichte Traunstein und Trostberg.

23. **Wasserburg**, umf. die Landgerichte Wasserburg und Haag.

24. **Weilheim**, umf. das Landgericht Weilheim.

25. **Werdenfels**, umf. das Landgericht Werdenfels.

Oberbayern zählt 7 Bezirksgerichte, 25 Bezirksämter, 2 Stadtgerichte zu: München r/J und München l/J., 2 Stadt- und Landgerichte und zwar Freising und Ingolstadt, 41 Landgerichte sammt Stadt- und Landgerichten und 3 unmittelbare Städte nämlich: München, Ingolstadt und Freising.

III. Ortsbeschreibung.

A. Unmittelbare Städte.

1. **München** (a. d. Isar), Haupt- und Residenzstadt mit 148,201 Seelen[1]), Sitz des Ministeriums, Oberappellationsgerichts, Erzbischofs, Oberconsistoriums, der Regierung, des Appellationsgerichts, der Akademie und Universität; hat 3 Gymnasien, ein Realgymnasium[2]), eine polytechnische Schule, eine Kadetten- und Kreisgewerbschule, ein Blindeninstitut u. s. w.; herrliche Paläste und Gebäude: das königl. Residenzschloß mit dem Königs- und Neubau, die Arkaden (mit schönen Wandgemälden geziert), das Hoftheater, die Glyptothek (mit altgriechischen Bildwerken in Marmor), die alte Pinakothek (altdeutsche, altniederländische und altitalienische Gemälde enthaltend), die neue Pinakothek (mit Bildern neuerer Meister seit Anfang dieses Jahrhunderts), der Palast des Prinzen Karl, der Leuchtenbergische Palast, der Herzog Max-Palast u. s. w. Unter den vielen Kirchen zeichnen sich aus: die Auer Kirche mit herrlichen Glasmalereien, die Basilika mit schönen Wandgemälden, die Ludwigskirche mit einem großen Altargemälde und die Allerheiligenkirche oder Hofkapelle, durch Säulen und

---

[1]) Mit den jetzt auch zur Stadt München gerechneten Vorstädten rechts der Isar.

[2]) Die Reorganisation des technischen Unterrichtes ist nach der allerh. Verordnung vom 14. Mai 1864 in der Art zu bethätigen, daß der erste Curs der Gewerbschulen und der Realgymnasien mit dem Schuljahre 1864/65, der zweite Curs dieser Anstalten mit dem Schuljahre 1865/66, der dritte Curs derselben mit dem Schuljahre 1866/67, dann der vierte Curs der Realgymnasien mit dem Schuljahre 1867/68 beginnt, und die polytechnische Schule neuer Organisation mit dem Schuljahre 1868/69 ins Leben tritt.

Wände von Marmor und Gemälde auf Goldgrund ausgezeichnet, welche Kirchen sämmtlich auf Veranlassung des Königs Ludwig I. erbaut wurden. Unter den älteren Kirchen ist die Liebfrauenkirche bemerkenswerth, worin sich das marmorne Grabdenkmal des (im Jahre 1347 verstorbenen) Kaisers Ludwig des Bayern befindet.

Große öffentliche Plätze mit Monumenten sind: das aus Erz gegossene Marienbild, das Denkmal des Königs Max I., der 100 Fuß hohe Obelisk (zum Andenken der in Rußland gefallenen 30,000 Bayern), das Reiterstandbild des im russischen Kriege gefallenen bayerischen Feldherrn Erasmus von Deroy, das Reiterstandbild des Kurfürsten Maximilian I., die Denkmäler Kreitmayer's, Gluck's, Orlando di Lasso's, König Ludwigs I., dann die Feldherrnhalle mit den Erzstandbildern der bayerischen Feldherren Tilly und Wrede, das Siegesthor, die Ruhmeshalle, die Bavaria u. s. w.

München ist der Mittelpunkt deutscher Bau-, Bildhauer- und Malerkunst, hat viele Wohlthätigkeitsanstalten, bedeutende Fabriken, Manufakturen und Bierbrauereien. Besonders wichtig sind die königlichen Anstalten für Bronzegießerei, Porzellanfabrikation und Glasmalerei.

Die Stadt wurde durch Heinrich den Löwen (1158) gegründet und durch die Könige Max Joseph I., Ludwig I. und Maximilian II. in der Art erweitert und verschönert, daß sie jetzt zu den schönsten und berühmtesten Städten Deutschlands gehört.

Berühmte Personen. a) Gelehrte: W. X. Freiherr v. Kreitmayer*[1]) (Rechtsgelehrter), F. W. v. Schelling*, (Philosoph), L. v. Westenrieder* (Geschichtschreiber), F. v. P. v. Schrank* (Naturforscher), Eduard v. Schenk* (Dichter), B. Th. Rumford*, Jos. Utzschneider u. a. b) Künstler: Aloys Sennefelder* und S. Schmid* (Erfinder der Lithographie oder Steindruckerei), G. v. Reichenbach* (Mechaniker), v. Gärtner* (Baumeister), v. Schwanthaler* (Bildhauer), K. Rottmann* (Maler), Chr. Schwarz* (Maler), W. Miller* (Baumeister), Orlando di Lasso* u. a. c) Feldherren: Alex. Haslang*, Freiherr v. Preysing*, Erasm. v. Deroy*.

In Münchens Nähe liegen die k. Lustschlösser Nymphenburg, Schleißheim und Fürstenried. Bei München Sendling, wo (1705) 3,000 treue Landesvertheidiger verbluteten.

2. Ingolstadt (a. d. Donau) hat 19,398 Seelen[2]), eine

---

[1]) Ein * bei dem Namen berühmter Personen bedeutet, daß diese Personen Mitglieder der bayerischen Ruhmeshalle, zwei ** bedeuten, daß dieselben Walhallagenossen sind.

[2]) Civil und Militär zusammen genommen.

Gewerbschule und ist die bedeutendste Festung Bayerns. Die von Ludwig dem Reichen (1472) gegründete Hochschule wurde 1805) nach Landshut und von da (1826) nach München verlegt. Berühmte Personen: Dr. Eck* und P. Canisius* (Gottesgelehrte), Joh. v. Reuchlin** und Apian* (Gelehrte).

Nördlich von Ingolstadt Spuren einer Römerstraße.

3. Freising (a. d. Isar) mit 6,600 Seelen, einem Lyceum, Gymnasium, Priester- u. Schullehrerseminar u. einer Gewerbschule. Berühmt: Bischof Otto** (Geschichtschreiber). In der Nähe Weihenstephan, (Musterwirthschaft.)

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte 2c.

a) An der Isar.

1. Moosburg, uralte Stadt; unfern Gammelsdorf, wo Ludwig der Bayer (1313) Friedrich den Schönen von Oesterreich besiegte.

2. Tölz, Marktflecken mit berühmten Bierbrauereien. Unfern Heilbrunn (Bad).

3. Wolfratshausen (a. d. Loisach) mit Ruinen des Bergschlosses des Grafen von Wolfratshausen.

b) Zwischen dem Lech und der Isar.

4. Weilheim mit nahen Marmorbrüchen.

5. Friedberg mit einem kgl. Schlosse, einer Schranne und starker Wollenspinnerei.

6. Aichach (a. d. gr. Paar), gewerbsame Stadt, Geburtsort des Mathematikers Engel.

7. Oberwittelsbach, wo auf einem Hügel die Burg Wittelsbach, die Stammburg des bayerischen Herrscherhauses stand.

8. Schrobenhausen (a. d. gr. Paar) mit Feldbau und Brauereien.

9. Aresing (Bezirksamt Schrobenhausen), Geburtsort des geistreichen Schriftstellers M. v. Sailer*, Bischofs zu Regensburg.

10. Pfaffenhofen (a. d. Ilm), unfern Scheyern, die Stammburg unseres Königshauses bis auf Otto III., welcher (1112) seine Residenz nach Wittelsbach verlegte.

c) Am Lech und unfern davon.

11. Schongau, alte Stadt; in der Nähe erhebt sich der hohe Peißenberg mit vortrefflicher Aussicht.

12. Hohenschwangau, ein prachtvolles k. Lustschloß auf einem Felsen der Hochalpen. (Conradin's Abschied 1263).

13. Landsberg, wo Otto der Große (955) die Ungarn auf dem Lechfelde besiegte. Im 30jährigen Kriege zeichneten sich die Bürger durch Heldenmuth aus.

14. Rain (südlich von der Lechmündung), in dessen Nähe wurde (1632) der bayerische Feldherr Tilly tödtlich verwundet und starb zu Ingolstadt. Im Bezirke Niederschönenfeld, Straf-Anstalt.

d) Zwischen der Isar und dem Inn.

15. Tegernsee (am Tegernsee) mit einem Schlosse, Marmorbruche und einer Erdölquelle.

16. Kreuth, unfern die herrliche Badeanstalt Kreuth mit prächtigen Gebäuden, reizenden Anlagen und dem Denkmale Königs Max I.

17. Erding (a. d. Sempt) mit einer wichtigen Schranne.

18. Neumarkt (a. d. Rott), gewerbreicher Marktflecken. Schlacht am 24. April 1809.

e) Am Inn und unfern desselben.

19. Rosenheim (a. d. Mündung der Mangfall) mit einem Haupt-Salzamte und einer Saline, deren Soole von Reichenhall hierher geleitet wird. Salzsoolebad, Handel.

20. Aibling (a. d. Mangfall) mit Getreide- und Obstbau. In der Nähe das schöne Theresien-Denkmal zum Andenken des schmerzlichen Abschiedes der Königin Therese (am 6. Dezember 1832 daselbst) von ihrem Sohne Otto.

21. Kiefersfelden (nördlich von Kufstein), auf einem nahen Hügel die Otto-Kapelle zur Erinnerung an den Abschied des Königs Otto vom Vaterlande.

22. Wasserburg, alte, gewerbsame Stadt mit Handel und Schifffahrt. Bad und Gefangen-Anstalt.

23. Mühldorf, Untergang der Böhmen unter ihrem Könige Ottokar durch Einsturz der Innbrücke (am 24. August 1258).

24. Ampfing, wo Ludwig der Bayer (1322) siegte und Jeder ein Ei, der Feldherr Schweppermann aber zwei Eier erhielt.

25. Neuötting, wohlgebaut mit breiter Hauptstraße, hat Bogengänge und italienische Dächer.

26. Altötting (südlich vom Inn), berühmte Wallfahrtskirche, in welcher das Herz der verstorbenen Regenten Bayerns beigesetzt wird, und wo auch Tilly's Gebeine ruhen. Hier schlug (912) Herzog Arnulph von Bayern die Tribut fordernden Ungarn.

f) Zwischen dem Inn und der Salzach.

27. Berchtesgaden mit einem Haupt-Salzamte und dem großen k. Salzwerke, einem k. Schlosse und berühmten Holz- und Beinschnitzereien. Reichenbachische Soolenleitung. Nördlich

der Untersberg, in dessen Inneres die Volkssage Karl den Großen und Friedrich den Rothbart versetzt. Südlich der Watzmann mit der Eiskapelle.

28. Reichenhall (a. d. Saalach) mit einem Haupt-Salzamte, wichtiger Saline und großer Schneidemühle.

29. Traunstein (a. d. Traun) mit einem Hauptsalzamte und einer Saline. Großer Brand 1851. Südlich das Bad Adelholzen. [1])

30. Trostberg (a. d. Alz), Geburtsort des um das Schulwesen hochverdienten Heinr. Braun. Unfern das Bad Seeon.

g) An der Salzach.

31. Laufen mit einem Schlosse, Schiffbau und Schifffahrt. Gefangen-Anstalt.

32. Tittmoning, freundliches Städtchen mit einem Bergschlosse.

33. Burghausen mit einem alten Bergschlosse, starkem Hopfenbau und Handel. Bad.

h) Im tiefen Süden zwischen dem Lech und der Isar.

34. Mittenwald, wo viele Violinen verfertigt werden und Handel damit nach England und Rußland getrieben wird.

35. Ober- und Unter-Ammergau, bekannt durch Holzschnitzarbeiten und Mühlsteine. In ersterem Orte alle sieben Jahre Passionsspiel. Oestlich der Ettaler Mandel, dessen höchste Spitze gleich einer großen Säule sich kahl in die Wolken erhebt und weit sichtbar ist.

i) Am Würmsee.

36. Starnberg mit kgl. Schlosse und angenehmer Lage. Dazu Possenhofen mit schönem Schlosse des Herzogs Max von Bayern.

k) An der Amper.

37. Bruck (Fürstenfeldbruck) mit großem Waffenhammer, Invalidenhaus, Fohlenhof, Spuren einer Römerstraße.

38. Dachau mit k. Schlosse, entzückender Aussicht und dem Monument des Kurfürsten Karl Theodor.

Gasbeleuchtung haben: München, Ingolstadt, Freising, Rosenheim, Reichenhall.

Erwähnenswerth ist noch die Bavaria. Auf der Theresien-Wiese bei München ragt ein riesiges Standbild aus

[1]) Die Errichtung einer Gewerbschule in Reichenhall und Traunstein steht in Aussicht.

Erz empor und hält, den Lorbeerkranz in der Hand, den Löwen zur Seite, vor dem Eingange der Ruhmeshalle freundlich Wache. 66 Stufen des Fußgestelles führen zur Figur. In dieser steigt man auf 60 eisernen Sprossen bis in den Kopf derselben, worin 6 Personen Platz haben. Augen, Lippen, Stirn und Wangen des Bildes sind von sehr großer Ausdehnung, bilden aber dennoch ein anmuthvolles Antlitz. Dieses riesenhafte, 54 Fuß hohe Standbild ist die Bavaria, das Sinnbild der Kraft und Schönheit des bayerischen Landes.

§ 56. **Regierungsbezirk**

Niederbayern.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Das ehemalige Herzogthum Niederbayern, das ehemalige Hochstift Passau u. a.

Grenzen. Nordöstlich Böhmen, südöstlich Oesterreich, südwestlich Oberbayern, nordwestlich die Oberpfalz.

Größe. 149,82 Quadrat Meilen, 575,338 Seelen.

Gebirge. Böhmerwald (Arber, Rachel, Lusen, Dreisessel, Ossa u. a.), der bayerische Wald.

Flüsse. Donau (Abens, Pfatter, gr. und kl. Laber Isar, Vils, Rott, Inn), Altmühl, schwarze Laber, Nab mit der Vils, Regen, Ilz.

Nahrungszweige. Ackerbau, Viehzucht, Schifffahrt, Hüttenwerke, Fabriken, Handel.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Landshut; Appellationsgericht: Passau; Schwurgericht: Straubing.

A. Bezirksgerichte.

1. Deggendorf für die Landgr. Deggendorf, Grafenau, Hengersberg, Osterhofen, Regen und Viechtach.

2. Landshut für das Stadtgr. Landshut und die Ldg. Abensberg, Dingolfing, Kelheim, Landshut, Mainburg, Rottenburg und Vilsbiburg.

3. Passau für das Stadtg. Passau und die Ldgr. Freyung, Passau I., Passau II., Vilshofen, Waldkirchen u. Wegscheid.

4. Pfarrkirchen für die Ldgr. Arnsdorf, Eggenfelden, Griesbach, Landau, Pfarrkirchen, Rotthalmünster u. Simbach.

5. Straubing für das Stadtg. Straubing u. die Ldg. Bogen, Kötzting, Mallersdorf, Mitterfels, Neukirchen u. Straubing.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirksgerichte Landshut für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Straubing.

2. Bei dem Bezirksgerichte Passau für den Sprengel dieses Gerichts und die Sprengel der Bezirksgerichte Deggendorf und Pfarrkirchen.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. B.-A. Bogen, umf. die Ldgr. Bogen und Mitterfels.
2. Deggendorf, umf. die Ldgr. Deggendorf u. Hengersberg.
3. Dingolfing, umf. das Ldgr. Dingolfing.
4. Eggenfelden, umf. die Ldgr. Eggenfelden u. Arnsdorf. (Arnstorf).
5. Grafenau, umf. das Ldgr. Grafenau.
6. Griesbach, umf. die Ldgr. Griesbach u. Rotthalmünster.
7. Kelheim, umf. die Ldgr. Kelheim und Abensberg.
8. Kötzting, umf. die Ldgr. Kötzting und Neukirchen.
9. Landau (a. d. Isar), umf. das Ldgr. Landau a. d. J.
10. Landshut, umf. das Ldgr. Landshut.
11. Mallersdorf, umf. das Ldgr. Mallersdorf.
12. Passau, umf. die Ldgr. Passau I. und II.
13. Pfarrkirchen, umf. die Ldgr. Pfarrkirchen u. Simbach.
14. Regen, umf. das Ldgr. Regen.
15. Rottenburg, umf. die Ldgr. Rottenburg u. Mainburg.
16. Straubing, umf. das Ldgr. Straubing.
17. Viechtach, umf. das Ldgr. Viechtach.
18. Vilsbiburg, umf. das Ldgr. Vilsbiburg.
19. Vilshofen, umf. die Ldgr. Vilshofen und Osterhofen.
20. Wegscheid, umf. das Ldgr. Wegscheid.
21. Wolfstein, umf. die Ldgr. Freyung u. Waldkirchen.

Niederbayern zählt 5 Bezirksgerichte, 21 Bezirksämter, 3 Stadtgerichte zu: Landshut, Passau und Straubing, 32 Landgerichte und 3 unmittelbare Städte nämlich: Landshut, Passau und Straubing.

III. Ortsbeschreibung

A. Unmittelbare Städte.

1. Landshut (a. d. Isar), Hauptstadt mit 12,135 Seelen, Sitz der Regierung, eines Gymnasiums, Studienseminars und einer Gewerbschule. Die Stadt hat verschiedene Fabriken und Manufakturen. Das Schloß Trausnitz war einst die Residenz der Herzoge. Der St. Martinsthurm ist der höchste in Bayern.[1])

Die Bürger bewiesen in der Schlacht bei Gammelsdorf (1313) großen Heldenmuth.

[1]) Dessen Höhe findet man verschieden, zu 436, auch zu 454 Fuß angegeben.

2. Passau (am Zusammenflusse des Inns mit der Donau) mit 13,360 Seelen, Sitz eines Bischofs, Appellationsgerichts, Lyceums, Gymnasiums, Priesterseminars und einer Kreisgewerbschule. Unter den Gebäuden ist besonders der majestätische Dom (mit mehreren Monumenten) bemerkenswerth. Vor demselben prangt die erzene Bildsäule des Königs Max Joseph I. In der Nähe die Bergfeste Oberhaus. Der Passauer Vertrag (1552) sicherte den Protestanten die Religionsfreiheit. Bei Passau das Bad Kellberg.

3. Straubing (a. d. Donau) mit 10,714 Seelen, einem Gymnasium, einer Gewerbschule, einem Schullehrerseminar, Taubstummen-Institute und starkem Getreide- u. Hopfenbau. In der Peterskirche ist das Grabmal der Agnes Bernauer, Gemahlin des Herzogs Albert III., welche (1436) von der Brücke in die Donau gestürzt wurde.

Die Bürger zeichneten sich in der Schlacht bei Gammelsdorf (1313) und in späteren Kriegen (1704 und 1742) durch tapfere Vertheidigung ihrer Stadt aus. Hier wurde der berühmte Optiker Frauenhofer* geboren. Nahe das Bad Münchshöfen.

B. Andere merkwürdige Städte und Orte 2c.

a) An der Isar.

1. Dingolfing mit gutem Feldbau, vortrefflicher Viehzucht und vielen Brauereien. Bad. Thassilo II. hielt im Oktober 772 hier die berühmte Synode und Arnulph II. ein Concilium der bayerischen Bischöfe und weltlichen Landstände

2. Landau mit starkem Feldbau u. vortrefflicher Viehzucht

b) Zwischen der Isar und dem Inn.

3. Velden (a. d. gr. Vils), Marktflecken mit ausgezeichnetem Fruchtbau.

4. Vilsbiburg (a. d. gr. Vils) mit Brauerei u. Ackerbau.

5. Reißbach (a. d. gr. Vils), Geburtsort des Fr. X. Schwäbl, Bischofs zu Regensburg.

6. Eggenfelden (a. d. Rott), reich an Getreide u. Vieh.

7. Pfarrkirchen (a. d. Rott), Geburtsort des Seb. Plinganser, Feldherrn der bayerischen Landesvertheidiger in den Befreiungskriegen von 1705.

8. Rotthalmünster in schöner und reicher Gegend. Zwischen Pocking und Schärding die Königswiese.

c) An und unfern der Donau.

9. Neustadt mit Hopfenbau und Bierbrauereien.

10. Kelheim (a. d. Mündung der Altmühl). Hier wurde Pfalzgraf Otto der Große geboren, und dessen Sohn, Ludwig der Kelheimer, auf der Brücke ermordet. Standbild des Königs Ludwig I. und Maximilian II., schöne Donaubrücke (Maximilian's-Brücke), Befreiungshalle. Geburtsort des Kanzlers L. v. Eck*.

11. Abbach mit einem Gesundbade und Steinbrüchen. Monument des Kurfürsten Karl Theodor.

12. Bogen mit berühmter Wallfahrt und ehemaligem Schlosse der Grafen von Bogen.

In der Mitte der Donau der Frauenstein, ein hoher nackter Felsen.

13. Deggendorf mit Hopfenbau, Handel mit Vieh und Töpferwaaren. Die Maximilian's-Brücke wurde (1863) am Geburtsfeste des Königs Max feierlich eröffnet.

14. Metten, Abtei, mit einem Gymnasium und Studien-Seminar.

15. Osterhofen mit blühendem Getreidebau.

16. Vilshofen (a. d. Mündung der Vils), gewerbsame Stadt.

17. Ortenburg (südl. von Vilshofen), der einzige protestantische Ort in Niederbayern.

18. Aidenbach (bei Vilshofen), Niederlage der bayerischen Landesvertheidiger (1706).

19. Obern- oder Hafnerzell (östlich von Passau) mit berühmter schwarzer Thonerde, woraus Schmelztiegel verfertigt werden, welche zum Schmelzen der edlen Metalle durch ganz Europa, ja sogar nach Amerika versendet werden.

d) Zwischen der Donau und der Isar.

20. Abensberg (a. d. Abens), Geburtsort des Geschichtschreibers Johann Thurmayer** (Aventinus). Bad.

21. Eggmühl und Abensberg sind merkwürdig wegen der Schlachten im April 1809 zwischen den Oesterreichern und vereinigten Bayern und Franzosen.

e) Am Regen.

22. Zwiesel (am Zusammenflusse des gr. und kl. Regens) mit mineralreicher Umgebung.

23. Regen mit Brauereien, Handel mit Vieh u. Flachs. Südlich vom gr. Arber:

24. Bodenmais mit einem Bergwerke und einer Glasfabrik.

25. Viechtach (am schw. R.) mit Perlfischerei, Handel mit Garn und Leinwand.

26. Kötzting (am weißen R.) mit zwei Schlössern.

f) Unweit der Ilz.

27. Grafenau, eine der ältesten bayerischen Grenzstädte gegen Böhmen mit 3 Glashütten.

28. Wegscheid, niedlicher Marktflecken mit Flachsbau, Spinnerei und Weberei.

Gasbeleuchtung haben: Landshut, Passau, Straubing.

Erwähnenswerth ist noch die Befreiungshalle bei Kelheim [1]). Die Befreiungshalle auf dem Michelsberge bei Kelheim ist ein großartiger und prachtvoller Rundbau, welcher durch oben einfallendes Licht glänzend beleuchtet wird. Auf dem Unterbau erheben sich 18 Strebepfeiler, deren jeder die Gestalt einer germanischen Jungfrau trägt. Diese Jungfrauengestalten (von 20 F. Höhe und aus weißem Marmor gemeißelt) halten längliche Tafeln, worauf die Namen der deutschen Volksstämme aufgezeichnet sind. Ueber dem Portale liest man die Widmung: „Den deutschen Befreiungskämpfern Ludwig I. König von Bayern 1863.“

Ueber den Frauengestalten mit den Inschriften steigt eine mächtige Gallerie von 54 Säulen, von welcher aus man eine herrliche Aussicht über das prächtige Donau- und Altmühlthal genießt.

Das Innere des Baues bietet durch seine Marmorwände einen zauberhaften Anblick. Auf einem 6 Fuß hohen, entsprechend breiten Fußgestell umschließen als Sinnbilder der einzelnen deutschen Staaten Siegesgöttinen die Halle. Je zwei derselben halten einen ehernen Schild, worauf man die Treffen und Schlachten des Befreiungskampfes liest.

Andere große Marmortafeln tragen in vergoldeter Schrift die Namen von 18 hervorragenden deutschen Heerführern. [2]) Ein Band unterhalb der Säulenreihe enthält die Namen der eroberten Festungen. Der Fußboden, welcher eine kunstreich aus Marmorplatten ausgeführte Kreisfläche bildet, hat die mahnende Inschrift: „Möchten die Deutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf nothwendig machte, und wodurch sie gesiegt!“

[1]) Von König Ludwig I. erbaut und am Jahrestage der großen Völkerschlacht von Leipzig, am 18. Oktober 1863, dem Jubeltage des deutschen Volkes, feierlich eröffnet.

[2]) Die 18 Heerführer sind: Fürst Schwarzenberg (Oesterreich), Fürst Blücher (Preußen), Fürst Wrede (Bayern), Graf Radetzky (Oesterreich), v. Scharnhorst (Preußen), Graf Gneisenau (Preußen), Wilhelm, Kronprinz v. Württemberg, Wilhelm, Herzog von Braunschweig, Friedrich, Erbprinz v. Hessen-Homburg (Oesterreich), Graf York v. Wartenberg (Preußen), Graf Klenau (Oesterreich), Graf Bülow v. Dennewitz (Preußen), Graf Giulay

§ 57. **Regierungsbezirk**

Pfalz.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Die Fürstenthümer Zweibrücken, Lautern und Veldenz, Theile des Bisthums Speier und Worms ꝛc.

Grenzen § 4. Größe: 108,21 Quad. Meil., 608,069 Seelen.

Gebirge § 8. Flüsse § 11.

Nahrungszweige. Landwirthschaft, Viehzucht, Wein- und Tabakbau, Handel, Schifffahrt, Bergbau, Fabriken.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Speier; Appellationsgericht: Zweibrücken; Schwurgericht: Zweibrücken.

A. Bezirksgerichte.

1. Frankenthal für die Ldgr. Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Neustadt a/H., Ludwigshafen und Speier.

2. Kaiserslautern für die Ldgr. Göllheim, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kusel, Lauterecken, Obermoschel, Otterberg, Rockenhausen, Winnweiler und Wolfstein.

3. Landau für die Ldgr. Annweiler, Bergzabern, Edenkoben, Germersheim, Kandel und Landau.

4. Zweibrücken für die Ldgr. Blieskastell, Dahn, Homburg, Hornbach, Landstuhl, Pirmasens, Waldfischbach, Waldmoor (Waldmohr) und Zweibrücken.

B. Bezirksämter und Landgerichte.

1. B.-A. Bergzabern, umf. die Ldgr. Bergzabern und Annweiler.

2. Frankenthal, umf. die Ldgr. Frankenthal und Grünstadt.

3. Germersheim, umf. die Ldgr. Germersheim und Kandel.

4. Homburg, umf. die Ldgr. Homburg, Landstuhl und Waldmoor.

5. Kaiserslautern, umf. die Ldgr. Kaiserslautern, Otterberg und Winnweiler.

6. Kirchheimbolanden, umf. die Ldgr. Kirchheimbolanden, Göllheim, Obermoschel und Rockenhausen.

(Oesterreich), Graf Kleist v. Nollendorf (Preußen), Graf Colloredo (Oesterreich), Graf Tauenzien v. Wittenberg (Preußen), v. Ziethen (Preußen), Graf Bubna (Oesterreich). — Die 18 Festungen sind: Thorn, Spandau, Dresden, Arnheim, Stettin, Torgau, Danzig, Wittenberg, Herzogenbusch, Küstrin, Befort, Maubeuge, Marienburg, Philippeville, Hüningen, Auxonne Mezieres, Longwy.

7. Kusel, umf. die Ldgr. Kusel, Lauterecken u. Wolfstein.

8. Landau, umf. die Ldgr. Landau und Edenkoben.

9. Neustadt a/H., umf. die Ldgr. Neustadt a/H. und Dürkheim.

10. Pirmasens, umf. die Ldgr. Pirmasens, Dahn und Waldfischbach.

11. Speier, umf. die Ldgr. Speier und Ludwigshafen.

12. Zweibrücken, umf. die Ldgr. Zweibrücken, Blieskastell und Hornbach.

Die Pfalz zählt 4 Bezirksgerichte, 12 Bezirksämter und 31 Landgerichte.

III. Ortsbeschreibung.

A. Die größten Städte der Pfalz.

1. Speier (am Rhein) mit 12,810 Seelen, Sitz der Regierung, eines Bischofs, protestantischen Consistoriums, Lyceums, Gymnasiums, Priester- und Schullehrerseminars, eines Real-Gymnasiums und einer Gewerbschule. Die Stadt ist sehr gewerbsam, hat Fabriken, treibt Schifffahrt und Handel. Unter den Gebäuden nimmt der Dom, ein ehrwürdiges Denkmal deutscher Baukunst, die erste Stelle ein. Er enthält die Asche von acht deutschen Kaisern und drei Kaiserinen und die herrlichen Denkmäler Rudolph's von Habsburg und Adolph's von Nassau.

Die Stadt wurde (1689) durch die Franzosen in einen Schutthaufen verwandelt. Auch der ehrwürdige Dom erlitt im Innern große Verwüstungen, wurde aber von den Königen Ludwig I. und Max II. wieder in würdiger Weise ausgestattet. (Von höchster Vollendung sind die Wandgemälde des Domes, welche König Ludwig I. durch den Professor Schraudolph ausführen ließ). Speier war früher eine freie Reichsstadt, wo viele Reichstage gehalten wurden. Die Verhandlungen des Reichstages vom Jahre 1529 gaben Veranlassung zu der Benennung „Protestanten."

2. Kaiserslautern (a. d. Lauter) mit 12,029 Seelen, Sitz eines protest. Schullehrerseminars und einer Kreisgewerbschule, hat bedeutende Fabriken, eine große Schranne, Bierbrauereien und Bergbau. Zuchthaus.

3. Landau (a. d. Queich) mit 12,244 Seelen, einer Gewerbschule, schöner Pfarrkirche und Weinbau. Bundesfestung.

4. Germersheim (a. d. Queich) mit 9,673 Seelen. Festung.

5. Zweibrücken (am Erbach) mit 8,519 Seelen, Sitz des Appellationsgerichts, eines Gymnasiums und einer Ge-

werbschule. Früher war diese Stadt Residenz der Herzoge von Zweibrücken und der Stammsitz des jetzt regierenden k. Hauses. Gefangen-Anstalt.

6. Neustadt (a. d. H.) mit 7,611 Seelen, Getreide-, Obst- und Weinbau.

7. Pirmasens auf einer Bergebene mit 7,097 Seelen, hat manchfaltige Gewerbe, besonders viele Schuhmacher, welche leichte Schuhe jährlich zu Hunderttausenden verfertigen.

8. St. Ingbert (a. d. preußischen Grenze) mit 6,918 Seelen und dem Sitze eines Bergamtes, hat Eisen und Steinkohlengruben und gewinnt Alaun und Bittersalz.

9. Frankenthal (am Fuchsbache und Rheinkanal) mit 6,228 Seelen und vielen Gewerben. Den Kanal ließ Karl Theodor (von 1773—1777) graben. Gefangen-Anstalt.

10. Dürkheim (a. d. Isenach) mit 5,540 Seelen, einem Hauptsalzamte, einer Saline und einem Sool- und Schwefelbad. Weinbau.

11. Edenkoben (zwischen Landau und Neustadt) mit 5,400 Seelen, Getreidehandel und Eisenhämmern, Bad. In der Nähe die k. Villa und das Bad Gleisweiler.

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte 2c.

12. Ludwigshafen (am Rhein, Mannheim gegenüber), neuerbaute Stadt mit bedeutender Schifffahrt und lebhaftem Handel.

13. Grünstadt (westlich von Frankenthal), freundliches Städtchen mit einem großen Viehmarkte und einer Steingutfabrik.

14. Göllheim (nordwestlich von Grünstadt.) Hier fiel (1298) Adolph von Nassau im Kampfe gegen Albrecht von Oesterreich. Denkmal.

15. Kirchheimbolanden, Feld- und Obstbau, Fabrik von Musikinstrumenten.

16. Obermoschel (am Moschelbache), alte Stadt mit ergiebigen Quecksilber- und Steinkohlengruben.

17. Ebernburg (bei Obermoschel) mit Ruinen der alten Feste, der Geburtsstätte des berühmten Ritters Franz von Sickingen.**

18. Winnweiler (a. d. Alsenz) in reizender Gegend mit nahen Eisenwerken.

19. Wolfstein mit Quecksilber- und Steinkohlengruben.

20. Kusel (am Kuselbache) wurde im 30jährigen Kriege, dann auch 1677 und 1794 von den Franzosen niedergebrannt.

21. Homburg mit Fabriken, Manufakturen und Ruinen des Schlosses Karlsberg.

22. Landstuhl, ehemalige Residenz der Grafen von Sick-

ingen. Franz v. Sickingen fand bei der Vertheidigung des Schlosses (am 7. Mai 1525) seinen Tod.

23. Bergzabern mit starkem Wein- und Obstbau und nahen Eisengruben. Im Bezirke die Irren-Anstalt Klingenmünster.

24. Langenkandel mit bedeutender Landwirthschaft. Nahe das Bad Büchelberg.

25. Annweiler mit den Trümmern der alten Reichsfeste Trifels.

26. Dürkheim, Deidesheim, Forst, Wachenheim, Ruppertsberg, Ungstein haben ausgezeichneten Weinbau.

Gasbeleuchtung haben: Speier, Landau, Germersheim, Kaiserslautern, Zweibrücken, Neustadt a/H., Frankenthal, Ludwigshafen, Lambrecht-Grevenhausen (Tuchfabrik), Oggersheim, Grünstadt.

Erwähnenswerth ist noch die Marburg. Eine Stunde von Neustadt in reizender Gegend lag eine alte Burg, Kestenburg oder Kastanienburg, auch Hambacher Schloß genannt. Sie war früher die Zufluchtsstätte in Fehden und Kriegen, wurde aber im Bauernkriege (1525) zerstört und der Neubau derselben im französischen Kriege zur Ruine gemacht.

Bei der Vermählung des Königs Max II. wurde diese Burg nebst einigen Stücken des kostbarsten Weines zum Hochzeitgeschenke dargebracht. Sie ist zum Theile im alterthümlichen Style aufgebaut, aber nicht vollendet. Sie wird von Pfälzern und Fremden wegen ihrer herrlichen Fernsicht stark besucht und unbeschreiblich ist der Eindruck der mit Ortschaften reich besäeten Rheinebene.

§ 58. Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Die ehemalige Oberpfalz, das vormalige Bisthum Regensburg nebst der freien Reichsstadt Regensburg, das Herzogthum Sulzbach u. s. w.

Grenzen. Im N. Oberfranken, im O. Böhmen, im S. Niederbayern und im W. Mittel- und Oberfranken.

Größe. 174,18 Quad. Meil., 485,895 Seelen.

Gebirge. Böhmerwald, bayerischer Wald, Theile der fränkischen Höhe und des Fichtelgebirgs.

Flüsse. Die Donau (Pfatter, gr. Laber, Altmühl, schw. Laber, Nab, Regen), schw. Rezat, vordere Schwarzach, Pegnitz, Ludwigskanal.

Nahrungszweige. Feldwirthschaft, Bergbau, Hüttenwerke, Holzhandel.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Regensburg; Appellationsgericht: Amberg; Schwurgericht: Amberg.

A. Bezirksgerichte.

1. Amberg für das Stadt- und Ldgr. Amberg und die Ldgr. Auerbach, Hilpoltstein, Kastl, Neumarkt, Parsberg, Sulzbach und Vilseck.

2. Neunburg v/W. für die Ldgr. Cham, Falkenstein, Furth, Nabburg, Neunburg v/W., Nittenau, Oberviechtach, Roding und Waldmünchen.

3. Regensburg für das Stadtgr. Regensburg mit Stadtamhof und Steinweg und die Ldgr. Burglengenfeld, Hemau, Regensburg, Regenstauf, Riedenburg, Schwandorf, Stadtamhof und Wörth.

4. Weiden für die Ldgr. Erbendorf, Eschenbach, Kemnath, Neustadt a/W. N., Tirschenreuth, Vohenstrauß, Waldsassen und Weiden.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirksgerichte Amberg für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Weiden.

2. Bei dem Bezirksgerichte Regensburg für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Neunburg v/Wald.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. B.-A. Amberg, umf. die Ldgr. Amberg und Vilseck.
2. Burglengenfeld, umf. die Ldgr. Burglengenfeld und Schwandorf.
3. Cham, umf. die Ldgr. Cham und Furth.
4. Eschenbach, umf. die Ldgr. Eschenbach u. Auerbach.
5. Hemau, umf. die Ldgr. Hemau und Riedenburg.
6. Kemnath, umf. die Ldgr. Kemnath u. Erbendorf.
7. Nabburg, umf. das Ldgr. Nabburg.
8. Neumarkt, umf. die Ldgr. Neumarkt u. Hilpoltstein.
9. Neunburg v/W., umf. die Ldgr. Neunburg v/W. und Oberviechtach.
10. Neustadt a. d. W.-N., umf. die Ldgr. Neustadt a. W.-N. und Weiden.
11. Regensburg, umf. die Ldgr. Regensburg u. Wörth.
12. Roding, umf. die Ldgr. Roding, Nittenau u. Falkenstein.

13. Stadtamhof, umf. die Ldgr. Stadtamhof und Regenstauf, dann die Gemeinden Stadtamhof und Steinweg, zum Stadtgerichte Regensburg gehörig.

14. Sulzbach, umf. das Ldgr. Sulzbach.

15. Tirschenreuth, umf. das Ldgr. Tirschenreuth und Waldsassen.

16. Velburg, umf. die Ldgr. Kastl und Parsberg.

17. Vohenstrauß, umf. das Ldgr. Vohenstrauß.

18. Waldmünchen, umf. das Ldgr. Waldmünchen.

Oberpfalz und Regensburg zählt 4 Bezirksgerichte, 18 Bezirksämter, 1 Stadtgericht zu Regensburg, 1 Stadt- und Landgericht zu Amberg, 33 Landgerichte sammt Stadt- und Landgerichten und 2 unmittelbare Städte nämlich:

Amberg und Regensburg.

III. Ortsbeschreibung.

A. Unmittelbare Städte.

1. Regensburg (a. d. Donau), Hauptstadt mit 27,875 Seelen, Sitz der Regierung, eines Bischofs, Lyceums, Gymnasiums, Priesterseminars, Realgymnasiums und einer Kreis-Gewerbschule. Die Stadt liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Deutschlands und hat viele Fabriken, bedeutende Schifffahrt und lebhaften Handel. Merkwürdige Gebäude sind: die gothische Domkirche (deren Anblick von Außen Ehrfurcht und Staunen und von Innen heilige Andacht einflößt); die Kirche zu St. Emmeran mit Emmeran's Grabmale [1]), das alte Rathhaus, der Palast des Fürsten Thurn und Taxis, die Donaubrücke u. a. Regensburg war die erste Residenz der bayerischen Herzoge und von 1663—1806 Sitz der deutschen Reichsversammlung. Kepler's** Monument, † 1630. Schlacht 1809. Westlich Prüfening, wo der geistreiche Schriftsteller Abt Kornmann lebte. Südlich davon Karthaus Prüll, Kreis-Irrenanstalt.

2. Amberg (zu beiden Seiten der Vils) mit 12,942 Seelen, Sitz des Appellationsgerichtes, eines Bergamtes, Lyceums, Gymnasiums und Studienseminars. Hier befindet sich auch eine k. Gewehrfabrik und eine Gefangenanstalt. Monument Max Joseph I. von Bayern. Ch. Amberger* (Maler). In der Nähe der Stadt sind Eisen- und Steinkohlenbergwerke. Niederlage der Franzosen (1796) durch die Oesterreicher.

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte 2c.

a) An der Donau.

1. Stadtamhof (Regensburg gegenüber) mit Handel auf

[1]) Auch Kaiser Arnulph und Ludwig das Kind ruhen hier.

der Donau. Die Stadt wurde 1809 von den Oesterreichern niedergebrannt.

2. Donaustauf mit der Walhalla.

b) An der Vils.

3. Vilseck mit einem Schlosse und Bergbau. Unfern das Eisenbergwerk im Schwarzenberg.

4. Sulzbach (unweit der Vils) früher die Residenz der Herzoge von Sulzbach. Hier wurde Kurfürst Karl Theodor (1724) geboren. Hopfenbau, Eisenbergwerk, Gefangenanstalt.

c) An der Nab.

5. Burglengenfeld mit einer Eisenschienenfabrik und Braunkohlengruben.

6. Schwandorf in hoher und schöner Lage und einer Ziegelei mit Dampfkraft.

7. Nabburg mit starken Brauereien. In der Nähe ein großes Hammerwerk und eine Spiegelfabrik.

8. Pfreimt mit einem Hospital.

9. Trausnitz im Thal, Gefängniß Friedrich's des Schönen von 1322—1325.

10. Weiden (an der Waldnab), gewerbsame Stadt. In der Nähe Eisenwerke und eine Glashütte.

11. Neustadt (a d. Waldnab) mit einem Schlosse. Nahe ein Hochofen, Eisen- und Waffenhammer.

12. Tirschenreuth (a. d. Waldnab) mit Tuch- u. Zeug-Manufakturen. Großer Brand 1814. Nahe das Bad Wiesau.

13. Bärnau (a. d. Waldnab), kleine Grenzstadt gegen Böhmen.

d) Am Regen.

14. Cham mit lebhafter Industrie. In der Umgegend alte Bergschlösser.

15. Roding, hübscher Marktflecken mit Perlfischerei, Alaun- und Salpetersiederei und nahen Braunsteingruben.

16. Regenstauf, hübscher Marktflecken mit Brauereien.

e) An der Schwarzach, Beifluß der Nab.

17. Neunburg (v. d. Wald). In der Nähe Bodenwöhr mit einem Berg- und Hüttenamt und k. Eisenhütten, welche vortreffliche Gußwaaren liefern.

f) An der böhmischen Grenze.

18. Furth, hart an der Grenze. Großer Brand 1863.

19. Waldmünchen mit starkem Flachsbau, Zwirn- und Leinwandbereitung. Bedeutender Brand am 22. März 1864.

20. Pleistein, in der Nähe der Finkenhammer, wo Gg. M. Wittmann, Bischof zu Regensburg, geboren wurde.

21. Vohenstrauß (bei Pleistein), Geburtsort des berühmten sächsischen Oberhofpredigers Fr. Volkm. Reinhard (geboren am 12. März 1753). Großer Brand 1839.

g) Im Nordosten.

22. Waldsassen mit einer prächtigen Kirche, Papiermühle, Tuch- und Zeugmanufakturen. In der Nähe auf einem Hügel berühmte Wallfahrtskirche zur hl. Dreifaltigkeit.

h) Im Fichtelgebirge.

23. Kemnath (a. d. Heidnab) mit geschickten Büchsenmachern.

24. Neustadt am Kulm, (ein isolirter, kegelförmiger über 2000 Fuß hoher Berg).

25. Eschenbach (unf. der Heidnab). Wolfram v. Eschenbach,** Minnesänger, starb 1228. (Siehe Pierer's Universal-Lexikon.)

26. Auerbach mit interessanten Versteinerungen in den nahen unterirdischen Gängen.

27. Weidelwang (Ldgr. Auerbach), Geburtsort des Tonsetzers Chr. Ritter v. Gluck**.

28. Grafenwöhr mit einem Schlosse.

i) Auf der fränkischen Höhe.

29. Neumarkt (am Ludwig's-Kanal) mit einem besuchten Bade, gutem Obst- und Feldbau.

30. Kastel (an der Straße von Neumarkt nach Amberg), Schweppermann's Grabmal.

31. Velburg hat große Kalkfelsen mit Tropfsteinhöhlen.

32. Dietfurt (a. d. Altmühl u. Mündung des Ludwig's-Kanals). Schlacht 1703 zwischen den Bayern u. Oesterreichern.

33. Hemau (nordöstlich von Dietfurt) mit Schloß und Brauereien.

Gasbeleuchtung haben: Regensburg, Amberg.

Erwähnenswerth ist noch die Walhalla. Bei Donaustauf thront auf dem Brauberge der Riesenbau der majestätischen Walhalla mit den herrlichsten Aussichten auf den Donaustrom. Im Innern sind die Brustbilder deutscher Männer und Helden aufgestellt, welche auf die Entwickelung des deutschen Volkes und seiner Geschichte einen ausgezeichneten Einfluß geübt haben.

Kronprinz Ludwig beschloß zur Zeit der Knechtschaft Deutschlands (1807) diesen deutschen Ehrentempel zu gründen. Er vollendete als König den Bau in 12 Jahren (von 1830—1842).

Das Große, Erhabene und wahrhaft Schöne des Riesenbaues überrascht nicht nur, sondern erzeugt auch das Gefühl hoher Verehrung für den Schöpfer der Halle der Unsterblichkeit der edelsten Deutschen.

(Von berühmten Bayern sind Walhallagenossen: Emmeran der Heilige, — Arnulph I., Herzog in Bayern, — Otto der Große von Wittelsbach, — Albertus Magnus, Bischof, — Franz v. Sickingen, Ritter, — Gg. v. Frundsberg, Feld-Oberst, — Julius Echter v. Mespelbrunn, Fürstbischof zu Würzburg, — Maximilian I., Kurfürst v. Bayern, — Johann Müller (Regiomontanus), — Joh. v. Reuchlin, — Walther von der Vogelweide, — Wolfram v. Eschenbach, — Chr. Ritter v. Gluck, — Albrecht Dürer, — Pet. Vischer (d. Aelt.), — P. Henlein, — Hans Hollbein (d. Jüngere), — Lambrecht, Geschichtschrbr., — Otto, Bischof, Geschichtschreiber, — Joh. Thurmayer (Aventin), Geschichtschreiber).

§ 59. **Regierungsbezirk**

Oberfranken.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Das ehemalige Fürstenthum Bayreuth, das Fürstbisthum Bamberg, Kloster Ebrach u. a.

Grenzen. Im N. die sächsischen Herzogthümer und das Königreich Sachsen, im O. Böhmen, im S. die Oberpfalz und Mittelfranken, im W. Unterfranken und Sachsen.

Größe. 125,35 Quadrat-Meilen, 516,743 Seelen.

Gebirge. Fichtelgebirg (Schneeberg, Ochsenkopf), Frankenwald, Steigerwald, fränkische Höhe. (Höhlen bei Muggendorf).

Flüsse. Main (Rodach, Itz, Regnitz), Eger, thüringer Saale, Nab, Pegnitz.

Nahrungszweige. Landwirthschaft, Bergbau, Handel.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Bayreuth; Appellationsgericht: Bamberg; Schwurgericht: Bayreuth.

A. Bezirksgerichte.

1. Bamberg für das Stadtgericht Bamberg u. die Ldgr. Bamberg I., und Bamberg II., Burgebrach, Ebermannstadt, Forchheim, Gräfenberg, Herzogenaurach, Höchstadt a/A. und Scheßlitz.

2. Bayreuth für das Stadtgericht Bayreuth und die Landgerichte Bayreuth, Berneck, Hollfeld, Kulmbach, Pegnitz, Pottenstein, Thurnau und Weidenberg.

3. Hof für das Stadtgericht Hof und die Ldgr. Hof, Kirchenlamitz, Münchberg, Naila, Rehau, Selb, Thiersheim u. Wunsiedel.

4. Kronach für die Ldgr. Kronach, Lichtenfels, Ludwigstadt, Nordhalben, Seßlach, Stadtsteinach, Staffelstein und Weismain.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirks-Gerichte Bamberg für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Kronach.

2. Bei dem Bezirks-Gerichte Bayreuth für den Sprengel dieses Gerichts.

3. Bei dem Bezirks-Gerichte Hof für den Sprengel dieses Gerichts.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. B.-A. Bamberg I., umf. die Ldgr. Bamberg und Scheßlitz.
2. Bamberg II., umf. die Ldgr. Bamberg II. u. Burgebrach.
3. Bayreuth, umf. die Ldgr. Bayreuth u. Weidenberg.
4. Berneck, umf. das Ldgr. Berneck.
5. Ebermannstadt, umf. die Ldgr. Ebermannstadt und Hollfeld.
6. Forchheim, umf. die Ldgr. Forchheim u. Gräfendorf.
7. Höchstadt a/A., umf. die Ldgr. Höchstadt a/A. und Herzogenaurach.
8. Hof, umf. das Ldgr. Hof.
9. Kronach, umf. das Ldgr. Kronach.
10. Kulmbach, umf. die Ldgr. Kulmbach u. Thurnau.
11. Lichtenfels, umf. die Ldgr. Lichtenfels u. Weismain.
12. Münchberg, umf. das Ldgr. Münchberg.
13. Naila, umf. das Ldgr. Naila.
14. Pegnitz, umf. die Ldgr. Pegnitz u. Pottenstein.
15. Rehau, umf. die Ldgr. Rehau und Selb.
16. Stadtsteinach, umf. das Ldgr. Stadtsteinach.
17. Staffelstein, umf. die Ldgr. Staffelstein u. Seßlach.
18. Teuschnitz, umf. die Ldgr. Ludwigstadt u. Nordhalben.
19. Wunsiedel, umf. die Ldgr. Wunsiedel, Thiersheim und Kirchenlamitz.

Oberfranken zählt 4 Bezirks-Gerichte, 19 Bezirks-Aemter, 33 Landgerichte und 3 Stadtgerichte zu Bamberg, Bayreuth und Hof und 3 unmittelbare Städte nämlich: Bamberg, Bayreuth und Hof.

III. Ortsbeschreibung.

A. Unmittelbare Städte.

1. Bayreuth (am rothen Main), Hauptstadt mit 18,044 Seelen, Sitz der Regierung, eines protestantischen Consistoriums, eines Gymnasiums und einer Kreis-Gewerbschule.

Sehenswerthe Gebäude sind: das alte und neue Schloß, das Opernhaus, mehrere Kirchen und die Statüen von Jean Paul Richter und König Max II. Die Stadt hat blühende Fabriken und Manufakturen. In der Nähe sind sehenswerthe Lustschlösser (Eremitage, Phantasie und Sanspareil) mit herrlichen Anlagen. Bayreuth war früher die Residenz der Markgrafen, kam mit dem markgräflichen Gebiete (1791) an Preußen, dann (1807) an Frankreich und (1810) an Bayern. Kreis-Irren-Anstalt. In der Vorstadt St. Georgen eine Gefangen-Anstalt.

2. Bamberg (a. d. Regnitz) mit 23,542 Seelen, Sitz eines Erzbischofs, des Appellations-Gerichts, eines Lyceums, Gymnasiums, Studien-, Priester- und Schullehrerseminars und einer Gewerbschule. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das k. Schloß (Residenz des Königs Otto) und der prachtvolle Dom, von Kaiser Heinrich (1010) erbaut. Darin das Grabmal des Kaisers und der Kaiserin Kunigunda. Ueber die Regnitz führt eine Kettenbrücke.

Die Stadt liegt in einer der schönsten Gegenden Deutschlands und war früher Hauptstadt des Fürstbisthums Bamberg, welches 1803 mit Bayern vereinigt wurde.

Berühmte Personen: Jobst Bernhard von Auffeß, welcher durch ein Vermächtniß von 400,000 fl. ein Knabenseminar stiftete, worin $^2/_3$ aus dem Bamberger und $^1/_3$ aus dem Würzburger Bisthum aufgenommen werden sollen. D. Ohlmüller* (Baumeister), Geheimrath Dr. von Schönlein u. a.

3. Hof (an der thüringer Saale) mit 12,018 Seelen, hat ein Gymnasium, eine Gewerbschule, lebhafte Industrie, Fabriken, erheblichen Handel, Marmorbrüche, Eisenwerke. Brand 1823.

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte 2c.

a) Im nördlichen Maingebiete.

1. Berneck (am Einflusse der Oelsnitz in den weißen Main) mit Alaun- und Vitriolfabrikation und Perlfischerei.

2. Goldkronach mit mehreren Hammerwerken, Steinbrüchen und Bergwerken.

3. Kulmbach (am weißen Main) mit 4,000 Seelen, hat

bedeutende Brauereien und lebhafte Industrie. Bergfeste Plassenburg. (Zuchthaus).

4. Stadtsteinach hat ein Armenhaus und Jahrmärkte; in der Nähe sind Rotheisensteinbrüche mit Hochofen und Eisenhammerwerk.

5. Kupferberg, in der Nähe Marienweiher, besuchte Wallfahrt.

6. Weismain mit Schloß, Spital, Leder- u. Obsthandel. In der Nähe Versteinerungen. Geburtsort des Staatsrathes Ign. v. Rudhart.

7. Kronach (am Zusammenfl. der Kronach, Haslach und Rodach) mit 3,500 Seelen, treibt starken Holzhandel. Geburtsort des berühmten Malers Lukas Kranach* (Müller). Hart an der Stadt die Feste Rosenberg.

8. Lichtenfels (am Main) mit einträglichem Holzhandel, Obst-, Getreide- und Hopfenbau.

9. Banz (auf dem Banzberge am Main), ehemals berühmte Abtei, jetzt Sommer-Residenz des Herzogs Max v. Bayern.

10. Staffelstein am Fuße des Staffelberges, der große Fernsicht gewährt. In der Nähe Frankenthal oder Vierzehnheiligen mit besuchter Wallfahrtskirche.

b) Im Fichtelgebirge.

11. Münchberg (nahe der thüringer Saale) mit Brauereien, vielen Leinen- und Baumwollenwebern.

12. Selb, freundlicher Marktflecken mit Schloß und Torflagern.

13. Kirchenlamitz (an der Lamitz) mit Perlfischerei. Brand 1830.

14. Weissenstadt mit vielen Nagelschmieden.

15. Wunsiedel (an der Röslau) mit 4,000 Seelen, einem Bergamte, einer Gewerbschule, einem Schlosse, starken Leinen- und Baumwollenwebereien, nahen Eisengruben, Hammerwerken und Marmorbrüchen 2c. Geburtsort des Dichters Joh. Paul Fr. Richter*. In der Nähe das Alexanderbad. Großer Brand im Jahre 1834.

16. Redwitz, gewerbsamer Marktflecken mit Kupferhammer, Leinwand- und Wollenzeugbereitung.

17. Arzberg (a. d. Röslau) in mineralreicher Gegend.

c) Im Frankenwalde.

18. Naila (a. d. Selbitz), hat Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, Marmorbrüche, Eisenwerke.

19. Lichtenberg mit Marmorbrüchen, Kupfer- und Eisenwerken; in der Nähe das Bad Steben mit einem Bergamte.

20. Nordhalben mit Landbau, Flachs- und Baumwollen-Spinnerei.

21. Teuschnitz mit Schloß, Flachsbau und Leinwandbereitung.

22. Ludwigstadt (in der äußersten Nordspitze) mit Eisen- und Stahlfabrikation. Im Bezirke das Bad Langenau.

d) Im Gebiete der Regnitz.

23. Forchheim (am Einflusse der Wiesent in die Regnitz) mit 3000 Seelen, alte, befestigte Stadt in einer schönen und fruchtbaren Gegend. In der deutschen Vorzeit war Forchheim ein Königshof, auf dem mehrere Reichstage gehalten wurden.

24. Herzogenaurach (a. d. Aurach) mit einem Schlosse und Tuchmachern.

25. Höchstadt (an der Aisch), nahe Pommersfelden mit prächtigem Schlosse und einer Gemäldesammlung.

26. Schlüsselfeld mit sehenswerther Pfarrkirche.

27. Aschbach mit Schloß und Garten. Große Sammlung ausgezeichneter Hirsch- und Rehgeweihe.

28. Ebrach (im Steigerwalde) vormalige reichste Abtei in Franken.

e) Nordöstlich von Bamberg.

29. Scheßlitz mit reichem Hospital, schönem Rathhause, Brauereien und Viehzucht.

30. Hollfeld mit Waaren- und Viehmärkten. Nördlich Wonsees und in dessen Nähe ein Schloß mit herrlichen Kunst- und Natur-Anlagen.

f) In der fränkischen Höhe.

31. Kreußen (bei Bayreuth), Geburtsort des protestant. Theologen Gg. Friedr. Seiler.

32. Pegnitz (a. d. Pegnitz) mit Ackerbau und Gerbereien.

33. Pottenstein mit Schloß, Spital und merkwürdigen Höhlen. Nahe Gößweinstein, berühmte Wallfahrt.

34. Muggendorf (a. d. Wiesent) mit nahen und merkwürdigen Höhlen mit seltenen Tropfsteingebilden, Thierüberresten der Vorwelt und andern Naturwundern. (Die fränkische Schweiz, von vielen Reisenden besucht).

35. Ebermannstadt (a. d. Wiesent) mit einem Schlosse, Hanf- u. Hopfenbau und merkwürdigen Versteinerungen. Nahe Streitberg mit Marmorbruch und Gesundbad.

36. Gräfenberg mit Bierbrauereien, Obst- und Gemüsebau. Südlich der Eberhardsberg mit herrlicher Aussicht.

37. Betzenstein mit Eisengruben und Lagern von Erdfarben und einen 46 Klafter tiefen Brunnen.

Gasbeleuchtung haben: Bayreuth, Bamberg, Hof, Kulmbach, Kronach, Lichtenfels.

Erwähnenswerth ist noch die Rosenmüllershöhle bei Muggendorf. Diese Höhle ist gegen 40 Fuß hoch und enthält die herrlichsten Tropfsteinsäulen und andere Steingebilde der manchfaltigsten Ausprägung und seltsamsten Formen von Schnörkeln, Fahnen, Altären rc.

Beleuchtet, gleicht diese Höhle einem Zauberpalaste, in welchem das wundervolle Glänzen und Funkeln der Steingebilde auf das Gemüth des Beschauers einen entzückenden Eindruck macht.

§ 60. **Regierungsbezirk**

Mittelfranken.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Der größte Theil des ehemaligen Fürstenthums Ansbach, Theile der Markgrafschaft Bayreuth, die freien Reichsstädte Nürnberg, Nördlingen, Rothenburg a/Tauber, Dinkelsbühl, Windsheim u. a.

Grenzen. Im N. Unter- und Oberfranken, im O. die Oberpfalz, im S. Oberbayern u. Schwaben, im W. Württemberg.

Größe. 138,75 Quadrat-Meilen, 545,285 Seelen.

Gebirge. Die fränkische Höhe (Hesselberg, Spielberg, Hohenstein, Rothenberg, Moritzberg), Zweige des Steigerwaldes.

Flüsse. Wernitz, Altmühl, Rezat, Rednitz, Regnitz, Pegnitz, Tauber, Ludwig's-Kanal.

Nahrungszweige. Landwirthschaft, Industrie und Handel stehen auf hoher Stufe.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Ansbach; Appellationsgericht: Eichstädt; Schwurgericht: Ansbach. Handelsappellationsgericht für das ganze Königreich: Nürnberg

A. Bezirksgerichte.

1. Ansbach für das Stadtgericht Ansbach und das Stadt- und Landgericht Dinkelsbühl, dann für die Landgerichte Ansbach, Feuchtwang, Gunzenhausen, Heilsbronn, Herrieden, Leutershausen und Wassertrüdingen.

2. Eichstädt für das Stadt- und Ldgr. Eichstädt und

die Ldgr. Beilngries, Ellingen, Greding, Heidenheim, Kipfenberg, Pappenheim und Weissenburg.

3. Fürth für das Stadtgericht Fürth, Stadt- u. Ldgr. Erlangen und Schwabach, dann für die Ldgr. Cadolzburg, Fürth und Roth.

4. Nürnberg für das Stadtgericht Nürnberg und die Ldgr. Altdorf, Hersbruck, Lauf und Nürnberg.

5. Windsheim für das Stadt- u. Ldgr. Rothenburg a/T. und die Ldgr. Marktbibart, Markterlbach, Neustadt a/A., Scheinfeld, Schillingsfürst, Uffenheim u. Windsheim.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirksgerichte Ansbach für den Sprengel dieses Gerichts.

2. Bei dem Bezirksgerichte Fürth für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Windsheim.

3. Bei dem Bezirksgerichte Nürnberg für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Eichstädt.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. B.-A. Ansbach, umf. die Ldgr. Ansbach und Leutershausen.

2. Beilngries, umf die Ldgr. Beilngries und Greding.

3. Dinkelsbühl, umf. die Ldgr. Dinkelsbühl und Wassertrüdingen.

4. Eichstädt, umf. die Ldgr. Eichstädt u. Kipfenberg.

5. Erlangen, umf. das Ldgr. Erlangen.

6. Feuchtwang, umf. die Ldgr. Feuchtwang und Herrieden.

7. Fürth, umf. die Ldgr. Fürth und Cadolzburg.

8. Gunzenhausen, umf. die Ldgr Gunzenhausen und Heidenheim.

9. Heilsbronn, umf. das Ldgr. Heilsbronn.

10. Hersbruck, umf. die Ldgr. Hersbruck u. Lauf.

11. Neustadt a/A., umf. die Ldgr. Neustadt a/A. und Markt-Erlbach.

12. Nürnberg, umf. die Ldgr. Nürnberg u. Altdorf.

13. Rothenburg a/T., umf. die Ldgr. Rothenburg a/T. und Schillingsfürst.

14. Scheinfeld, umf. die Ldgr. Scheinfeld u. Marktbibart.

15. Schwabach, umf. die Ldgr. Schwabach und Roth.

16. Uffenheim, umf. die Ldgr. Uffenheim u. Windsheim.

17. Weissenburg, umf. die Ldgr. Weissenburg, Ellingen und Pappenheim.

Mittelfranken zählt 5 Bezirksgerichte, 17 Bezirksämter, 3 Stadtgerichte zu: Ansbach, Fürth und Nürnberg, 5 Stadt- und Landgerichte zu: Dinkelsbühl, Eichstädt, Erlangen, Rothenburg und Schwabach, 33 Landgerichte sammt Stadt- u. Landgerichten und 8 unmittelbare Städte nämlich: Ansbach, Dinkelsbühl, Eichstädt, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Rothenburg a/T. und Schwabach.

III. Ortsbeschreibung.

A. Unmittelbare Städte.

1. Ansbach (a. d. fränkischen Rezat), Hauptstadt mit 12,245 Seelen, Sitz der Regierung, eines protestantischen Consistoriums, eines Gymnasiums und einer Gewerbschule.

Bemerkenswerthe Gebäude sind: das k. Schloß mit schönem Hofgarten, dann auch mehrere Kirchen. Ansbach war früher die Residenzstadt der Markgrafen, kam (1791) an Preußen, dann (1805) an Frankreich u. endlich (1806) an Bayern.

Geburtsort der Dichter Uz und Platen* und des Johann Lorenz Frhr. v. Schätzler, verdient um Künste, Gewerbe und Landbau. Denkmal des Dichters Uz und des berühmten Findlings Kasp. Hauser. Nahe Bruckberg, Gefangenanstalt. Berühmte Porzellanfabrik.

2. Nürnberg (a. d. Pegnitz) mit 62,797 Seelen, eine alte, weltberühmte Handelsstadt mit vielen Fabriken und Manufakturen. Sitz eines Gymnasiums, einer Kunstgewerbschule, eines Realgymnasiums und einer Kreisgewerbschule. Merkwürdige Gebäude sind: die Sebalduskirche mit wundervollen Glasmalereien; die Lorenzenkirche mit dem Sakramentshäuschen und die Johannis-Kirche mit den Grabmälern von H. Sachs und Albrecht Dürer, das Rathhaus, die alte Reichsfeste u. a., Standbild Melanchthon's. Unter den Sammlungen für Kunst verdient das germanische Nationalmuseum erwähnt zu werden, welches Denkmäler des Mittelalters und der späteren Zeit umfaßt.

Nürnberg wurde im Jahre 1219 zur freien Reichsstadt erklärt und kam 1806 an Bayern. Hier erfand Rudolph das Drathziehen, Peter Hele** (Henlein) die Sackuhren, Hans Lobsinger die Windbüchsen, Erasmus Ebner das Messing und Christoph Denner die Klarinetten. Andere berühmte Personen sind: Hans Sachs* (Schuhmacher und Dichter), Johann Grübel (schrieb Gedichte in Nürnberger Mundart), Martin Behaim* (gelehrter Mathematiker und Astronom), Albrecht Dürer** (war der größte deutsche Maler älterer Zeit), Adam Kraft* (berühmter Bildhauer), P. Vischer ** (berühmter Bildhauer und Erzgießer), Mich. Wohlgemuth* (berühmter Maler,

Bildschnitzer und Kupferstecher), Johann Müller** (Regiomontanus). Bei Nürnberg die landwirthschaftl. Erziehungsanstalt zu Lichtenhof.

3. Fürth (am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz) mit 19,125 Seelen hat eine Gewerb-, Handels- und Talmudschule, zahlreiche Fabriken, bedeutenden Handel und ist durch eine Eisenbahn mit Nürnberg verbunden. Die alte Feste bestürmte (1632) Gustav Adolph vergeblich.

4. Erlangen (a. d. Regnitz) mit 10,896 Seelen, einer Hochschule, einem Gymnasium, einer Gewerbschule und lebhafter Industrie. Kanaldenkmal, Standbild des Markgrafen Friedrich von Bayreuth. Hier lebten die Dichter Platen und Rückert. Kreisirrenanstalt.

5. Eichstädt (a. d. Altmühl) mit 7,335 Seelen, Sitz eines Bischofs, Appellationsgerichts, Lyceums, Gymnasiums, Priester- und Schullehrerseminars. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das herzoglich Leuchtenbergische Schloß, die Domkirche und die Wilibaldsburg. In der Nähe merkwürdige Höhlen. Pirkheimer* (Gelehrter). Im Bezirke: Rebdorf, Polizei-Anstalt.

6. Schwabach (a. d. Schwabach) mit 6,611 Seelen, protest. Schullehrerseminar und wichtigen Nadelfabriken. Hier wurden (1529) die Schwabacher Artikel von mehreren protestantischen Fürsten unterzeichnet. Veit Stoß* (Bildschnitzer).

7. Rothenburg (a. d. Tauber) mit 5,049 Seelen, Gewerbfleiß, Handel, Bierbrauereien, Bad.

8. Dinkelsbühl (a. d. Wernitz) mit 5,058 Seelen, gewerbsame Stadt und Geburtsort des berühmten Jugendschriftstellers Christ. v. Schmid. Denkmal desselben.

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte 2c.

a) An der schwäbischen Rezat.

1. Ellingen, Sitz des Fürsten Wrede. Karl Philipp, Fürst von Wrede* wurde seiner großen Verdienste wegen zum Feldmarschall erhoben und erhielt Ellingen mit 19 Dörfern und 16 Weilern.

2. Weissenburg mit 4,697 Seelen und vielen Fabriken. Bad. Spuren der Teufelsmauer. Oestlich die Bergfeste Wülzburg.

3. Pleinfeld, Marktflecken mit Schloß.

b) An der fränkischen Rezat.

4. Lichtenau (auf einer Insel der Rezat) mit einer Gefangenanstalt. Geburtsort des Geschichtschreibers Gatterer*.

5. Eschenbach (bei Ansbach), kleine Stadt. Hier wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts der Minnesänger

Wolfram von Eschenbach** geboren. (Siehe Conversationslexikon von Brockhaus. 10. Auflage.)

6. Spalt mit berühmtem Hopfenbau.

c) An der Rednitz.

7. Roth mit vielen Fabriken und Manufakturen, Hopfen- und Tabakbau. Geburtsort des Philologen Geßner.

d) An der Pegnitz und unfern derselben.

8. Velden mit Schloß, Hospital und einer Höhle mit Tropfsteinen.

9. Hersbruck, freundliches Städchen mit Schloß, Brauereien und sehr blühendem Hopfenbau. Unfern Kirchsittenbach, wo Nik. Grundling* (Gottesgelehrter) geboren wurde.

10. Lauf mit 3,000 Seelen und Eisen-, Messing-, Drath- Nadel- und Spiegelfabriken. Unweit Schwabach liegt

11. Altdorf mit fast 3000 Seelen, einem protestantischen Schullehrerseminar und vortrefflichem Hopfenbau.

d) An der Aisch.

12. Windsheim mit 3,400 Seelen, Getreide-, Hopfen- und Weinbau, Nadelfabriken. Geburtsstätte des Joh. Chr. Döderlein, berühmter protest. Theolog.

13. Burgbernheim, Bad, bedeutende Gerbereien.

14. Neustadt mit 3,000 Seelen, 2 Schlössern, Wollen- u. Lederfabriken, Getreide- und Hopfenbau.

15. Scheinfeld (am Schönbache) mit Holzhandel, Viehzucht und großen Viehmärkten.

e) An der Gollach.

16. Uffenheim in schöner Gegend mit Schloß, Spital, Rothgerbern, Steinbrüchen. Nordöstlich der Hohenlandsberg und in dessen Nähe auch der Frankenberg, beide mit herrlicher Aussicht.

f) An der Altmühl.

17. Leutershausen mit Vieh- und Pferdezucht.

18. Herrieden hat gute Wiesen, starke Viehzucht und reichen Gewinn an Farbenerden. Im Landgerichtsbezirke die Ackerbauschule zu Triesdorf.

19. Gunzenhausen mit gutem Hopfenbau, Spuren der Pfahlhecke. Geburtsort des Mathematikers Marius.

20. Pappenheim, Geburtsstätte des Feldherrn G. H. Grf. v. Pappenheim*.

21. Beilngries mit guten Gewerben und starker Viehzucht.

h) An der Wernitz.

22. Feuchtwang (a. d. Sulzach) mit gutem Ackerbau und Gewerben.

23. Wassertrüdingen mit mehreren Tuch- und Zeugmachern, starkem Krappbau und berühmten Bleich-Anstalten. Nahe der Hesselberg, 2,156 Fuß hoch.

24. Heidenheim (am Hahnenkamm) mit einer Mineralquelle, deren Wasser im Winter lau, im Sommer kalt ist.

i) In der Nähe des Steigerwaldes.

25. Iphofen mit Hospital und anderen milden Stiftungen, bedeutenden Gemeindewaldungen, Getreide- und vortrefflichem Weinbau.

26. Markt-Bibart (a. d. Biber) mit Schloß und blühendem Getreidebau.

Gasbeleuchtung haben: Ansbach, Nürnberg, Fürth, Erlangen, Eichstädt, Schwabach, Weissenburg.

Erwähnenswerth ist noch der Ludwig's-Kanal. Karl der Große faßte (795) den großartigen Gedanken, zwei nachbarliche Flüsse, die Altmühl, welche in die Donau und die Regnitz, welche in den Main mündet, mit einander zu verbinden, um hiedurch eine schiffbare Wasserstraße zwischen der Nordsee und dem schwarzen Meere herzustellen.

Schon war ein bedeutender Graben zu Stande gebracht, da brach der Krieg wider die Sachsen aus, und des Kaisers Plan blieb unausgeführt.

Nach mehr als tausend Jahren wurde Karl's großer Gedanke wieder erfaßt, und der Kanal zur Verbindung der Altmühl und Regnitz in 9 Jahren (von 1836—1845) mit einem Kostenaufwande von 16 Millionen Gulden vollendet.

Derselbe beginnt bei Kelheim, ist 23 Meilen lang, oben 54 Fuß, unten 34 Fuß breit und 5 Fuß tief, hat 103 Kammerschleußen und mehrere gemauerte Brückenleitungen und mündet bei Bamberg.

König Ludwig's I. schaffendem Geiste war es vorbehalten, was Karl der Große begonnen, zu vollenden; darum heißt auch dieses sein Werk: „Der Ludwig's-Kanal."

§ 61. Regierungsbezirk

Unterfranken und Aschaffenburg.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Das ehemalige Fürstbisthum Würzburg, das Fürstenthum Aschaffenburg, Theile des Fürstenthums Fulda, des Fürstenthums Ansbach u. a.

Grenzen. Im N. Kurhessen und die sächsischen Herzogthümer, im O. Oberfranken, im S. Mittelfranken, Württemberg und Baden, im W. Hessen-Darmstadt.

Größe. 162,32 Quadrat Meilen, 601,758 Seelen.

Gebirge. Rhöne, Spessart, Steigerwald, Haßgebirg, Zweige des Odenwaldes.

Flüsse. Main, fränkische Saal, Itz, Wern, Kinzig, Tauber, Ulster, Fulda u. a.

Nahrungszweige. Ackerbau, Viehzucht, Weinbau, Schifffahrt, Handel, auch Manufakturen und Fabriken.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Würzburg; Appellationsgericht: Aschaffenburg; Schwurgericht: Würzburg.

A. Bezirksgerichte.

1. Aschaffenburg für das Stadtgericht Aschaffenburg mit der Gemeinde Damm und die Ldgr. Aschaffenburg, Amorbach, Alzenau, Klingenberg, Miltenberg, Obernburg, Rothenbuch, Schöllkrippen und Stadtprozelten.

2. Lohr für die Ldgr. Brückenau, Euerdorf, Gemünden, Hammelburg, Karlstadt, Lohr, Marktheidenfeld, Orb und Rothenfels.

3. Neustadt a/S. für die Ldgr. Bischofsheim, Hilders, Kissingen, Königshofen, Mellrichstadt, Münnerstadt, Neustadt a/S. und Weihers (Weyhers).

4. Schweinfurt für das Stadtgr. Schweinfurt und die Ldgr. Arnstein, Baunach, Ebern, Eltmann, Gerolzhofen, Haßfurt, Hofheim, Schweinfurt, Volkach, Werneck u. Wiesentheid.

5. Würzburg für das Stadtgr. Würzburg und die Ldgr. Aub, Dettelbach, Kitzingen, Marktbreit, Ochsenfurt, Würzburg rechts des Mains, Würzburg links des Mains.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirksgerichte Aschaffenburg für den Sprengel dieses Gerichts.

2. Bei dem Bezirksgerichte Schweinfurt für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Neustadt a/S.

3. Bei dem Bezirksgerichte Würzburg für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichtes Lohr.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. B.-A. Alzenau, umf. die Ldgr. Alzenau und Schöllkrippen.

2. Aschaffenburg, umf. die Ldgr. Aschaffenburg, Rothenbuch und die Gemeinde Damm.
3. Brückenau, umf. das Ldgr. Brückenau.
4. Ebern, umf. die Ldgr. Ebern und Baunach.
5. Gemünden, umf. die Ldgr. Gemünden und Orb, letzteres der Sitz eines Nebenbeamten.
6. Gerolzhofen, umf. die Ldgr. Gerolzhofen und Wiesentheid.
7. Gersfeld, umf. die Ldgr. Hilders und Weihers.
8. Hammelburg, umf. die Ldgr. Hammelburg und Euerdorf.
9. Haßfurt, umf. die Ldgr. Haßfurt und Eltmann.
10. Karlstadt, umf. die Ldgr. Karlstadt und Arnstein.
11. Kissingen, umf. die Ldgr. Kissingen und Münnerstadt.
12. Kitzingen, umf. die Ldgr. Kitzingen und Marktbreit.
13. Königshofen, umf. die Ldgr. Königshofen u. Hofheim.
14. Lohr, umf. die Ldgr. Lohr und Rothenfels.
15. Marktheidenfeld, umf. die Ldgr. Marktheidenfeld und Stadtprozelten.
16. Mellrichstadt, umf. das Ldgr. Mellrichstadt.
17. Miltenberg, umf. die Ldgr. Miltenberg u. Amorbach.
18. Neustadt a/S., umf. die Ldgr. Neustadt a/S. und Bischofsheim v. d. Rh.
19. Obernburg, umf. die Ldgr. Obernburg und Klingenberg.
20. Ochsenfurt, umf. die Ldgr. Ochsenfurt und Aub.
21. Schweinfurt, umf. die Ldgr. Schweinfurt u. Werneck.
22. Volkach, umf. die Ldgr. Volkach und Dettelbach.
23. Würzburg, umf. die Ldgr. Würzburg r/M. u. l/M.

Unterfranken und Aschaffenburg zählt 5 Bezirksgerichte, 23 Bezirksämter, 3 Stadtgerichte zu: Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg, 44 Landgerichte und 3 unmittelbare Städte nämlich: Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg.

III. Ortsbeschreibung.

A. Unmittelbare Städte.

1. Würzburg (am Main) mit 36,119 Seelen, Sitz eines Bischofs, der Regierung, einer Hochschule, eines Gymnasiums, Priester- und Schullehrerseminars, eines Realgymnasiums, einer Kreisgewerbschule, eines Musiklehr-Instituts, eines Taubstummen- u. Blinden-Instituts 2c. Die Stadt hat zahlreiche palastähnliche Gebäude. Unter diesen zeichnen sich aus: die königliche Residenz (früher bischöfliches Schloß), einer der prachtvollsten Paläste Europa's, dann das Juliusspital u. a.

Bemerkenswerthe Kirchen sind: die Neumünsterkirche (mit dem Grabmale des Franken-Apostels Kilian), der Dom, die Marienkapelle, die Kirche zu Stift Haug, die Universitätskirche (mit einer neuen, vortrefflichen Orgel) u. a.

Die Stadt ist sehr gewerbthätig und ihr Handel gewinnt durch die sie berührenden Eisenbahnen immer mehr an Bedeutung. Ihr milder Sinn ist längst bekannt und sie besitzt großartige Wohlthätigkeitsstiftungen. Die berühmtesten hievon sind die Gründung des Julius-Hospitals (1579) und der Hochschule (1582) durch Fürstbischof Julius**, dessen Andenken ein Standbild zu Würzburg ehrt.

Das Christenthum predigte der Schottländer Kilian (mit seinen Gehilfen Kolonat und Totnan 686) in Franken, und starb zu Würzburg des Martyrertodes. Da errichtete später (741) Bonifazius, Apostel der Deutschen, ein Bisthum, dessen Bischöfe nach und nach weltliche Macht erlangten und Fürstbischöfe waren. Im Anfange dieses Jahrhunderts (1803) kam Würzburg an Bayern, wurde nach einigen Jahren (1806) davon getrennt und zu einem Großherzogthume erhoben, endlich (1814) mit Bayern wieder vereinigt [1].

Am linken Mainufer liegt die Festung Marienberg auf einem Felsen, an dessen Abhang der berühmte Leistenwein wächst.

Zu Würzburg lebte der edle und gefeierte Minnesänger Walther von der Vogelweide**, auch wurde daselbst der berühmte Organist und Tonsetzer Abt Vogler* geboren. Schlacht 1796. In der Nähe Randersacker mit Steinbrüchen und vorzüglichem Weinbau. Zell mit berühmter Maschinenfabrik.

2. Aschaffenburg (am Main) mit 9,323 Seelen, Sitz des Appellationsgerichts, eines Lyceums, Gymnasiums, Studienseminars und einer Forstschule. Die Stadt hat herrliche Anlagen: das schöne Thal, die Fasanerie, der schöne Busch und bemerkenswerthe Gebäude, z. B. die Kirche zu St. Peter und Alexander, die St. Agatha-Kirche u. a., dann das k. Residenzschloß, die Johannisburg, das pompejanische Haus 2c.

Aschaffenburg war ehemals Hauptstadt des Fürstenthums Aschaffenburg und wurde (1814) mit Bayern vereinigt. Lambrecht** (Geschichtschreiber). Nahe Damm mit einer Steingut-Fabrik. Unterhalb Aschaffenburg Dettingen, Schlacht 1743.

3. Schweinfurt (am Main) mit 8,707 Seelen, hat ein Gymnasium, eine Gewerbschule, blühende Fabriken, bedeutenden Handel, Wein-, Getreide-, Obst- und Gemüsbau und beträchtliche Schifferei. Friedrich Rückert (Dichter).

---

[1]) Am 28. und 29. Juni 1864 feierte Würzburg den Gedächtnißtag der 50jährigen Vereinigung mit Bayern durch ein großartiges Jubelfest.

In der Nähe Gochsheim und Sennfeld mit berühmten Gärtnereien.

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte 2c.

a) Am Main.

1. Eltmann mit einer hölzernen Brücke und starkem Holzhandel. In der Nähe die Glashütte zu Fabrik Schleichach.

2. Zeil mit dem Monumente des Königs Max I.

3. Haßfurt hat ein Bad, Feld-, Hopfen- und Weinbau und die berühmte Ritterkapelle (von der fränkischen Ritterschaft 1392 gegründet.)

4. Wipfeld, Bad, Geburtsort des Dichters Celtes*.

5. Gaibach, Constitutionssäule, vom Grafen v. Schönborn (1825) errichtet.

6. Volkach mit starkem Obst- und Weinbau. In der Nähe die Hallburg mit prächtiger Fernsicht.

7. Dettelbach mit Weinbau, Weinhandel und besuchter Wallfahrt.

8. Kitzingen, durch eine steinerne Brücke mit der Vorstadt Etwashausen verbunden, hat 5,500 Seelen, viele milde Stiftungen (darunter ein reiches Spital, welchem 1860 Ritter von Mastwygk 70,000 Gulden vermachte), ein Alumneum für arme studirende Knaben und starken Gemüse-, Getreide- und Weinbau. Die Stadt ist gewerbthätig, treibt bedeutenden Weinhandel, hat mehrere Bierbrauereien [1]), Schiffbau, eine berühmte Faßfabrik [2]), eine Dampfmühle, ein städtisches Wasserwerk u. eine Eisenbahnbrücke. Berühmte Personen: Rudolph Glauber (Erfinder des Glaubersalzes), Gg. Ernst Bend (geehrt als Arzt und Gelehrter), Paul Eber (Zeitgenosse Melanchthon's), Conrad Stürzel, Edler von Buchheim und Kaspar Barthel (berühmte Juristen) u. a. — Treffen 1266. Nahe Rödelsee mit vortrefflichem Weinbau.

9. Mainbernheim (unfern des Mains) mit Feldbau, Handwerken und Kleinhandel. Nahe Sickershausen. Hier lebte C. Berger, berühmter Botaniker und Mitglied der k. k. Akademie der Naturforscher, der naturhistorischen Gesellschaften in Regensburg und Nürnberg 2c.

10. Marktsteft mit starkem Obstbau u. vielen Gewerben.

11. Marktbreit mit Fabriken und lebhaftem Handel.

12. Ochsenfurt hat Weinbau und Fruchthandel.

---

[1]) Die großartige Th. Ehemann'sche Brauerei entsendet Bier nach Holland, Batavia 2c.

[2]) Von A. Klein, welche Fässer von 450 Eimern nach Frankreich 2c. entsendet

13. Sommerhausen mit einem Schlosse, Wein- und Spargelbau.

14. Eibelstadt mit gutem Obst- und Weinbau.

15. Heidingsfeld mit 3,300 Seelen, Weinbau u. einer Eisenbahnbrücke.

(Veitshöchheim mit kgl. Lustschlosse und großem Garten. Zellingen, großer Brand 1863).

16. Karlstadt mit Gemüse-, Obst- und Weinbau. Reste der Karlsburg. Andr. Bodenstein.

17. Gemünden (am Einflusse der Saal) mit Schifffahrt, Holzhandel und Schiffbau.

(An der Sinn: Rieneck und Burgsinn.)

18. Lohr mit 4,000 Seelen, starkem Schiffbau und Holzhandel. Da wurden geboren: Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal und Friedr. Karl von Erthal, Kurfürst von Mainz.

19. Miltenberg mit 3,300 Seelen, Wein- uud Obstbau, Schifffahrt und Handel. Das Sachsengrab (zum Andenken an 62 im Jahre 1814 bei der Ueberfahrt über den Main verunglückte sächsische Landwehrmänner.)

20. Klingenberg mit einer alten Ritterburg, Weinbau, trefflicher Thonerde und Steingutfabrik.

21. Wörth mit Schiffbau, Schifferei und Obstbau.

22. Obernburg mit Feld- und Weinbau, Schifffahrt und Holzhandel. (Römische Alterthümer.)

b) An der fränkischen Saal.

23. Königshofen mit reichem Spitale, Getreidebau und Viehzucht.

24. Saal (dem Einflusse der Milz in die Saal gegenüber) mit Obst- und Getreidebau.

25. Neustadt mit Salzquellen, Bad, Getreide-, Obst- und Weinbau. Auf naher Anhöhe die Salzburg, wo Kaiser Karl der Große sich oft aufhielt.

26. Kissingen mit einer Saline, einem Hauptsalzamte u. Bergamte und weltberühmtem Bade. In der Nähe das Bad Bocklet.

27. Hammelburg in schöner Gegend mit Obst- u. Weinbau (Saalecker Wein) und Bergschloß-Ruinen.

28. Thüngen mit zwei Schlössern, schönen Gärten, Wein- und Getreidebau. H. K. v. Thüngen*, geboren 1648, k. k. General-Feldmarschall.

c) An der Lauer.

29. Stadt-Lauringen mit Feld- und Obstbau, Schaf- u. Schweinezucht. (Altenmünster mit uralter, 823 erbauter Pfarr-

kirche; Wetzhausen mit schönem Viehstande, Hopfen- und Getreidebau).

30. Münnerstadt mit einem Gymnasium und Studienseminar, Feld- und Hopfenbau.

d) An der Baunach.

31. Ebern mit einem Spital und anderen milden Stiftungen, Töpferei und Hopfenbau.

32. Baunach mit Schloß und einer Pfarrkirche, welche Karl der Große erbaut haben soll. Unfern auf einer Anhöhe die Magdalena-Kapelle, berühmt durch ihr hohes Alter.

e) Am Haßgebirge.

33. Hofheim mit guter Feld- und Wiesenkultur. In der Nähe das Bergschloß Bettenburg und Königsberg, Koburgisches Städtchen, Geburtsort des Mathematikers Joh. Müller** (Regiomontanus); lebte von 1436—1476.

f) An der Wern.

34. Werneck mit k. Schlosse u. Garten, Kreisirrenanstalt.

35. Arnstein, Geburtsstätte des Geschichtschreibers M. J. Schmidt*.

g) In der Rhöngegend.

36. Tann (an der Ulster) im höchsten Norden mit drei Schlössern des Freiherrn von der Tann. Nahe der Engelsberg mit entzückender Aussicht. (Hilders mit Flachsbau; großer Brand 1851. Weihers an der Fulda mit einer großen Baumschule.)

37. Gersfeld, freundlicher, gewerbsamer Marktflecken mit dem Schlosse des Grafen von Frohberg. Nordöstlich die Quelle der Fulda.

38. Bischofsheim (v. d. Rh.) am nördlichen Fuße des Kreuzberges, Geburtsort Hergenröther's, dessen Erziehungslehre in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Die Stadt hat in den Jahren 1796, 1816 und 1819 durch Brand viel gelitten.

39. Mellrichstadt (a. d. Streu), Schlacht 1078 zwischen Heinrich IX. und seinem Gegenkönig Rudolph von Schwaben.

40. Brückenau (a. d. vorderen Sinn), Bad mit prächtigem Kursaal und lieblicher Umgebung.

h) Im Spessart.

41. Orb (am Orbbache) mit 4,500 Seelen, einer Saline, einem Hauptsalzamte und Bergamte und einem Soolbade.

Im Spessart oder unfern desselben liegen noch: Rothenbuch, Frammersbach (Papierhandel), Kahl, Alzenau u. a.

i) Im tiefsten Süden des Kreises.

42. Amorbach in einem freundlichen Thale mit der Residenz des Fürsten v. Leiningen; nördl. der Gotthardsberg.

43. Aub (a. d. Gollach) mit reichem Spitale, Märkten u. Feldbau.

44. Röttingen (a. d. Tauber), Feld- und Weinbau, Gewerbe.

k) Unfern des Steigerwaldes.

45. Rüdenhausen, hübscher Marktflecken mit Obst- und Weinbau und einem Schlosse des Grafen v. Castell.

46. Castell mit Ruinen des gleichnamigen Bergschlosses, einem Schlosse, Getreide-, Obst- und Weinbau.

47. Wiesentheid mit einem Schlosse nebst Garten des Grafen von Schönborn.

48. Prichsenstadt mit Gemüse-, Obst- und Weinbau.

49. Gerolzhofen (a. d. Volkach) in schöner Ebene mit starkem Feld- und Hopfenbau.

50. Sulzheim mit einem Schlosse des Fürsten Thurn u. Taxis.

Gasbeleuchtung haben: Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt, Kitzingen.

Erwähnenswerth ist noch das Julius-Hospital zu Würzburg. Unter den Anstalten der Stadt Würzburg zum Wohle der leidenden Menschheit nimmt das Julius-Hospital die erste Stelle ein. Das prächtige, geräumige, mehrere Stockwerk hohe Gebäude bietet Leidenden arm und reich und ohne Unterschied der Religion eine Zufluchtsstätte. Der fürstliche Gründer stattete es so reichlich aus, daß schon nach der Stiftung 200 dürftige Kranke darin verpflegt werden konnten. Dermal enthält es etwa gegen 1000 Kranke und Dürftige und ist jede Gattung der Kranken von der andern abgesondert. Das Julius-Hospital ist auch weit berühmt als Schule zur Bildung geschickter Aerzte.

§ 62. Regierungsbezirk

Schwaben und Neuburg.

I. Im Allgemeinen.

Bestandtheile. Das ehemalige Bisthum Augsburg, das Fürstenthum Kempten, die Reichsstädte Augsburg, Memmingen,

Nördlingen, Kempten, Kaufbeuern, Lindau, die Markgrafschaft Burgau, das Fürstenthum Neuburg ꝛc.

Grenzen. Im N. Mittelfranken, im O. Oberbayern, im S. Tyrol und Vorarlberg, im W. Württemberg.

Größe. 173,70 Quadrat-Meilen, 567,758 Seelen.

Gebirge. Allgauer Alpen mit dem Hochvogel, Grünten u. a.

Flüsse. Donau, Lech, Iller, Wertach, Günz, Mindel, Zusam, Schmutter, Brenz, Wernitz u. a.

Nahrungszweige. Landwirthschaft, Viehzucht, Fabriken, Handel.

II. Gerichtseintheilung.

Regierung: Augsburg; Appellationsgericht: Neuburg a/D.; Schwurgericht: Augsburg.

A. Bezirksgerichte.

1. Augsburg für das Stadtgericht Augsburg und die Landgerichte Augsburg (bisheriges Ldgr. Göggingen), Buchloe, Burgau, Günzburg, Neuulm, Schwabmünchen, Türkheim, Wertingen und Zusmarshausen.

2. Donauwörth für die Stadt- und Landgerichte Donauwörth, Neuburg a/D. und Nördlingen, dann die Landgerichte Dillingen, Höchstädt, Lauingen, Monheim und Oettingen.

3. Kempten für das Stadtgericht Kempten, die Stadt- und Landgerichte Kaufbeuern und Lindau, dann die Landgerichte Füssen, Immenstadt, Kempten, Oberdorf, Obergünzburg, Sonthofen und Weiler.

4. Memmingen für das Stadt- und Landgericht Memmingen und die Landgerichte Babenhausen, Grönenbach, Illertissen, Krumbach, Mindelheim, Ottobeuern und Weißenhorn.

B. Handelsgerichte.

1. Bei dem Bezirksgerichte Augsburg für den Sprengel dieses Gerichts und des Bezirksgerichts Donauwörth.

2. Bei dem Bezirksgerichte Kempten für den Sprengel dieses Gerichts.

3. Bei dem Bezirksgerichte Memmingen für den Sprengel dieses Gerichts.

C. Bezirksämter, Stadt- und Landgerichte, unmittelbare Städte.

1. Augsburg, umf. die Ldgr. Augsburg und Schwabmünchen.

2. B.-A. Dillingen, umf. die Ldgr. Dillingen, Lauingen und Höchstädt.

3. Donauwörth, umf. die Ldgr. Donauwörth u. Monheim.

3. Füssen, umf. das Ldgr. Füssen.
5. Günzburg, umf. die Ldgr. Günzburg u. Burgau.
6. Illertissen, umf. die Ldgr. Illertissen, Babenhausen und Weißenhorn.
7. Kaufbeuern, umf. die Ldgr. Kaufbeuern u. Buchloe.
8. Kempten, umf. das Ldgr. Kempten.
9. Krumbach, umf. das Ldgr. Krumbach.
10. Lindau, umf. die Ldgr. Lindau und Weiler.
11. Memmingen, umf. die Ldgr. Memmingen, Grönenbach und Ottobeuern.
12. Mindelheim, umf. die Ldgr. Mindelheim u. Türkheim.
13. Neuburg a/D., umf. das Ldgr. Neuburg a/D.
14. Neuulm, umf. das Ldgr. Neuulm.
15. Nördlingen, umf. die Ldgr. Nördlingen u. Oettingen.
16. Oberdorf, umf. die Ldgr. Oberdorf u. Obergünzburg.
17. Sonthofen, umf. die Ldgr. Sonthofen u. Immenstadt.
18. Wertingen, umf das Ldgr. Wertingen.
19. Zusmarshausen, umf. das Ldgr. Zusmarshausen.

Schwaben und Neuburg zählt 4 Bezirksgerichte, 19 Bezirks-Aemter, 2 Stadtgerichte zu Augsburg und Kempten, 6 Stadt- und Landgerichte zu Donauwörth, Kaufbeuern, Lindau, Memmingen, Neuburg a/D. und Nördlingen, 34 Landgerichte sammt Stadt- und Landgerichten und 8 unmittelbare Städte nämlich: Augsburg, Donauwörth, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Memmingen, Neuburg a/D. und Nördlingen.

III. Ortsbeschreibung.

A. Unmittelbare Städte:

1. Augsburg (am Lech), Hauptstadt mit 45,389 Seelen, Sitz eines Bischofs, der Regierung, eines Lyceums, hat zwei Gymnasien, ein kath. Studienseminar zu St. Joseph, ein kath. Knaben-Erziehungs-Institut für höhere Bildung, ein protestant. Collegium zu St. Anna, eine Kreisgewerbschule, ein Realgymnasium[1]), ein Taubstummen-Institut, blühende Fabriken und Manufakturen, lebhaften Handel und eine neue Börse.

Die Stadt besitzt reiche Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten, worunter besonders die Fuggerei Erwähnung verdient.

Merkwürdige Gebäude sind: das Rathhaus (eines der schönsten in Deutschland), der alte ehrwürdige Dom, die Kirche zu St. Ulrich und Afra u. a.; dann der vormalige Bischofshof, in dessen Kapelle oder Kapellstube (1530) der Reichsver-

---

[1]) Die dermalige polytechnische Schule zu Augsburg wird mit dem Schlusse des Schuljahrs 1863/64 unter einstweiligem Fortbestande der mechanischen Werkstätte an derselben aufgehoben.

sammlung die Augsburger Confession vorgelesen und dem Kaiser übergeben wurde; das Zuchthaus ꝛc. Die Stadt kam durch den Preßburger Frieden an Bayern.

Berühmte Personen: K. Peutinger* (Gelehrter), Agnes Bernauer, Philippine Welser, Hs. Holbein** (der J., Maler), E. Holl* (Baumeister), Herwart* (Staatsmann u. Gelehrter), H. Burgkmaier* (Maler).

2. Kempten (an der Iller) mit 10,370 Seelen, einem Gymnasium und einer Gewerbschule, hat schöne Gebäude, ein k. Schloß, eine sehenswerthe Wasserleitung, großartige Eisenbahnbrücke, starken Handel, bedeutende Fabriken und Bierbrauereien.

3. Neuburg (a. d. Donau) mit 8,276 Seelen, Sitz des Appellationsgerichts, eines Gymnasiums und Studienseminars und einer Gewerbschule. Die Stadt war ehemals die Residenz der Herzoge von Neuburg. Hier lebte der Dichter Jakob Balde*.

4. Memmingen (a. d. Aach) mit 6,603 Seelen, hat eine Gewerbschule, starken Hopfen- und Getreidebau und Handel.

5. Nördlingen (im Ries)[1]) mit 6,412 Seelen, sehr betriebsame Stadt, hat eine Gewerbschule, Teppichwebereien, Lebkuchenbäckerei und Handel. Schlacht (1634) zwischen den Schweden und Kaiserlichen.

6. Kaufbeuern (a. d. Wertach) mit 4,482 Seelen, hat eine Gewerbschule, bedeutende Kattun-, Barchent- und Leinwandfabriken und lebhaften Handel. Unfern die Kreis-Irrenanstalt Irrsee.

7. Lindau in reizender Lage auf Inseln im Bodensee mit 4,918 Seelen und einer Handelsschule, hat starken Wein-, Obst- und Gemüsebau, Fabriken, lebhaften Handel, Dampfschifffahrt auf dem Bodensee und den berühmten Maximilian's-hafen. Die Stadt ist durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden.

8. Donauwörth (an der Donau und Mündung der Wernitz) mit 3,313 Seelen und ansehnlichen Gebäuden, war einst freie Reichsstadt und wurde (1607) in die Reichsacht erklärt, welche Herzog Maximilian von Bayern vollzog. Hier ließ Ludwig der Strenge seine Gemahlin, Maria von Brabant, enthaupten und stiftete später, von deren Unschuld überzeugt, zur Versöhnung mit Gott das Kloster Fürstenfeld. Außerhalb der Stadt liegt der Schellenberg, welcher durch mehrere kriegerische Ereignisse berühmt ist. Hier erlitten (1704) die Bayern und Franzosen durch die österreichisch-englische Armee eine Niederlage. In der Nähe die Gefangen-Anstalt Kaisheim.

---

[1]) Das sogenannte Ries ist eine fruchtbare, weitausgebreitete Ebene zwischen den Städten Nördlingen, Oettingen, Wemding und Harburg.

B. Andere bemerkenswerthe Städte und Orte ꝛc.

a) An der Donau.

1. Neuulm (Bundesfestung, der württembergischen Stadt Ulm gegenüber) mit der herrlichen Ludwigs-Wilhelmbrücke.

2. Leipheim mit einem Schlosse, Hospitale, Gewerben und Feldbau.

3. Günzburg (am Einflusse der Günz in die Donau) mit 4,000 Seelen, bedeutender Schifffahrt und lebhaftem Handel. Geburts-Ort des Johann v. Mandl* (Staatsrath). Zwischen Günzburg und Wertingen Spuren einer Römerstraße.

4. Gundelfingen (a. d. Brenz), Schloß, Spital, Feldbau.

5. Lauingen, gewerbreiche Stadt mit 3,800 Seelen, hat ein k. Schloß, ein Schullehrerseminar, schöne Gebäude, fromme Stiftungen, Feld- und Obstbau und Handel. Geburtsort des Albertus Magnus** (Albert von Bollstadt), genannt der Große, welcher (1280) als Bischof zu Köln starb.

6. Dillingen mit 3,500 Seelen, Sitz eines Lyceums, Gymnasiums, Priesterseminars und einer Gewerbschule, hat eine herrliche Donaubrücke, Feld-, Obst- und Hopfenbau und Viehzucht.

7. Höchstädt in fruchtbarer Ebene und berühmt durch mehrere Schlachten. Hier wurden (1703) die Oesterreicher von den Bayern und Franzosen geschlagen, diese aber erlitten (1704) durch die österreichisch-englische Armee eine Niederlage.

b) Unfern der Iller.

8. Immenstadt mit einem Schlosse und Hospital, Handel mit Leinwand. Großer Brand 1844.

9. Illertissen, gewerbsame Stadt mit 2 Bergschlössern, Schranne und Pferdezucht.

c) Am Lech.

10. Füssen mit der Theresienbrücke, Papier-, Marmor-, Säg- u. Schleifmühlen. Friedensschluß (1745) zwischen Bayern und Oesterreich.

d) Zwischen der Iller und dem Lech.

11. Weißenhorn (an der Roth), gewerbsame Stadt mit Schloß.

12. Ottobeuern (a. d. Günz) mit guten Gewerben, prächtigen Kloster-Gebäuden, erhabener Kirche und ausgezeichneter Orgel.

13. Mindelheim (a. d. Mindel), Bad. Hier wurde der Feldhauptmann Gg. v. Frundsberg** und in Mindelheim's Nähe J. B. Homann* (Gelehrter) geboren.

14. Burgau, ehemalige Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau mit einem k. Bergschlosse.

15. Wertingen (a. d. Zusam) mit Schloß, Brauerei, Tabakfabrik, Viehmärkten. Zu Laugna wurde Barth. Holzhauser* geboren.

16. Türkheim, Marktflecken mit kgl. Schlosse und guten Gewerben.

17. Schwabmünchen, Hospital, Verfertigung baumwollener Strümpfe und Mützen.

18. Göggingen, durch eine Allee mit Augsburg verbunden.

e) An der Wernitz.

19. Oettingen mit Wollenspinnerei- u. Leinwandhandel.

20. Allerheim (unfern d. W.), hier fiel 1645) der bayerische Feldherr v. Mercy*.

f) An der Altmühl.

21. Solnhofen mit einem merkwürdigen Steinbruche, dessen Steine, zur Steindruckerei (Lithographie) allein brauchbar, in die fernsten Gegenden und Länder wandern.

g) Zwischen der Wernitz und Altmühl.

22. Wemding, mit einem Spital und besuchtem Wildbade. Verfertigung der Holzeinfassung für die Nürnberger Bleistifte.

23. Monheim mit Bad, Wieswachs, Brauerei, Nadelfabriken.

Gasbeleuchtung haben: Augsburg, Kempten, Lindau, Nördlingen, Donauwörth.

Erwähnenswerth ist noch die Fuggerei. Der Ahnherr der Familie Fugger war ein Weber bei Augsburg. Sein Sohn zog (1370) in die Stadt und trieb Weberei und Leinwandhandel. Dessen Nachkommen erweiterten ihr Geschäft in der Art, daß es bald keinen Handels-Artikel mehr gab, der nicht durch ihre Hand ging. Durch Klugheit, Thätigkeit und Sparsamkeit wuchs ihr Vermögen zu ungeheurem Reichthume an. Zwei Brüder aus dieser Familie wurden vom Kaiser Karl V. in den Grafenstand erhoben. Die Fugger wußten ihren Reichthum durch Wohlthätigkeit zu nützen. Davon zeugt heute noch die Fuggerei[1]), welche die Gebrüder Fugger (im Jahre 1519 in der Jakobs-Vorstadt) erbauten und armen Leuten gegen geringe Miethe zur Wohnung überließen und wahr wurde an ihnen das Wort der Schrift:

„Gebet! und euch wird gegeben werden."

[1]) Die Fuggerei bestand ursprünglich aus 100 kleinen Häusern, welche drei Haupt- und drei Nebenstraßen bildeten, drei Thore und eine eigene Kirche hatten.

§ 63. Bevölkerung der größeren Städte Bayerns. [1])

1. München:	148,201	Seelen.		18. Erlangen:	10,896	Seelen.
2. Nürnberg:	62,797	"		19. Straubing:	10,714	"
3. Augsburg:	45,389	"		20. Kempten:	10,370	"
4. Würzburg:	36,119	"		21. Germersheim:	9,673	"
5. Regensburg:	27,875	"		22. Aschaffenburg:	9,323	"
6. Bamberg:	23,542	"		23. Schweinfurt:	8,706	"
7. Ingolstadt:	19,398	"		24. Zweibrücken:	8,519	"
8. Fürth:	19,125	"		25. Neuburg a. D.:	8,276	"
9. Bayreuth:	18,044	"		26. Neustadt a. H.:	7,611	"
10. Passau:	13,360	"		27. Eichstädt:	7,335	"
11. Amberg:	12,942	"		28. Pirmasens:	7,097	"
12. Speier:	12,810	"		29. Freising:	7,086	"
13. Ansbach:	12,245	"		30. St. Ingbert:	6,915	"
14. Landau (Pfalz)	12,244	"		31. Schwabach:	6,611	"
15. Landshut:	12,135	"		32. Memmingen:	6,603	"
16. Kaiserslautern:	12,029	"		33. Nördlingen:	6,412	"
17. Hof:	12,018	"		34. Frankenthal:	6,228	"

Rückblick.

Wir haben Bayerns Volk in seinen Wohnungen, Städten und Dörfern, in den Ebenen und Gebirgen, an den Ufern der Flüsse und Seen aufgesucht und uns wiederholt von der Schönheit und Fruchtbarkeit unseres Vaterlandes überzeugt; wir hatten Gelegenheit, den Kunstfleiß unseres Volkes zu bewundern, welcher aus den Naturprodukten so viel Schönes und Nützliches zu schaffen weiß; wir begegneten einer nicht unbedeutenden Anzahl von Geistlichen, Beamten, Gelehrten, Künstlern und Helden, welche der Schmuck unseres Volkes und für die Jugend Vorbilder der Nachahmung sind: gewiß ein solches Land und Volk verdient die innigste Neigung und Liebe. Wir weihen ihm diese, wenn wir auf unserem Posten gewissenhaft unsere Schuldigkeit thun und nach Kräften zum gedeihlichen Fortbestand des Ganzen beitragen.

Bayern und Pfalz,
Gott erhalt's!

---

[1]) Die Bewegung der Bevölkerung Bayerns. Herausgegeben vom k. statischen Bureau in München. 1863.

Schluß.

Bayern am Alpenfuß,
Bayern am Donaufluß,
Reicht euch die Hand!
Bayern am stolzen Rhein,
Bayern am trauten Main,
Laßt uns umschlungen sein
Vom Schyrenband!

In Bayern gilt das Licht,
Das aus dem Glauben bricht,
Als schönster Stern;
Wie jetzt der Kaiser-Dom
Strahlt an des Rheines Strom,
Glänzt kaum im ew'gen Rom
Ein Haus des Herrn.

Des Bayern Geisteskraft
Baut jeder Wissenschaft
Den Hochaltar;
Aber er forschet nur
Stets nach der Wahrheit Spur,
Frei von der Giftnatur
Der Frevlerschaar.

Wo Schraudolph, Dürer malt,
Vogler und Gluck erstrahlt,
Mensch wird das Erz;
Wo Balde's Lied erklingt,
Eschenbach sich erschwingt,
Walther den Vögeln singt,
Jauchzt Geist und Herz.

Hier ragt Walhalla's Bau
Hoch in des Himmels Blau,
Stählt deutschen Sinn.
Wer hier besä't das Land,
Regt im Gewerb' die Hand,
Hat mehr als gold'nes Pfand,
Ruhm und Gewinn.

Zu Bayerns Zier und Preis
Wölbet sich blau und weiß
Ein schirmend Dach.
Nichts wird der Bayer scheu'n,
Wenn ihm Gefahren dräu'n,
Weiß er nur nah den Leu'n
Von Wittelsbach.

D'rum Bayern, Pfälzer, hört!
Franken und Schwaben schwört
Den heil'gen Eid:
„Wo Bayerns Fahnen weh'n,
„Werden wir alle steh'n,
„Immer mit Ludwig geh'n
„In Freud und Leid." —

Berichtigungen.

Seite 38 VI. ist zu streichen: (für Oberbayern zwei).
Seite 48 II. muß es heißen: Schwurgericht: München.
Seite 52 Nr. 3 ist zu lesen: Freising mit 7086 Seelen.
Seite 73 Zeile 2 von oben lese einem statt einen.
Seite 75 Zeile 2 von oben ist noch Weissenburg unter die Stadt- und Landgerichte aufzunehmen.

Zu Bayerns Zier und Preis
Wölbet sich blau und weiß
Ein schirmend Dach.
Nichts wird der Bayer scheu'n,
Wenn ihm Gefahren dräu'n;
Weiß er nur nach den Leu'n
Von Wittelsbach.

D'rum Bayern, Pfälzer, hört!
Franken und Schwaben schwört
Den heil'gen Eid:
„Wo Bayerns Fahnen weh'n,
„Werden wir alle steh'n,
„Immer mit Ludwig geh'n
„In Freud und Leid.“ —

Berichtigungen.

Seite 38 VI. ist zu streichen: (für Oberbayern zwei).
Seite 48 II. muß es heißen: Schwurgericht: München.
Seite 53 Nr. 3 ist zu lesen: Freising mit 7086 Seelen.
Seite 73 Zeile 2 von oben lese einem statt einen.
Seite 75 Zeile 2 von oben ist noch Weissenburg unter die Stadt- und Landgerichte aufzunehmen.

Inhalt.

Einleitung.

I. Bayerns Land.

A. Gebirgsbeschreibung.

B. Gewässerbeschreibung.

II. Bayerns Volk.

III. Bayerns Staat.

A. Verwaltungsbehörden.

B. Rechtspflege oder Justiz.

C. Bayerns Constitution.

IV. Kreisbeschreibung.

Schluß.

Werner.

Rützel, Andsreas

Geographie des Königreiches Bayern für deutsche Schulen zur Erwerbung d. nothwendigen Kenntniß d. Vaterlandes u. zur Erweckung, Beförderung u. Begrü ndung d. Liebe zu König, Volk u. Vaterland mit Rücks. auf d. neue Gerichtseintheilung

Kitzingen 1864